

wirtschaft

04/2026

www.ihk-muenchen.de/magazin

IHK-Wahl 2026

Ihre Stimme zählt!

*Alle Kandidatinnen und
Kandidaten im Überblick*

60 FACHKRÄFTE
AusbildungsScouts: wie
das Konzept funktioniert

80 HADES MINING
Die ambitionierten Pläne
des Bergbau-Start-ups

88 CYBERSICHERHEIT
Was die NIS-2-Regeln
für Firmen bedeuten

**ER MACHT,
WAS
ER
LIEBT**

**Yannik Spielmann,
Restaurantbesitzer & Koch von Hawara**

Was der eigene Garten und befreundete Produzent:innen liefern, wird zum saisonalen Menü: präzise, unprätentiös und ausgezeichnet mit zwei MICHELIN Sternen. Seine Leidenschaft? Kulinarische Kreativität. Den Rest? Erledigt Lexware. Belege, Buchhaltung, Finanzen. Alles im Griff!

**WIR MACHEN
DEN REST.**

Mit Lexware läuft deine Buchhaltung automatisch, damit du dich auf deine Leidenschaft konzentrieren kannst. Hol dir jetzt Lexware für dein Business: [lexware.de](https://www.lexware.de)

Lexware

A bisserl was geht immer



Foto: IHK/Hans-Rudolf Schulz

Dr. Manfred Gößl, Hauptgeschäftsführer der IHK für München und Oberbayern

Anfang Mai haben Kanzler Friedrich Merz und sein schwarz-rotes Kabinett das erste Regierungsjahr bewältigt. Wir erinnern uns noch gut an Wahlkampfversprechen und Regierungserklärungen: Der »Herbst der Reformen« wollte beeindruckend – so wie der künstliche Bühnennebel aus der Maschine. Doch irgendwann lässt der Effekt nach, der Tank mit der Nebelflüchtigkeit ist leer.

Jetzt beginnt die eigentliche Handlung: Der Nebel verflüchtigt sich, die Sicht wird klarer, die Protagonisten reden Klartext. So wie die politischen Entscheider auf Parteitag. Oder in persönlichen Treffen – wie kürzlich beim Spitzengespräch des Bundeskanzlers mit der deutschen Wirtschaft in München.

Aussagen und Zusagen, ob vom Kanzler oder von Abgeordneten der Regierungsfractionen, sind natürlich keine Gewissheiten. Aber sie ermöglichen Annahmen über das tatsächliche Handeln. Meine ganz persönlichen Vermutungen über die nächsten Monate sind wie folgt:

Erstens: Der Bundeskanzler setzt uneingeschränkt auf die Koalition mit der SPD. Das stärkt den deutlich kleineren Regierungspartner. Die SPD bleibt ein mindestens gleichwertiger Mit-Bestimmer des weiteren Kurses.

Zweitens: Das Wirtschaftswende-Versprechen der Union wird sich nicht erfüllen. Denn: It takes two to tango. Aber die Tanzpartnerin SPD lässt sich nicht führen. Sie tanzt nur die Inhalte des Koalitionsvertrags. Nicht mehr, aber immerhin auch nicht weniger.

Drittens: Echte Strukturreformen sind in Deutschland nicht zu erwarten. Anders als etwa in Schweden oder Dänemark. Dort stehen die Sozialdemokraten für Reformen, die mehr Wachstum, mehr Wettbewerbsstärke und mehr gesellschaftliche Anpassungs-

fähigkeit schaffen und dies zugleich mit sozialem Ausgleich verbinden. Hierzulande ist der Reformmut aber weiterhin kleiner als die Angst vor den Wahlen. Eine umfassende Wirtschaftswende erwägt die Politik erst, wenn sonst nichts mehr hilft und die scheinbar anstrengungslosen Sonderschulden verpuffen.

Viertens: Ein Zeitfenster für erste Reformschritte könnte sich bis zur letzten Parlaments-sitzung am 10. Juli 2025 öffnen. Also nach den Landtagswahlen in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz, aber noch vor den Abstimmungen in Sachsen-Anhalt, Berlin und Mecklenburg-Vorpommern im September.

Fünftens: In diesem kleinen Reformintervall kommt es zu einem Rendezvous mit der Realität – das politische Erwartungsmanagement dürfte sich rhetorisch dem tatsächlich Machbaren anpassen. Das klingt nicht wirklich sexy. Aber bodenständiges Arbeiten, Kompromissbereitschaft und erste Reformschritte sind besser als Stillstand, Streit und Sprüchekloperei.

»Alles ist durchweht von Vermutungen.« Das wusste der griechische Philosoph und Pionier des kritischen Denkens Xenophanes schon vor gut 2.500 Jahren. Vielleicht gehen ja doch mehr Wirtschaftsreformen als nur »a bisserl was«. Als IHK werden wir uns jedenfalls im Interesse unserer Mitglieder und unserer Region immer dafür einsetzen, dass »mehr geht«.

Ihr

TITELTHEMA

IHK-WAHL 2026

Es geht um wesentlich mehr als um Personen: Wer bei der IHK-Wahl jetzt seine Stimme abgibt, stimmt für Demokratie und Marktwirtschaft und unterstützt das Prinzip Freiheit.

Foto: Kobus Louw/Stock



UNTERNEHMEN + MÄRKTE

ZWIEHOFF

Stephan Zwihehoff (r. im Bild) hat zusammen mit seinem Bruder Frank Zwihehoff das kleine Familienunternehmen als Premiumhersteller für Zweibegefahrzeuge international etabliert. Wie ist das gelungen?

Foto: G. Zwihehoff



BETRIEB + PRAXIS

AKTIVRENTE

Mit der steuerlich geförderten Aktivrente haben Unternehmen eine neue Möglichkeit, erfahrene Fachkräfte länger an Bord zu behalten. Was sie dabei beachten sollten.

Foto: peopleimages.com/Adobe Stock



INHALT

NAMEN + NACHRICHTEN

- 6 JUGEND GRÜNDET**
Die Sieger im Schülerwettbewerb

UNTERNEHMERPROFIL

- 14 SAMIRA CERIBAŠIĆ**
Wie die Unternehmerin Innovationen für die Automobilindustrie vorantreiben will

TITELTHEMA

- 16 IHK-WAHL 2026**
Unternehmer bestimmen ihre Vertreter in den IHK-Gremien
- 20 VERFAHREN**
Wichtige Informationen zur IHK-Wahl
- 22 KANDIDATINNEN UND KANDIDATEN FÜR DIE VOLLVERSAMMLUNG**
- 34 KANDIDATINNEN UND KANDIDATEN FÜR DIE REGIONALAUSSCHÜSSE**

STANDORTPOLITIK

- 60 AUSBILDUNG**
Die IHK AusbildungsScouts werben seit 2015 für die Ausbildung – was den Erfolg des Projekts ausmacht
- 63 IHKAKTUELL**
mcbw – Business Panel
- 64 IHK-UMWELTBAROMETER**
Wie Unternehmen in Bayern die rechtlichen Vorgaben zum Umweltschutz beurteilen
- 66 TOURISMUS**
Der Tourismusmonitor Bayern bietet vielfältige Informationen – so können Betriebe die Daten einsetzen
- 68 DIGITALISIERUNG**
Aktuelle Umfrage: wo es bei der Digitalisierung in den Unternehmen noch hakt
- 70 RESILIENZ**
So sichern Unternehmen in einer Welt voller Krisen Lieferfähigkeit und Marktposition
- 73 IHK-VOLLVERSAMMLUNG**
Die Bilanz zum Ende der laufenden Legislaturperiode
- 75 POSITIONEN**
Die Beschlüsse zu digitalen Kompetenzen und zum Mutterschutz für Selbstständige

UNTERNEHMEN + MÄRKTE

- 76 STUDIO SÜS**
Wie Geschäftsführer Peter-Mario Kubsch den Studienreiseanbieter auf Wachstumskurs halten will

79 **IHKAKTUELL**
IHK-Schienen Dialog/Tachographen-Pflicht

80 **HADES MINING**
Das junge Unternehmen will mit einer
neuartigen Bohrtechnologie Rohstoffe in
Europa fördern

82 **ZWIEHOFF**
Mit strategischen Partnern hat der Hersteller
von Zweibegefahrzeugen eine lukrative
Nische erobert

BETRIEB + PRAXIS

84 **AKTIVRENTE**
Erfahrene Fachkräfte länger im Betrieb halten –
das sollten Firmen zur neuen Aktivrente wissen

88 **NIS-2**
Cybersicherheit: welche Firmen von den neuen
Regeln betroffen sind und was auf sie zukommt

90 **ARBEITSWELT**
Wie können Unternehmen und ihre Mitarbeiter KI
in Innovationsprozessen sinnvoll einsetzen?

92 **EXTENDED REALITY**
Innovative Technologien eröffnen neue
Lernwelten für die Aus- und Weiterbildung

94 **EVENT**
Wirtschaftsempfang Bad Tölz

105 **IHKAKTUELL**
Direktmarketing/Datentransfer in Drittstaaten

RUBRIKEN

3 **EDITORIAL**

8 **FIRMENJUBILÄEN**

12 **EMAS**

103 **EHRUNGEN**

106 **IM RÜCKBLICK/IMPRESSUM**

Beilagenhinweis:
AIGNER Immobilien (Teilbeilage),
WORTMANN AG

 [linkedin.com/company/ihk-muenchen](https://www.linkedin.com/company/ihk-muenchen)

 [fb.com/ihk.muenchen.oberbayern](https://www.facebook.com/ihk.muenchen.oberbayern)

 @IHK_MUC



Das IHK-Magazin gibt es auch online:
www.ihk-muenchen.de/magazin



PURE KREATIVITÄT

Das heutige Verständnis von Arbeit schafft neue Herausforderungen und neue Chancen. In Garching und Unterschleißheim finden Sie ein innovatives Umfeld mit perfekter Anbindung und einer kompletten Infrastruktur für die volle Entfaltung des Kreativitätspotenzials Ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie für ein dynamisches Wachstum.

Am besten Sie schauen sich das mal an.



BUSINESSCAMPUS.DE

DER
STANDORT

Business Campus 

EIN UNTERNEHMEN DER DV IMMOBILIEN GRUPPE

»Jugend gründet«

Mit innovativem Dünger ins Finale

Beim bundesweiten Schülerwettbewerb »Jugend gründet« entwickeln Jugendliche innovative Geschäftsideen und beweisen Gründergeist. Im diesjährigen süddeutschen Finale schafften es gleich zwei Teams aus Oberbayern unter die Top 3.

Mit Mikroalgen, die Kohlendioxid in Flüssigdünger umwandeln, überzeugte »Air2Growth« der Münchner Schüler Benedikt Kammergruber (Ludwigsgymnasium), Isabella Meerpohl und Felicia Kloss (beide Maria-Ward-Gymnasium) die Jury. Eine »nachhaltige und disruptive Lösung für dezentralen Klimaschutz«, lobten die Experten. Als Erstplatzierte fährt das Trio im Juni zum bundesweiten Finale nach Stuttgart. Platz 3 erreichte Michael Drost (Feodor-Lynen-Gymnasium in Planegg) mit einem Verfahren, das Mikroplastik aus Obst, Gemüse und Getreide entfernt.

»Jugend gründet« wird vom Bundesbildungsministerium gefördert und von zahlreichen Firmen unterstützt. Die IHK bot in ihrem Münchner Stammhaus als Netzwerkpartner den Jungunternehmern bereits zum fünften Mal eine Bühne.



Foto: »Jugend gründet«

Auf Platz eins – Isabella Meerpohl (l.), Benedikt Kammergruber und Felicia Kloss vom Team »Air2Growth«

Medizintechnik

Innovationen ermöglichen, Versorgung sichern



Foto: WkÖ/Claudia Golser-Roet

**Für Beratungen zu Gast –
Medizintechnikunternehmen in Brüssel**

An sich waren die Vorschläge Ende 2025 gut gemeint – doch der erste Reformentwurf der Europäischen Kommission zur Überarbeitung der MDR/IVDR enttäuschte hiesige Medizintechnikunternehmen. Sie fordern weiterhin, den europäischen Medizinproduktemarkt endlich deutlich zu entlasten. Verfahren müssten planbarer, effizienter und mittelstandsfreundlicher werden. Mit MDR und IVDR setzt die EU den regulatorischen Rahmen für Medizinprodukte und In-vitro-Diagnostika.

Daher reiste eine Delegation aus fünf oberbayerischen Medizintechnikunternehmen sowie mehreren Unternehmensvertretern aus Österreich Ende Februar nach Brüssel und traf dort auf Experten der Europäischen Kommission – auf Einladung der

bayerischen Industrie- und Handelskammern, des Bayerischen Gesundheitsministeriums sowie der Wirtschaftskammer Österreich. Zentral war die Frage, wie Versorgungslücken verhindert werden können, die durch die Ende 2027 beziehungsweise 2028 auslaufenden Übergangsfristen von Zertifikaten drohen.

Denn die zwei Richtlinien, 2021 und 2022 in Kraft getreten, wirken negativ: Was für mehr Sicherheit sorgen sollte, vor allem für Patienten, setzt besonders kleine und mittelständische Medizintechnikunternehmen unter Druck – sie machen rund 90 Prozent des europäischen MedTech-Markts aus. So haben sich allein die Kosten für Produktzertifizierungen in wenigen Jahren verdreifacht bis verzehnfacht. Neben langen, teuren Verfahren belasten Engpässe bei Benannten Stellen, der Rückzug bewährter Produkte vom Markt und ein zunehmender Innovationsstau.

Die Unternehmen fordern daher ein praxistaugliches und planbares System: mehr Geschwindigkeit, mehr Harmonisierung und eine stärkere internationale Zusammenarbeit. Erste Schritte seien gemacht – etwa die Abschaffung der starren Fünf-Jahres-Gültigkeit der Zertifikate und die Entschlackung der Berichtspflichten. Entscheidend ist jedoch, dass diese Erleichterungen zügig und EU-weit konsistent umgesetzt werden.

Positiv aufgenommen wurden auch die Vorschläge zur Einführung von sogenannten Breakthrough Pathways sowie von Reallaboren. Bei praxisnaher Ausgestaltung könnten sie helfen, Innovationen schneller in die Versorgung zu bringen und das europäische MedTech-Ökosystem nachhaltig zu stärken.

Das Europäische Parlament signalisierte, noch vor dem Sommer die MDR-Revision abschließen zu wollen. Das könnte Trilogverhandlungen bis Ende 2026 bedeuten – und im Idealfall Erleichterungen ab 2028.

Energie

Kernfusion nutzen

Sie produziert nahezu unbegrenzt CO₂-freien Strom und hinterlässt nur minimale radioaktive Abfälle – Kernfusion gilt als Energiequelle der Zukunft. Zwei Milliarden Euro wollen der Freistaat und die Energiewirtschaft in eine neue Anlage, einen Stellarator, in Garching investieren. Eine entsprechende Vereinbarung haben Ministerpräsident Markus Söder (CSU) und Vertreter des Energiekonzerns RWE AG und des Max-Planck-Instituts für Plasmaphysik mit dessen Spin-off Proxima Fusion GmbH unterzeichnet. Rund 1.000 Beschäftigte sollen ab 2035 die neue Technologie weiter erforschen und wirtschaftliche Anwendungen entwickeln.

www.ipp.mpg.de



Foto: MPI für Plasmaphysik – Jan Hosan

Ausbildung

Fachkräfte-Nachwuchs

Rund 14.200 neue Ausbildungsverträge hat die IHK für München und Oberbayern im Vorjahr registriert. Das sind 5,7 Prozent weniger als 2024. Jeden fünften Vertrag schlossen die Ausbildungsbetriebe aus Industrie, Handel und Dienstleistungen mit Bewerbern, die einen ausländischen Pass besitzen. Ihr Anteil wuchs damit um mehr als zehn Prozent. Azubis aus dem Ausland haben sich also zu einer tragenden Säule in der Ausbildung von Fachkräftenachwuchs entwickelt. »Über 8.300 Betriebe in Oberbayern setzen weiterhin konsequent auf die Ausbildung ihres eigenen Fachkräftenachwuchses«, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Manfred Gößl.

4,9 Prozent

**mehr Waren und Dienstleistungen
als im Vorjahr exportierte
Bayerns Wirtschaft 2025 in EU-Länder.
Das sind 54 Prozent der
weiß-blauen Ausfuhren insgesamt.**

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik

KURZ & KNAPP

Gewerbe

Verhaltener Start

Im Freistaat sind die Umsätze des verarbeitenden Gewerbes zu Jahresanfang zurückgegangen. Sie sanken um 2,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat. Die Firmen setzten im Januar rund 32,5 Milliarden Euro nominal um, so das Bayerische Landesamt für Statistik. Die Zahl der Auftragseingänge verringerte sich ebenfalls (-8,7 Prozent). Die Unternehmen bauen außerdem weiterhin Arbeitsplätze ab. Sie beschäftigten im Januar 2026 etwa 1,17 Millionen Mitarbeiter, 14.700 Personen weniger als noch vor einem Jahr.

Onlinehandel

Widerruf vereinfacht

Ab 19. Juni 2026 müssen alle Unternehmen, die mit Verbrauchern Verträge online schließen, eine leicht zugängliche Widerrufsmöglichkeit über einen Widerrufsbutton anbieten – als zusätzliche Option neben dem Widerruf per E-Mail oder Brief. Mehr Infos: www.ihk-muenchen.de/ratgeber/recht/internetrecht/onlinehandel-e-commerce

Technologie

Euro-Q-Exa in Betrieb

Quantencomputer sind Supercomputer. Weil sie unzählige Prozesse simultan auswerten, arbeiten sie wesentlich schneller als herkömmliche Rechner und können komplexe Aufgaben etwa in der Produktion, in der Medizin und in Finanzmärkten in sehr kurzer Zeit lösen. Mit Euro-Q-Exa hat der erste europäische Quantencomputer am Leibniz-Rechenzentrum (LRZ) in Garching seinen Betrieb aufgenommen. Der Hochleistungsrechner wird von der EU, dem Bund und dem Freistaat finanziert und soll Forschende aus ganz Europa nach München bringen, um technische Unabhängigkeit im Quantencomputing voranzubringen.

www.lrz.de

Firmenjubiläen

Ihr Unternehmen begeht in diesem Jahr ein Jubiläum?
Das ist auf jeden Fall ein Grund zum Feiern.

Foto: IHK



Elisabeth Kreutzkamm-Aumüller mit IHK-Hauptgeschäftsführer Manfred Gößl

200 JAHRE

Conditorei Cafe Kreutzkamm GmbH
München

Das Unternehmen hat seine Ursprünge in Dresden. Dort gründete 1825 Heinrich Jeremias Kreutzkamm eine Conditorei. Sein Sohn Heinrich Julius wurde 1873 Königlicher Hofconditor. 1950 startete in München die erste Christstollen-Produktion der Firma, es eröffneten bald neue Cafés. Seit 2019 leitet Ururenkelin Elisabeth Kreutzkamm-Aumüller in fünfter Generation den Betrieb. Ihre Tochter Katharina Kreutzkamm-Aumüller trat im vergangenen Jahr ins Familienunternehmen ein.

200 JAHRE

Inneneinrichtungen Tapeten Fischer GmbH
München

1825 gründete Franz Fischer das Unternehmen in München und erhielt schon bald den Titel eines königlichen Hoflieferanten. Schnell wuchs das Sortiment um Dekorationsobjekte, Teppiche und Möbelstoffe. Anfang 1931 übernahm Carl von Roms die Geschäftsführung und wurde einige Jahre später alleiniger Inhaber des Unternehmens. Heute führen seine beiden Urenkelinnen, Louise Daniels und Madeleine Strobl, das Unternehmen.

Foto: IHK



Louise Daniels (l.) und ihre Schwester Madeleine Strobl mit IHK-Hauptgeschäftsführer Manfred Gößl

150 JAHRE

Druckerei Josef Jägerhuber GmbH
Starnberg

Ende 1875 gründete Franz-Xaver Gegenfurtner in Starnberg am Schlossberg eine Druckerei und einen Verlag. Kurz darauf erschienen die ersten Ausgaben der Zeitung »Land- und Seebote«, die zunächst einmal pro Woche herauskam. Der nachfolgende Inhaber trennte den Verlag und die Druckerei räumlich voneinander. Als er 1909 starb, übernahm ein vierköpfiges Konsortium den Betrieb. Geschäftsführer der Land- und Seebote GmbH wurde Josef Jägerhuber. Die Zeitung wurde 1979 eingestellt, die Druckerei jedoch existiert weiterhin und wird in vierter Generation von Josef Jägerhuber geleitet.



Geschäftsführer Josef Jägerhuber

Foto: privat



Erfolg ermöglichen. Zukunft sichern.

382 Mio. Euro Beteiligungskapital für den bayerischen Mittelstand - wir zählen zu den großen Eigenkapitalgebern in Bayern und unterstützen als verlässlicher Investitionspartner seit über 50 Jahren Unternehmerinnen und Unternehmer auf ihrem Erfolgsweg.

Mit Investitionen bis zu 10 Mio. Euro schaffen wir den finanziellen Spielraum für weitere Innovations- und Wachstumsvorhaben, die Regelung der Unternehmensnachfolge, Transformation oder die Optimierung der Kapitalstruktur.
Lassen Sie uns gemeinsam Chancen ergreifen!

Aus Chance wird Erfolg

➤
Sichern Sie sich
Ihre Zukunft.



Foto: IHK



Inhaber Daniel Bauer und die beiden ehemaligen Inhaberinnen Petra Hofer und Birgit Doleschal mit Andreas Korn, Leiter IHK-Geschäftsstelle Weilheim (v.l.)

65 JAHRE

Autohaus Doleschal GmbH & Co. KG

Weilheim

1960 eröffneten Otto und Marianne Doleschal eine Werkstatt – zuerst für BMW, später kam Renault hinzu. 1972 erfolgte der Bau eines Renault-Autohauses. Die beiden Töchter, Petra Hofer und Birgit Doleschal, übernahmen 1999 die Geschäftsführung. Um die Nachfolge zu sichern, übergaben sie 2021 das Unternehmen an den heutigen Inhaber Daniel Bauer; die beiden Schwestern sind nach wie vor im Betrieb tätig.

Foto: DEKRA Incos/Amalia Raich



Achim Hetterich mit Catherine Schrenk, Leiterin IHK-Geschäftsstelle Rosenheim

50 JAHRE

DEKRA Incos GmbH

Großmehring

Das Unternehmen startete als Ingenieurbüro in Ingolstadt, spezialisiert auf zerstörungsfreie Werkstoffprüfung. 2012 übernahm der internationale Prüfunternehmen DEKRA e.V. die Firma und baute das Dienstleistungsangebot weiter aus. Die Geschäftsführung liegt bei Achim Hetterich.

50 JAHRE

acm Werbeagentur GmbH

München

Das Unternehmen wurde 1976 von Hajo Forster gegründet. Die Agentur hat sich neben einer Full-Service-Sparte auf die Immobilien- und Baubranche spezialisiert. Die Geschäfte führt Florian Forster.



Foto: Petra Stadler

Agenturgründer Hajo Forster, Bayerns Innenminister Joachim Herrmann, IHK-Hauptgeschäftsführer Manfred Gößl und acm-Geschäftsführer Florian Forster (v.l.)

40 JAHRE

Steadforce GmbH

München

Das Unternehmen startete 1985 und entwickelt digitale Lösungen wie Plattformen, intelligente Datenlösungen und Software für Firmen zum Beispiel aus der Fertigung, der Automobilindustrie oder der Energiebranche. Geführt wird das Familienunternehmen in zweiter Generation von Frederic Furtmeier und Fabian Furtmeier.



Foto: Steadforce

Fabian Furtmeier (Mitte) und CTO Stephan Schiffner mit IHK-Referatsleiterin Franziska Neuberger

Foto: IHK



Thomas Bernhofer (2.v.l.) und Philipp Besson (3.v.l.), WTS-Partner in Rosenheim, mit Jens Wucherpfennig (l.), Leiter IHK-Geschäftsstelle Rosenheim, und Andreas Bensegger, Vorsitzender IHK-Regionalausschuss Rosenheim

25 JAHRE

WTS

Rosenheim

Die Steuerberatungsgesellschaft startete im Jahr 2000 in München und hat ihr Serviceangebot seither stetig ausgebaut. Heute verfügt das Unternehmen über elf Standorte in Deutschland, darunter vier in Bayern.



IHK-EHRENURKUNDE

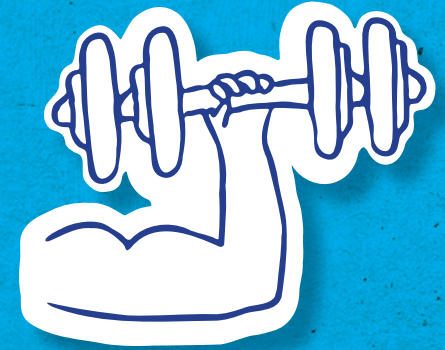
Die IHK für München und Oberbayern würdigt unternehmerische Leistung mit einer kostenfreien Ehrenurkunde zum Firmenjubiläum. Die Urkunde wird individuell für das Unternehmen geschrieben. Bei einem besonderen Jubiläum ab 50 Jahren überreicht die IHK die Urkunde nach Terminvereinbarung auch gern persönlich. Bestellung unter:

www.ihk-muenchen.de/firmenjubilaeum

IHK-Ansprechpartnerin

Monika Parzer, Tel. 089 5116-1357, parzer@muenchen.ihk.de

Jetzt machen statt zögern.



Wir **verdoppeln** unsere Darlehen. Für ein starkes Bayern.
Für einen starken Mittelstand.

Infos und Konditionen unter
zukunft.lfa.de

Der Kredit, der anders tickt.

LfA Förderbank
Bayern



EMAS-Neueintragungen

EMAS ist das von der Europäischen Kommission entwickelte Premium-Umweltmanagementsystem. EMAS unterstützt Unternehmen und Organisationen bei der Bewertung, Berichterstattung und Verbesserung ihrer Umweltleistung.

Neu registrierte Unternehmen Januar bis Dezember 2025

NovaTaste Production GmbH

Freilassing und Stuttgart; Hersteller von Würzmitteln, Soßen und sonstigen Nahrungsmitteln, ca. 450 Mitarbeiter



Foto: NovaTaste

Georg Reiser (Werksleiter Freilassing), Christina Kraller (Assistenz Werksleitung, Umweltmanagementbeauftragte), Nadja Kamieth (IHK-Regionalreferentin Büro Traunstein) (v.l.)

Terminal 2 Gesellschaft mbH & Co oHG

München-Flughafen; Dienstleistungen für die Luftfahrt, ca. 90 Mitarbeiter



Foto: Terminal 2

Thilo Jahreis (Umweltmanagementbeauftragter), Susanne Kneiße-Heinevetter (IHK), Matthias Langbehn (geschäftsführender Prokurist) (v.l.)

Stadtwerke Dachau

Dachau; kommunales Versorgungsunternehmen, ca. 250 Mitarbeiter



Foto: Stadtwerke Dachau

Jürgen Schmidt (Technischer Bereichsleiter) und Susanne Kneiße-Heinevetter (IHK)

MHP Hotel Group

München, Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Stuttgart, Frankfurt a. Main; Hotelmanagement, ca. 940 Mitarbeiter



Foto: MHP Hotel AG

Hans-Peter Hermann (MHP), Rabea Moeller (Koenigshof, Munich), Jörg Frehse (MHP), Gerti Oswald (BIHK), Maximilian Michaelsen (MHP), Susanne Kneiße-Heinevetter (IHK) und Bernd Maur (Bernd Maur Consulting) (v.l.)

Energienetze Bayern GmbH & Co. KG

München, Abensberg, Arnstorf, Dingolfing, Ebersberg, Erding, Fürstenfeldbruck, Hausham, Oberau, Pähl, Pfaffenhofen a.d. Ilm, Plattling, Pocking, Traunreut, Waldkraiburg, Wolfratshausen; Netzbetreiber, ca. 200 Mitarbeiter



Foto: Energienetze Bayern

Andrea Löffl (Geschäftsführung), Smaik Braun (Umweltmanagementbeauftragter), Susanne Kneißl-Heinevetter (IHK) und Felix Riedel (IHK) (v.l.)

Staatliche Lotterie- und Spielbankverwaltung

München; Spiel-, Wett- und Lotteriewesen, ca. 340 Mitarbeiter



Foto: Staatliche Lotterie- und Spielbankverwaltung

Carolin Kerschbaumer (Präsidentin), Gerti Oswald (BIHK), Joachim Buchwieser (Vizepräsident), Susanne Kneißl-Heinevetter (IHK) (v.l.)

WAS IST EMAS?

EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) unterstützt Unternehmen und Organisationen bei der Bewertung, Berichterstattung und Verbesserung ihrer Umwelleistung. Gerade in der Aufarbeitung der eigenen Umweltauswirkungen liegen große Chancen für den betrieblichen Umweltschutz.

EMAS bietet den teilnehmenden Unternehmen viele Vorteile: Die Teilnahme ist freiwillig und eigenverantwortlich. Die betrieblichen Umweltschutzmaßnahmen sparen intelligent Ressourcen und Kosten ein, schaffen ein Bewusstsein für nachhaltiges Arbeiten und verbessern die Innovationsfähigkeit.

Der EMAS-Prozess ist langfristig angelegt: Erster Schritt ist die Neueintragung ins EMAS-Register. In den darauffolgenden Jahren weisen EMAS-registrierte Unternehmen der zuständigen Registerstelle jährlich ihre umweltrelevanten Tätigkeiten sowie Daten zur Umwelt nach. Ziel ist die kontinuierliche Verbesserung der Umwelleistung.

Die registerführende Stelle für alle oberbayerischen Organisationen ist die IHK für München und Oberbayern.

Nähere Informationen zu EMAS gibt es unter:

www.ihk-muenchen.de/emas

IHK-Ansprechpartnerin zu EMAS

Susanne Kneißl-Heinevetter

Tel. 089 5116-1467

kneissl@muenchen.ihk.de

EFM – Gesellschaft für Enteisen und Flugzeugschleppen am Flughafen München mbH

München-Flughafen; Dienstleistungen für die Luftfahrt, ca. 180 Mitarbeiter



Foto: EFM

Jörg Abel (Geschäftsführer), Jens-Matthias Thorn (Umweltmanagementbeauftragter), Susanne Kneißl-Heinevetter (IHK), Dirk Eichhorn (Geschäftsleitung) (v.l.)

Ideen eine Form geben

Als langjährige Managerin in der Automobilindustrie sammelte Samira Ceribašić genügend Erfahrung, um auch als Unternehmerin Innovationen für die Branche voranzutreiben.

Von Harriet Austen

Eine Auszeichnung? Als Mitte 2025 das Referat für Arbeit und Wirtschaft der Stadt München anrief, war Samira Ceribašić höchst überrascht: »Ich hatte nicht damit gerechnet, den Wirtschaftspreis LaMonachia zu bekommen«, sagt die Mitgründerin und kaufmännische Leiterin der CORE MUC GmbH.

Mit LaMonachia rückt die bayerische Landeshauptstadt Frauen ins Rampenlicht, die mit wirtschaftlichem Erfolg, Innovation und Engagement überzeugen. Dass ausgerechnet sie zu den Preisträgerinnen zählen sollte, musste Ceribašić erst verarbeiten. Dann wurde ihr bewusst, was ihr gelungen war: Als »Mensch mit internationaler Geschichte« hatte sie es geschafft, sich nach ihrer Flucht aus Bosnien in Deutschland neu zu orientieren, dabei ihre Identität zu bewahren und ganz nach oben aufzusteigen – mit einer erfolgreichen Firma, die sich zudem gesellschaftlich engagiert. »Mit dem Preis wird genau das gesehen und anerkannt«, freut sie sich.

Von ihren Anfangsjahren in Berlin schwärmt die Unternehmerin immer

noch. In der Bundeshauptstadt arbeitete sie nach ihrem BWL-Studium im Produktmanagement bei der damaligen DaimlerChrysler AG. »Dort habe ich gelernt, offen, tolerant und verlässlich zu sein – wesentliche Stärken, um voranzukommen«, sagt sie.

Ceribašić hatte sich bewusst für die Automobilindustrie entschieden. Schon bei ihrem Wirtschaftsstudium in Sarajevo und Berlin war ihr die Branche als innovativer und internationaler Motor der deutschen Wirtschaft begegnet. »Kreativität und Innovationskraft sind auch meine Stärken«, sagt Ceribašić. Nach 16 Jahren bei der deutschen DaimlerChrysler Vertriebsorganisation in Berlin und später in der Mercedes-Benz Niederlassung in München sah sie sich gut gerüstet für den Weg in die Selbstständigkeit: »In Berlin hatte ich die strategische, in München die operative Brille auf.«

Bevor sie selbst unternehmerische Verantwortung übernahm, beriet sie zunächst ihren Mann bei der Gründung seines Ingenieurbüros CORE d.o.o. in Sarajevo in Bosnien und Herzegowina. Sie empfahl angesichts des Verdrängungswettbewerbs, sich auf eine Nische zu konzentrieren: die Entwicklung und Konstruktion von Fahrzeuginnenteilen.

2016 war es dann so weit: Um näher an Kunden wie der BMW AG zu sein, gründeten die beiden die CORE MUC GmbH in München. Samira Ceribašić übernahm die kaufmännische Leitung. »Ich wollte das, was ich gelernt habe, im eigenen Betrieb anwenden.« Sie starteten mit fünf Mitarbeitern, heute sind es 20. Die Ingenieure in München und Sarajevo entwickeln für Kunden aus der Automobilindustrie branchenspezifische Lösungen für die Konstruktion und Herstellung von Fahrzeuginnenteilen vom Cock-

pit über die Sitze bis zum Gepäckraum. »Unser Alleinstellungsmerkmal ist, dass wir bereits in die Konzeptphase miteinbezogen werden«, betont die 54-Jährige und nennt die Dienstleistung des Ingenieurbüros »Ideen eine Form geben«. Das heißt, CORE MUC übersetzt die Ideen der Designer in herstellbare, serienfähige und nachhaltige Konzepte. Damit können Fehler minimiert sowie Aufwand und Kosten reduziert werden. Der Familienbetrieb integriert zunehmend KI in seine Technologielösungen und präsentiert Innovationen wie eine virtuelle Simulationsplattform oder KI-gestütztes Engineering.

Ceribašić arbeitet zielstrebig an der Internationalisierung. Am Standort in Dubai wird vorerst der Markt beobachtet, die kürzlich gegründete Hephaistos Engineering Ltd. in Großbritannien ist bereits operativ für die Luxusmarke Bentley tätig. Da geeignete Fachkräfte schwierig zu rekrutieren sind, bildet die Schwesterfirma in Sarajevo Studenten der dortigen Universität selbst aus. »Diesen Talente-Inkubator können wir auch in München nutzen«, so Ceribašić.

Auch neben der eigenen Firma engagiert sie sich. »Ich möchte der Gesellschaft, die mein Leben so bereichert hat, etwas zurückgeben«, sagt die Unternehmerin. Sie fühlt sich ihrem Heimatland verbunden und war Mitgründerin der Bosnisch-Herzegowinischen Schule München e.V. Sie kandidierte für den Migrationsbeirat und entwickelte als Business- und Mindset-Coach ein Mentoringprogramm für Frauen aus dem Balkanraum. »Ich möchte sie zu unternehmerischem Handeln motivieren«, erklärt sie und begleitete nach eigenen Aussagen schon einige Gründungen. Jetzt dient die mit dem Wirtschaftspreis LaMonachia ausgezeichnete Unternehmerin erst recht als mutmachendes Vorbild für ihre Kundinnen. ●

www.coremuc.de

ZUR PERSON

Samira Ceribašić, Jahrgang 1971, kam 1992 aus Bosnien nach Berlin. Nach ihrem BWL-Studium arbeitete sie 16 Jahre bei DaimlerChrysler Berlin und Mercedes-Benz München, bis sie 2016 gemeinsam mit ihrem Mann die CORE MUC GmbH in München gründete. Das Ingenieurbüro, dessen kaufmännische Leiterin sie ist, entwickelt Lösungen für die Automobilindustrie. Seit 2024 coacht die Unternehmerin zudem Frauen aus dem Balkanraum auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit. Ceribašić ist verheiratet und hat zwei Söhne.

**Vielfältig engagiert –
Unternehmerin Samira Ceribašić**





Mitmachen ist Ehrensache –
2026 ist IHK-Wahl

Prinzip Freiheit

Bei der IHK-Wahl 2026 geht es um deutlich mehr als um Personen: Wer seine Stimme abgibt, stimmt für Demokratie und Marktwirtschaft.

Von Martin Armbruster

Mit der Post kommen bisweilen auch schöne Dinge – die Einladung der IHK für München und Oberbayern etwa, »die Zukunft der Wirtschaft« mitzugestalten. Die Chance dazu bietet die IHK-Wahl 2026, für Oberbayerns Wirtschaft ein Ereignis, wie schon die reinen Zahlen zeigen. Insgesamt 649 Unternehmerinnen und Unternehmer aus ganz Oberbayern bewerben sich um ein Mandat im Ehrenamt der bundesweit größten Industrie- und Handelskammer.

Gewählt wird zum einen die Vollversammlung, quasi das Parlament der oberbayerischen Wirtschaft, das zugleich das höchste Organ der IHK ist. Zum anderen geht es um die Besetzung der 20 IHK-Regionalausschüsse, die das Wirtschaftsleben in den Kommunen abbilden. Rund 417.000 IHK-Mitgliedsunternehmen sind wahlberechtigt. Jedes Unternehmen hat genau eine Stimme.

Seit April haben die IHK-Mitglieder alles, was es für die demokratische Teilhabe braucht: Wahlschein, Stimmzettel, Umschläge und Zugangsdaten zur Onlinewahl. Folglich geht beides: Abstimmung online oder per Brief. Das klingt ganz selbstverständlich. Nur wenigen dürfte aber klar sein, wie selten diese Gelegenheit demokratischer Mitbestimmung ist.

Man muss lange suchen, bis man Länder findet, in denen es so etwas wie eine IHK-Wahl gibt. Ein direkt vergleichbares Modell gibt es sonst nur bei der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ): ein Unternehmer-

wahlrecht unabhängig von Größe und Rechtsform, ein »Wirtschaftsparlament« als oberstes Organ, eine Interessenvertretung der Mitglieder, frei von jedem staatlichen Einfluss.

Es ist folglich kein Zufall, dass die IHK gemeinsam mit der WKÖ regelmäßig Veranstaltungen in Brüssel organisiert, der Austausch eng ist. Es kommt eben doch darauf an, wen man auf dem Podium der Brüsseler Vertretung des Freistaats Bayern mit EU-Abgeordneten und EU-Spitzenbeamten diskutieren lässt: einen von 29.000 bezahlten Brüsseler Lobbyisten oder einen gewählten Unternehmer im Ehrenamt.

Auf der letzten Sitzung des IHK-Verkehrsausschusses der ablaufenden Wahlperiode 2021 bis 2026 hat der scheidende Vorsitzende diesen Punkt deutlich gemacht. Er bat die Ausschussmitglieder, sich weiter in der IHK zu engagieren. »Es ist das Ehrenamt, auf das die Politik hört«, sagte der Spediteur. In der Öffentlichkeit ist das wenig präsent. Ehrenamt in der Wirtschaft? Fast unbekannt. Auch die Medien tun sich mit der Einsicht schwer, dass die IHK eben kein Verband und keine Lobbygruppe ist.

Es gibt Nichtregierungsorganisationen (NGO), die das System ihres Landes nicht verstehen. Attac und Rosa-Luxemburg-Stiftung haben für Schul- und Weiterbildung »kritische Materialien« erstellt. Das Thema tangiert unmittelbar das, was man seit Jahrzehnten hat, die IHK-DNA: »Wirtschaft demokratisch ge-

Foto: Hans-Rudolf Schulz



Transparent – die IHK-Vollversammlung kann jeder im Stream verfolgen

stalten lernen«. Junge Menschen sollen verstehen, dass Wirtschaft nicht »naturgegeben« oder ein Schicksal ist. Sie lässt sich, oh Wunder, verändern. Dafür wäre ein IHK-Besuch weit aufschlussreicher.

Es ginge auch online. Die Sitzungen der IHK-Vollversammlung werden gestreamt. Jeder, der will, kann live mitverfolgen, wie das Parlament der Wirtschaft arbeitet und was die Mitglieder diskutieren. Sicher, man kann das langweilig finden – Feststellung der Beschlussfähigkeit, Präsentation der Beschlussvorlage, das Protokollieren jeder Enthaltung. Aber so funktionieren demokratische Prozesse nun einmal: öffentlich und nicht hinter verschlossenen Türen, durch die man nur gegen Bezahlung eintreten darf.

In Münchens Staatskanzlei weiß man jedenfalls um den Wert, den das gewählte Ehrenamt für Bayern hat. Das machte Ministerpräsident Markus Söder (CSU) beim Runden Tisch mit den Spitzen der bayerischen IHKs im Dezember 2025 erneut deutlich. Seiner Ansicht nach sind die Rückmeldungen der gewählten IHK-Präsidentinnen und -Präsidenten, die allesamt operativ ein Unternehmen führen, aus allen Teilen Bayerns für die Politik unentbehrlich.

Söder machte aber auch bedrückend klar, für wie bedroht er die freiheitliche Grundordnung des Landes hält. Die USA und China haben sich demnach vom regelge-

bundenen Welthandel verabschiedet. Seit Beginn des Ukraine-Kriegs arbeite Russland daran, die europäischen Demokratien ins Wanken zu bringen. »Der hybride Krieg ist in vollem Gang. Und Sie alle stecken mittendrin«, warnte Söder.

Bei der IHK weiß man das. In ihrer Zentrale gehen immer häufiger Meldungen ihrer Mitglieder über Cyberattacken und Drohnenüberflüge ein. Das Thema Sicherheit wird folglich ganz oben auf der Agenda der neuen Vollversammlung stehen. Es geht dabei nicht nur um die Bedrohung von außen. Es gibt deutsche Unternehmer, die Hetzportale und Populisten finanzieren, offenkundig mit dem Ziel, das politische System zu kippen. Noch sieht es nicht danach aus, als ob das bei Chefs und Mitarbeitern bayerischer Firmen Wirkung hätte. Das muss aber nicht so bleiben.

Was bedeutet Freiheit?

Was auf dem Spiel steht – in Estlands Hauptstadt Tallinn, nur gut 200 Kilometer von der russischen Grenze entfernt, weiß man das gut. Estland betreibt »Erinnerungskultur«, weil es überleben will. Mit einer genial gemachten digitalen Präsentation zeigt das Vabamu Museum der Besatzungen und Freiheit, was das bedeutet: 40 Jahre Planwirtschaft und russische Besatzung.

Das Spannendste ist das Finale der Ausstellung, die »Befreiung«, weil es über-

rascht. Die Russen sind endlich weg, als Besucher hätte man Euphorie erwartet. Ein wandgroßes Bild zeigt jedoch eine neue Form der Besatzung: Junge estnische Frauen stehen vor Kassen stramm. Sie tragen die Uniform des US-Fast-Food-Konzerns, für den US-Präsident Donald Trump im Wahlkampf die Pommes frittierte. Neben dem Bild stehen Fragen: Was bedeutet Freiheit? In welcher Art von Freiheit wollen wir leben?

Es gab Zeiten, da hätte das jeder Bürger auf der Straße spontan beantworten können: Grundgesetz, Demokratie, soziale Marktwirtschaft, freie Medien und Justiz. Nur konnte man sich nicht vorstellen, dass man für diese Prinzipien werben und kämpfen muss. Noch in den 1990er-Jahren sagte der US-Politikwissenschaftler Francis Fukuyama (»Das Ende der Geschichte«) den weltweiten Sieg der liberalen Demokratie und der Marktwirtschaft voraus. Selten hat sich jemand so geirrt.

Schon seit Jahren sind weltweit autoritäre Kräfte auf dem Vormarsch. Laut einer Bertelsmann-Studie gibt es unter den Entwicklungs- und Schwellenländern derzeit 63 Demokratien und 74 Autokratien. Das ist das schlechteste Verhältnis seit 20 Jahren.

EU-Präsidentin Ursula von der Leyen fällt es immer schwerer, die 27 Mitgliedsstaaten zusammenzuhalten. In Ungarn trachtet Viktor Orbán (Fidesz) nach der Herrschaft einer »loyalen Bourgeoisie«. Nach dem Regierungswechsel in der Slowakei 2023 verzeichnet das Land eine Tendenz hin zu einer illiberalen Demokratie nach ungarischem Vorbild, geprägt von Kontrollen der Justiz, Medien und Kultur.

In Österreichs Umfragen führt haushoch Herbert Kickl (FPÖ), der die EU für einen Irrtum hält. Die stärkste Rechtspartei in Frankreich, der Rassemblement National unter Marine Le Pen und Jordan Bardella, strebt zwar keinen »Frexit« mehr an wie früher, aber doch einen grundlegenden Umbau der EU. Italiens Ministerpräsidentin Giorgia Meloni (Fratelli d'Italia)

nutzt die 200 Milliarden Euro aus dem EU-Wiederaufbaufonds, um ihre Banken, ihre Auto- und Stahlindustrie auf Linie zu bringen. Der britische »Economist«, nun wahrlich kein linkes Kampfblatt, schreibt, Italien erlebe den »schleichenden Abbau bürgerlicher Freiheitsrechte«.

In den USA läuft es genauso und Chinas Staatschef Xi Jinping, klarer Profiteur der Umwälzungen im Welthandel, garantiert, dass solche Freiheitsrechte gar nicht erst aufkommen. Der britische »Guardian« warnt, über das Schicksal der Wirtschaft entscheide eine »Brut von Milliardären«: die »Broligarchen«. Gemeint sind Superreiche, die die Kumpels des US-Präsidenten sind.

Gleiche Chancen

Nun beschäftigt sich die IHK ohnehin mit den Auswüchsen der Plattformökonomie. Die IHK hat in zwei Pressemeldungen gefordert, dass Recht und Ordnung auch für einen milliardenschweren Konzern wie Uber zu gelten haben. Im Taxigewerbe müsse es fair zugehen.

Aus dem gleichen Grund moniert die IHK schon seit Sommer 2024 immer wieder die Gesetzesverstöße der chinesischen Plattformen Shein und Temu, die grundlegende Sicherheitsnormen ignorieren und auch für die Umsatzrückgänge des stationären Einzelhandels von Eichstätt bis Traunstein verantwortlich sind.

Dieser Konflikt macht deutlich, wie zeitgemäß und zugleich zeitlos die Idee der IHK ist: Wirtschaft in Eigenverantwortung. Die IHK ist dem Leitbild der ehrbaren Kaufleute verpflichtet. Sie macht sich dafür stark, dass die rechts- und regeltreuen Unternehmen nicht die Dummen sind und das Gesamtinteresse der Wirtschaft an erster Stelle steht.

In diesen Vorwahltagen fanden es einige belustigend, wie IHK-Juristen die »Neutralitätsphase« überwachen. Niemand, der für die IHK-Wahl kandidiert, darf in den IHK-Medien bevorzugt genannt oder abgebildet werden. Auch Kandida-



**Offen – Kontakte knüpfen bei
IHK-Veranstaltungen wie der Trade & Connect**

Foto: Lennart Preiss Fotografie

ten-Posts auf Social Media dürfen nicht von IHK-Mitarbeitern gelikt und geteilt werden. Die IHK hat für die Kandidaten sogar ein Fotoshooting organisiert, um die Chancengleichheit zu wahren.

Mit Blick auf die Tatsache, wie offen heute Einfluss gekauft wird, wirkt das erfrischend fair. Auch die IHK vermittelt natürlich geschäftliche Kontakte – etwa bei der Veranstaltung Trade & Connect oder über das weltweite AHK-Netzwerk. Nur eben offen, transparent und ohne Geld.

Tesla-Chef Elon Musk wollte nicht glauben, dass für seine Fabrik in Grünheide deutsches Planungs- und Mitbestimmungsrecht gilt. Wäre Tesla in der IHK Ostbrandenburg vertreten und bei der dortigen IHK-Wahl gewählt worden, hätte es in der Vollversammlung mit 55 Mitgliedern auch nur einen Sitz und eine Stimme wie jeder andere Betrieb auch. Mag sein, dass Musk das in seiner Mars-Kolonie anders regeln will. Aber dieses Prinzip hat sich bei der IHK bewährt.

Auch wenn man das im Stream nicht auf Anhieb sieht: Die Arbeit der Vollversammlung bedeutet für die regionale Wirtschaft Freiheit. Man kann da keine Ämter und Beschlüsse kaufen. Das Plenum wählt aus seinen Reihen den Präsidenten, der in der IHK für München und Oberbayern ohne jede Aufwandsentschädigung oder Kostenerstattung sein »Ehrenamt pur« ausübt.

Der hauptamtliche Hauptgeschäftsführer wird in der Münchner IHK ebenfalls alle fünf Jahre von der Vollversammlung bestellt. Dank Pflichtmitgliedschaft ist die IHK unabhängig vom Einfluss großer Spender und von Staatsgeldern. Über die Beitragshöhe entscheidet das Plenum selbst. Unter heutigen Verhältnissen liest sich das wie ein Reformprogramm.

Aber auch bei der IHK besteht Nachholbedarf. Man wird der Öffentlichkeit noch klarer erklären müssen, was eine IHK ist und wie sie funktioniert. Außenstehende verstehen kaum, wie das zusammengeht: IHK für München und Oberbayern, BIHK für Bayern und DIHK für Deutschland. Zu wenige Unternehmer wissen, dass man über die DIHK Probleme der regionalen Wirtschaft auf die bundes- und auch europapolitische Ebene heben kann.

Auf den folgenden Seiten findet sich die Kandidatenliste. Sie zeigt auf einen Blick, wer sich für einen Sitz in der Vollversammlung oder in den 20 Regionalausschüssen in Oberbayern bewirbt. Man kann sich die Bewerberinnen und Bewerber ebenfalls auf dem IHK-Kandidatenportal (www.ihkwahl2026.de) anschauen.

Aber bei dieser Wahl geht es um mehr als Personen. Es geht um die Chance, überhaupt wählen zu können.

Wer das gut findet, muss auch abstimmen. Im Prinzip alles ganz einfach. So geht Demokratie. ●

Die IHK-Wahl 2026 – Pack ma's gemeinsam!



Vom 13. April bis 11. Mai findet die Wahl zur IHK-Vollversammlung und zu den Regionalausschüssen für die IHK für München und Oberbayern statt. Nahezu 650 Kandidaten und Kandidatinnen stellen sich zur Wahl – eine stattliche Zahl.



Online-Wahl
ihk-onlinewahl2026.de

Rund 400.000 Unternehmerinnen und Unternehmer aus München und Oberbayern sind aufgerufen, in der Zeit vom 13. April bis 11. Mai ihre Stimme für ihre Vertreter in der IHK-Vollversammlung und in den 20 IHK-Regionalausschüssen abzugeben. Die Wahl ist wichtiger denn je. Gerade in schwierigen Zeiten wie diesen braucht die Wirtschaft starke Vertreter, die sich für ihre Interessen einsetzen.

Die IHK-Wahl findet als Hybridwahl statt. Das bedeutet, dass die Wahlberechtigten ihre Stimme entweder online oder per Briefwahl abgeben können. Jedes der rund 400.000 Mitgliedsunternehmen der IHK für München und Oberbayern ist stimmberechtigt sowohl für Vollversammlung als auch seinen Regionalausschuss – unabhängig von der Unternehmensgröße.

Die Wahlunterlagen werden im Laufe der Kalenderwoche 15 (KW 15, 2026) versandt. Die näheren Vorgaben hierzu finden Sie in der Wahlbekanntmachung des Wahlausschusses unter www.ihkwahl2026.de (auch abrufbar über www.ihk-muenchen.de). Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen die 181 Kandidaten und Kandidatinnen für die IHK Vollversammlung sowie die 563 Kandidaten und Kandidatinnen für die Regionalausschüsse vor. Weitere Informationen zur Wahl und den Kandidaten und Kandidatinnen finden Sie unter www.ihkwahl2026.de.

Die Wahlunterlagen müssen bis spätestens Montag, 11. Mai 2026, 13:00 Uhr bei der IHK für München und Oberbayern eingehen (Max-Joseph-Str. 2, 80333 München).



Online-Wahl - so wird gewählt

Die Zugangsdaten erhalten Sie mit den Wahlunterlagen.

- 1 Ihre Zugangsdaten freirubbeln



- 2 ihk-onlinewahl2026.de aufrufen oder QR-Code scannen, Sicherheitshinweise bestätigen und Zugangsdaten eingeben

(Kann Ihnen die Seite aus Sicherheitsgründen nicht angezeigt werden, aktualisieren Sie bitte Ihren Browser.)

- 3 Voraussetzungen der Stimmabgabe bestätigen

- 4 Stimme abgeben

IHK-Vollversammlung nach Wahlgruppen

Nr.	IHK-Vollversammlung nach Wahlgruppen	Anzahl der Sitze
1	Rohstoffe, Energie und Versorgung (WZ 01-03, 05-09, 35-39)	2
2	Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln, Textilien, Bekleidung, Holz-, Leder- und sonstigen Waren, Möbeln sowie Papier- und Druckerzeugnissen (WZ 10-18, 31, 32)	2
3	Herstellung von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen, Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren, Verarbeitung von Steinen und Erden (WZ 19-23)	2
4	Metall- und Maschinenbau (WZ 24, 25, 28, 33)	1
5	Herstellung von elektronischen und optischen Erzeugnissen (WZ 26, 27)	2
6	Fahrzeugbau (WZ 29, 30)	3
7	Baugewerbe (WZ 41-43)	1
8	Großhandel und Handelsvermittlung (WZ 46)	7
9	Einzelhandel (WZ 47)	6
10	Verkehr, Logistik und Postdienste (WZ 49-53)	2
11	Gastronomie, Beherbergungsgewerbe, Tourismus (WZ 55, 56, 79, 93)	4
12	Verlags-, Film-, Musik- und Fernsehwirtschaft, Rundfunk (WZ 58-60)	2
13	Informations- und Telekommunikationswirtschaft (WZ 61-63)	3
14	Kreditgewerbe, Finanzdienstleistungen (WZ 64)	5
15	Versicherungsgewerbe (WZ 65)	2
16	Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten (WZ 66)	2
17	Grundstücks- und Wohnungswesen, Gebäudebetreuung (WZ 68, 81)	4
18	Unternehmensberatung und -verwaltung (WZ 69, 70)	6
19	Werbung und Marktforschung sowie wissenschaftliche und technische Dienstleistungen (WZ 71-75)	3
20	Personaldienstleistungen, Leasing und sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (WZ 77, 78, 80, 82, 84, 94, 99)	3
21	Unterrichtende und sonstige persönlichen Dienstleistungen (WZ 85, 90-92, 95, 96, 98)	3
22	Gesundheits- und Sozialwesen (WZ 86-88)	1

20 Regionalaussschüsse

Für die Wahlen zu den 20 Regionalaussschüssen werden die IHK-Mitglieder in drei Wahlgruppen eingeteilt:

Wahlgruppe A: Industrie, Verkehr und Logistik (WZ 01-03, 05-33, 35-39, 41-43, 49-53)

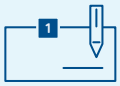
Wahlgruppe B: Handel und Gastgewerbe (WZ 46, 47, 55, 56)

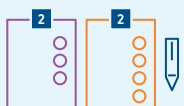
Wahlgruppe C: Sonstige Dienstleistungsgewerbe, alle in den vorstehenden Wahlgruppen nicht genannten IHK-Mitglieder (WZ 58-66, 68-75, 77-82, 84-88, 90-99)

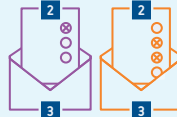
Nr.	Regionalaussschuss	A	B	C	Anzahl der Sitze
1	Altötting - Mühldorf a. Inn	9	5	7	21
2	Bad Tölz-Wolfratshausen	4	4	7	15
3	Berchtesgadener Land	5	5	5	15
4	Dachau	4	5	8	17
5	Ebersberg	3	5	9	17
6	Eichstätt	4	6	5	15
7	Erding - Freising	5	7	9	21
8	Fürstfeldbruck	3	5	9	17
9	Garmisch-Partenkirchen	2	6	7	15
10	Ingolstadt	4	4	9	17
11	Landeshauptstadt München	4	4	13	21
12	Landkreis München	3	5	13	21
13	Landsberg am Lech	4	4	9	17
14	Miesbach	4	5	8	17
15	Neuburg-Schrobenhausen	5	4	6	15
16	Pfaffenhofen a.d. Ilm	5	5	5	15
17	Rosenheim	5	5	11	21
18	Starnberg	3	4	10	17
19	Traunstein	9	6	6	21
20	Weilheim-Schongau	4	5	6	15


Briefwahl - so wird gewählt


Sie haben die Wahl: Geben Sie Ihre Stimme ganz einfach online ab oder nutzen Sie die Briefwahl.

1  Auf dem Wahlschein (1) Name, Ort und Datum angeben und unterschreiben.

2  Die Stimmzettel (2) ausfüllen.

3  Die Stimmzettel (2) in den jeweils zugehörigen Stimmzettelumschlag (3) einlegen und zukleben.

4  Den Wahlschein (1) und die verschlossenen Stimmzettelumschläge (3) in den Rücksendeumschlag (4) einlegen und zukleben.

5  Den Rücksendeumschlag (4) an die IHK für München und Oberbayern senden, sodass er spätestens am Montag, 11. Mai 2026, 13:00 Uhr, dort eingeht.

Kandidatinnen und Kandidaten für die Vollversammlung



Wahlgruppe 1 Rohstoffe, Energie und Versorgung (WZ 01-03, 05-09, 35-39) 2 Sitze



Birgit Gehr
*1969
Geschäftsführerin
BLUES Bayuwarische Logistik
Umwelt und Entsorgungs Systeme
GmbH
„BLUES“
München
Branche: Abfall-/Recyclingwirtschaft



Otto Heinz
*1969
Geschäftsführer
Heinz-Entsorgung-GmbH
Penzberg
Branche: k.A.



Dr. Gabriele Jahn
*1962
Geschäftsführerin
Stadtwerke München GmbH
München
Branche: Energieversorgung, ÖPNV



Dr. Andreas Kießling
*1971
Bereichsleiter Vorstandsbüro und
Politik
Bayernwerk AG
Kolbermoor
Branche: Energie



Tobias Mayinger
*1974
Mitglied des Vorstands
Prolignis AG
„Prolignis“
Ingolstadt
Branche: Erneuerbare Energien



Robert Schweiger
*1988
Fachbereichsleiter Datenprozesse
Netz & Vertrieb
Elektrizitätswerk
Schweiger o.H.G.
„E-Werk Schweiger“
Oberding
Branche: Energiewirtschaft

Wahlgruppe 2 Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln, Textilien, Bekleidung, Holz-, Leder- und sonstigen Waren, Möbeln sowie Papier- und Druckerzeugnissen (WZ 10-18, 31, 32) 2 Sitze



Carolin Heimeldinger-Münch
*1989
Geschäftsführerin
Bräu im Moos Verwaltungs GmbH
Bräu im Moos GmbH & Co. KG
Tüßling
Branche: Brauerei,
Getränkeherstellung



Maximilian Kobler
*1990
Geschäftsführer
Ceralia Getreideprodukte GmbH
Mühlendorf a. Inn
Branche: k.A.



Cornelia Küster
*1966
Inhaberin
Rolf Gerstl Offsetproduktion Inhaber
Cornelia Küster e. K.
„Repro Druck Service gerstl“
Aschheim
Branche: Druck, Medien



Peter Lachenmeir
*1970
Geschäftsführer
Adelholzener Alpenquellen GmbH
München
Branche: Getränkeindustrie

Wahlgruppe 3 Herstellung von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen, Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren, Verarbeitung von Steinen und Erden (WZ 19-23) 2 Sitze



Heidrun Hausen
*1972
Vice President HR Global
DELO Industrie Klebstoffe GmbH &
Co. KGaA
Windach
Branche: k.A.



Kai Junghänel
*1978
Prokurist
Südbayerisches Portland-
Zementwerk Gebr. Wiesböck &
Co.GmbH
„Rohrdorfer Gruppe“
Rohrdorf
Branche: Zementindustrie,
Baustoffhersteller



Christina Pliml
*1972
Prokuristin
Clariant Produkte (Deutschland)
GmbH
Burgkirchen a.d.Alz
Branche: Chemie



Steffen Wegner

*1971
Geschäftsführer
Steierl-Pharma GmbH
Herrsching a. Ammersee
Branche: Pharmazeutische Industrie

Wahlgruppe 4

Metall- und Maschinenbau (WZ 24, 25, 28, 33)

1 Sitz



Tobias Fuchs

*1973
Geschäftsführer
Brückner Servtec GmbH
Siegsdorf
Branche: Maschinen-/Anlagenbau



Thomas Hirsch

*1989
Geschäftsführer
HIRSCH Technologies GmbH
Eichstätt
Branche: Luft-/Raumfahrt



Lutz Lindner

*1978
Geschäftsführer
Bauer Gruppe Verwaltungs GmbH
Bauer Maschinen und Technologie
GmbH & Co. KG
„Maschinologen“
Weilheim i. OB
Branche: Maschinenbau



Michaela Schenk

*1960
Geschäftsführerin
Mawa GmbH
Pfaffenhofen a.d. Ilm
Branche: Metallverarbeitung

Wahlgruppe 5

Herstellung von elektronischen und optischen Erzeugnissen (WZ 26, 27)

2 Sitze



Andrea Conradty

*1972
Sprecherin der Niederlassung
München
Siemens Aktiengesellschaft
München
Branche: k.A.



Siegfried Förg

*1958
Geschäftsführer
GBN Systems GmbH
Buch a. Buchrain
Branche: Mechatronik



Dr. Ralf Hasler

*1965
Geschäftsführer
Lacon Electronic GmbH
Karlsfeld
Branche: Electronic Manufacturing



Katharina König

*1979
Geschäftsführerin
SPINNER GmbH
München
Branche: k.A.



Volker Korten

*1965
Prokurist
BSH Hausgeräte GmbH
München
Branche: Hausgeräte



Denise Schurzmann

*1989
Geschäftsführerin
Krause - Industrieschaltanlagen
GmbH
Rosenheim
Branche: Elektrotechnik

Wahlgruppe 6

Fahrzeugbau (WZ 29, 30)

3 Sitze



Hassan-Frederic Falk

*1970
Prokurist
ZF Airbag Germany GmbH
Aschau a. Inn
Branche: Automotive Safety



Klaus Kapp

*1971
Leiter Arbeitsumfeld,
Konzernsicherheit, -datenschutz
Bayerische Motoren Werke
Aktiengesellschaft
München
Branche: Automobilbau



Florian Kübler

*1967
Geschäftsführer
Stopfix Bremse Schröder & Co. GmbH
Geretsried
Branche: Fahrzeugzulieferindustrie



Stefan Schleicher
*1971
Bes. bestellter Bevollmächtigter
Schleicher GmbH
Schleicher Fahrzeugteile GmbH &
Co. KG
Penzberg
Branche: Produzierendes Gewerbe



Marc Zizmann
*1969
Geschäftsführer
MBDA Deutschland GmbH
Schrobenhausen
Branche: Sicherheits-/
Verteidigungsindustrie

Wahlgruppe 7

Baugewerbe (WZ 41-43)

1 Sitz



Johannes Demmelhuber
*1968
Geschäftsführer
Baierl & Demmelhuber Innenausbau
GmbH
Töging a. Inn
Branche: Baugewerbe



Reinhold Krämmel
*1948
Geschäftsführer
Krämmel Wohnbau GmbH
Wolfratshausen
Branche: Baugewerbe



Markus Meier
*1984
Mitglied des Vorstands
Martin Meier AG
Eichstätt
Branche: Baugewerbe



Werner Mooseder
*1967
Geschäftsführer
Mooseder Wohnbau- und
Projektentwicklungs GmbH
Schwabhausen
Branche: Baugewerbe



Dietmar Seitz
*1967
Prokurist
BAUER Spezialtiefbau GmbH
Schrobenhausen
Branche: Baugewerbe

Wahlgruppe 8

Großhandel und Handelsvermittlung (WZ 46)

7 Sitze



Karin Elsperger
*1968
München
Branche: Modeagentur



Sabine Fuchsberger-Paukert
*1963
Geschäftsführerin
Ludwigs-Arzneimittel Beteiligungs
GmbH
ilapo Internationale Ludwigs-
Arzneimittel GmbH & Co. KG
München
Branche: Großhandel Pharma



Vladimir Lasic
*1966
Geschäftsführer
Lkw Lasic GmbH
München
Branche: Nutzfahrzeuge, Reparatur



Benedikt Mahr
*1964
Pers. haftender Gesellschafter
Wilhelm Gienger KG
München
Branche: Großhandel



Stefan Nagy
*1964
Aresing
Branche: Textil, Bekleidung



Reinhard Scheuermann
*1964
Geschäftsführer
Kemapack GmbH
Landsberg am Lech
Branche: Verpackungstechnik



Beate Sedlmeier
*1976
Prokuristin
MTG - Kommunikations - Technik
GmbH
München
Branche: Kommunikations-/
Sicherheitstechnik



Franziska Steiner-Grätz
*1986
Geschäftsführerin
Getränke Grätz GmbH
Mühl Dorf a. Inn
Branche: Getränkegroßhandel



Wolfgang Westermeier
*1986
Geschäftsführer
FarmInsect GmbH
München
Branche: Agrarhandel, Landtechnik

**Michael Zink**

*1957
Geschäftsführer
Bayerischer Fliesenhandel
Gesellschaft mit beschränkter
Haftung
München
Branche: Großhandel

**Martin Zwetko**

*1979
Geschäftsführer
Zwetko Vertriebs- und
Vertriebsförderungsgesellschaft mbH
„Zwetko - Hygienefachhandel“
Olching
Branche: Großhandel

Wahlgruppe 9**Einzelhandel (WZ 47)****6 Sitze****Florian Bachmann**

*1983
Geschäftsführer
Modellbau und Spielwaren
Vordermaier GmbH
„Modellbau und Spielwaren
Vordermaier“
Ottobrunn
Branche: Spielwaren

**Caspar-Friedrich Brauckmann**

*1960
Geschäftsführer
F.S. Kustermann GmbH
„F.S. Kustermann“
München
Branche: Einzelhandel

**Helen Brugger**

*1975
Inhaberin
See-Apotheke Helen Brugger e.K.
„See-Apotheke“
Herrsching a. Ammersee
Branche: Apotheke

**Werner Eckart**

*1968
Geschäftsführer
Otto Eckart GmbH
München
Branche: k.A.

**Ernst Haider**

*1963
Geschäftsführer
Haider Beteiligungs GmbH
Haider Moden GmbH & Co. KG
Traunstein
Branche: Einzelhandel Textil

**Moritz Klotz**

*1987
Geschäftsführer
AEZ Amper-Einkaufs-Zentrum GmbH
Fürstenfeldbruck
Branche: Einzelhandel

**Ernst Läger**

*1963
Pers. haftender Gesellschafter
Benno Marstaller KG
München
Branche: Einzelhandel Lederwaren

**Tobias Schuhmacher**

*1975
Pers. haftender Gesellschafter
Innkauflhaus Schuhmacher KG
Wasserburg a. Inn
Branche: Einzelhandel

**Thomas Seybold**

*1967
Filialleiter
GALERIA S.à r.l. & Co. KG
„GALERIA München am Marienplatz“
München
Branche: Einzelhandel

**Kai Pierre Thieß**

*1981
Geschäftsleiter
Carl Hilscher GmbH
„Juwelier Hilscher“
München
Branche: Juwelier, Goldschmied

**Karin Wiedemann**

*1973
Inhaberin
A. Wiedemann e.K.
Waging a. See
Branche: Einzelhandel

Wahlgruppe 10**Verkehr, Logistik und Postdienste (WZ 49-53)****2 Sitze****Johann Breitsamer**

*1969
Geschäftsführer
Breitsamer Entsorgung - Recycling
GmbH
München
Branche: Entsorgung, Recycling

**Georg Dettendorfer**

*1969
Geschäftsführer
Johann Dettendorfer Spedition,
Ferntrans Verwaltungsgesellschaft
mbH
Johann Dettendorfer Spedition,
Ferntrans GmbH & Co. KG
Nußdorf a. Inn
Branche: Verkehr, Logistik

**Alexander Doden**

*1972
Geschäftsführer
Airtruck Befrachtungsgesellschaft
mbH
München-Flughafen
Branche: Luftfrachttransport, Logistik



Katrin Eißler
*1977
Geschäftsführerin
Eißler Beteiligungs-GmbH
Spedition Neuner GmbH & Co. KG
„Spedition Neuner“
Mittenwald
Branche: Transport, Logistik



Michael Emde
*1988
Verkehrsleiter
Emde Speditionsgesellschaft mit
beschränkter Haftung
Finsing
Branche: Spedition, Logistik



Hubert Jakob Hörndl
*1968
Prokurist
Hubert Hörndl Transporte GmbH
Forstinning
Branche: Transport, Logistik



Andreas Mekidiche
*1959
München
Branche: Taxiunternehmen



Nicolaus Schoenecker
*1968
Geschäftsführer
Autobus Oberbayern GmbH
München
Branche: Personenbeförderung

Wahlgruppe 11 **Gastronomie, Beherbergungsgewerbe, Tourismus (WZ 55, 56, 79, 93)** **4 Sitze**



Dr. Denise Amrhein
*1970
Geschäftsführerin
Fuchsbräu Hotel - GmbH
Beilngries
Branche: Hotel-/Gastgewerbe



**Konstantin Felix
Sebastian Graf**
*1994
„Gästehaus im Winkel“
Garmisch-Partenkirchen
Branche: Tourismus



Monika Hobmeier
*1974
Geschäftsführerin
Bader Hotelbetriebs GmbH
Parsdorf
Branche: Hotel-/Gastgewerbe



Peter Inselkammer
*1970
Pers. haftender Gesellschafter
Platzl Hotel Inselkammer KG
„Platzl Hotel und
Gastronomiebetriebe“
München
Branche: Hotel-/Gastgewerbe



Andreas Lentrodt
*1966
Geschäftsführer
Eventmanagement Lentrodt GmbH
Schwabhausen
Branche: Eventmanagement,
Urlaubsdomizile



Jürgen Muth
*1964
Geschäftsführer
Allianz Arena München Stadion
GmbH
München
Branche: k.A.



Holger Nagl
*1970
Prokurist
Familie Nagl e.K.
„Hammerwirt“
Mühldorf a. Inn
Branche: Gastronomie,
Veranstaltungsservice



Andreas Schmidt
*1971
Geschäftsführer
Prinzipal Veranstaltungs- und
Catering GmbH
„Prinzipal Catering & Events“
Rosenheim
Branche: Eventcatering



Tobias Viße
*1987
Geschäftsführer
Rent.Group Munich GmbH
„Rent.Group München“
Feldkirchen
Branche: Veranstaltungswirtschaft,
Dienstleistung



**Kathrin Wickenhäuser-
Egger**
*1979
Mitglied des Vorstands
Wickenhäuser & Egger AG
München
Branche: Hotel-/Gastgewerbe

Wahlgruppe 12**Verlags-, Film-, Musik- und Fernsehwirtschaft, Rundfunk (WZ 58-60)****2 Sitze****Johannes Hauner**

*1983
Geschäftsführer
Süddeutsche Zeitung GmbH
München
Branche: Verlag

**Annette Kümmel**

*1967
Geschäftsführerin
Medien.Bayern GmbH
München
Branche: Medien

**Christoph Mattes**

*1964
Geschäftsführer
MuP Verlag GmbH
München
Branche: Verlag, Medien

**Johannes Ott**

*1979
Geschäftsführer
Radio Gong 2000 Programmbieter
GmbH, Radio Gong 2000
Programmbieter GmbH &
Co. Hörfunk für München KG
„Radio Gong 96.3“
München
Branche: Medien

Wahlgruppe 13**Informations- und Telekommunikationswirtschaft (WZ 61-63)****3 Sitze****Florian Fahr**

*1984
Geschäftsführer
Florian Fahr Verwaltungs-GmbH
Florian Fahr Controlling GmbH &
Co. KG
Kottgeisering
Branche: Software, Beratung

**Holger Imhof**

*1978
Geschäftsführer
WK IT GmbH
„WK IT GmbH - We Know IT“
Ingolstadt
Branche: IT-Dienstleistung

**Tobias Jonas**

*1992
Geschäftsführer
innFactory GmbH
Rosenheim
Branche: k.A.

**Jana Krotsch**

*1977
Geschäftsführerin
ubiLearning Solutions GmbH
„ubiMaster“
Baierbrunn
Branche: Bildungstechnologie

**Benedict Padberg**

*1995
Geschäftsführer
Friendly Captcha GmbH
Wörthsee
Branche: Cybersecurity

**Tristan Post**

*1990
Geschäftsführer
AI Strategy UG (haftungsbeschränkt)
„AI Strategy Institute“
Gräfelfing
Branche: Künstliche Intelligenz

**Nico Rehmann**

*1976
Geschäftsführer
asioso GmbH
München
Branche: IT-Dienstleistung

**Lars Schade**

*1968
Geschäftsführer
Unite Services Verwaltungs GmbH
Unite Services GmbH & Co. KG
München
Branche: k.A.

**Dagmar Schuller**

*1975
Geschäftsführerin
audEERING GmbH
Gilching
Branche: Künstliche Intelligenz

**Michael Solbach**

*1978
Geschäftsführer
XIBIX Solutions GmbH
Unterschleißheim
Branche: IT-Systemhaus

**Andrea Stellwag**

*1966
Geschäftsführerin
ConSol Consulting & Solutions
Software GmbH
München
Branche: IT

Wahlgruppe 14

Kreditgewerbe, Finanzdienstleistungen (WZ 64)

5 Sitze



Cyrus Ahari
*1970
Mitglied des Vorstands
VR Bank Starnberg-Zugspitze eG
Starnberg
Branche: Finanzbranche



Dr. Matthias Dambach
*1972
Stv. Vorsitzender des Vorstands
VR-Bank Ismaning Hallbergmoos
Neufahrn eG
Ismaning
Branche: Kreditgewerbe



Dr. Markus Dehler
*1973
Geschäftsführer
Siemens Technology Accelerator
GmbH
München
Branche: Venture-Capital, Gründung



Fabian Eckert
*1989
Geschäftsführer
RECONOMY GmbH
München
Branche: k.A.



Martin Egger
*1975
Mitglied des Vorstands
VR-Bank Landsberg-Ammersee eG
Landsberg am Lech
Branche: Kreditgewerbe



Thomas Freiberger
*1965
Geschäftsführer
Thomas Freiberger
Vermögensverwaltung GmbH
Maitenbeth
Branche: Finanzdienstleistung



Christoph Grießer
*1972
Prokurist
DEUTSCHE BANK
AKTIENGESELLSCHAFT
München
Branche:
Finanzdienstleistungsbranche,
Banken



Reinhard Häckl
*1954
Geschäftsführer
Häckl Treuhand GmbH
Vermögensverwaltung
Schondorf am Ammersee
Branche: k.A.



Dr. Bernd Hochberger
*1970
Vorsitzender des Vorstands
Stadtsparkasse München
München
Branche: Kreditgewerbe



Kai Köppen
*1962
Geschäftsführer
Emeram Capital Partners GmbH
München
Branche: Eigenkapitalfinanzierung



Katja Ruhnke
*1979
Geschäftsführerin
CK Venture Capital GmbH
Unterschleißheim
Branche: Startup Investment

Wahlgruppe 15

Versicherungsgewerbe (WZ 65)

2 Sitze



Martin Gräfer
*1969
Mitglied des Vorstands
BY die Bayerische Vorsorge
Lebensversicherung a.G.
München
Branche: Versicherungsgewerbe



Andreas Kolb
*1967
Mitglied des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des
öffentlichen Rechts
München
Branche: Versicherung,
Finanzdienstleistungen



Christian Sperling
*1967
Prokurist
Allianz Versicherungs-
Aktiengesellschaft
München
Branche: Versicherungswirtschaft



Claudia Tuchscherer
*1972
Vorsitzende des Vorstands
ADAC Versicherung AG
München
Branche: Schaden-/
Unfallversicherung

Wahlgruppe 16**Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten (WZ 66)****2 Sitze**

Dr. Magnus Harlander
*1963
Mitglied des Vorstands
ISAR AG, Gesellschaft für
nachhaltige Beteiligungen
ISAR Vermögensverwaltung AG &
Co. KG
Kirchheim b. München
Branche: Nachhaltige Investments



Ulrike Hauptmann
*1969
Geschäftsführerin
Hauptmann GmbH
München
Branche: Versicherungsmakler



Niels Jöhnk
*1978
Geschäftsführer
BüchnerBarella Versicherungsmakler
GmbH
Ingolstadt
Branche: Industrie-/
Versicherungsmakler



Dr. Stefan Klotz
*1968
Geschäftsführer
Grüne Welt GmbH
Gröbenzell
Branche: Nachhaltiges Investieren



**Dr. Marie-Luise
Meinhold**
*1970
Mitglied des Vorstands
ver.de Projektgesellschaft AG
München
Branche: k. A.



Florian Rauch
*1989
Geschäftsführer
Rauch GmbH
Versicherungsvermittlung
Assekuranz-Makler
München
Branche: Versicherungsmakler



Robert Zimmerer
*1964
Geschäftsführer
VitalSecur GmbH
München
Branche: Versicherungs-/
Generationenberatung

Wahlgruppe 17**Grundstücks- und Wohnungswesen, Gebäudebetreuung (WZ 68, 81)****4 Sitze**

Klara Arévalo Medina
*1986
Geschäftsführerin
K-TEAM Immobilien Management
GmbH
Grafing b. München
Branche: Immobilien



Dominik Biersack
*1980
Geschäftsführer
LR Immobiliengesellschaft Beilngries
mbH
Beilngries
Branche: Immobilienverwaltung



Andreas Eisele
*1966
Geschäftsführer
Eisele Real Estate GmbH
München
Branche: Immobilien



Bettina Erbe
*1962
Geschäftsführerin
sinnHRraum GmbH
München
Branche: Seminarraumvermietung,
Beratungsqualifizierungen



**Melanie Hammer-
Abedinpour**
*1983
Geschäftsführerin
BHB Erschließungsgesellschaft mbH
„BHB Unternehmensgruppe“
Grünwald
Branche: Baubranche



Sven Keussen
*1962
Geschäftsführer
Rohrer-Immobilien GmbH
Treuhandgesellschaft für
Immobilienberatung und -vermittlung
München
Branche: Immobilien



Hubertus Müller
*1965
München
Branche: Immobilienmakler



Armin Nowak
*1960
Mitglied des Vorstands
NOWAK IMMOBILIEN
Aktiengesellschaft
Berchtesgaden
Branche: Immobilien,
Wohnungswirtschaft



Markus Nußbaumer
*1979
Geschäftsführer
Wirtschaftsförderungsgesellschaft
Burghausen mbH
„Wirtschaftsförderungsgesellschaft
Burghausen“
Burghausen
Branche: Ansiedlungs-/
Wirtschaftsförderung



Martin Schäfer
*1975
Pers. haftender Gesellschafter
Rudolf Schäfer KG
München
Branche: Hausverwaltung



Fabian Scheidler
*1990
Geschäftsführer
Wasserle GmbH
Kaufering
Branche: Gebäudereinigung



Philipp Schmitt
*1974
Geschäftsführer
JSP Immobilien GmbH
„Jugel & Schmitt Hausverwaltung“
Neuried
Branche: Hausverwaltung,
Immobilienvertrieb



Mandy Zehrfuß
*1978
Geschäftsführerin
Benelectio GmbH
Planegg
Branche: Immobilienverwaltung

Wahlgruppe 18 **Unternehmensberatung und –verwaltung (WZ 69, 70)** **6 Sitze**



Michael Bayr
*1986
Geschäftsführer
Energy Interest GmbH
Dachau
Branche: Dienstleister
Energieeinkauf



Birgitt Blohberger
*1967
Geschäftsführerin
AuerBlohberger Consulting GmbH
München
Branche: k.A.



Petra Göckel
*1965
Geschäftsführerin
ADJUVA Treuhand GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
„ADJUVA Steuerberatung &
Wirtschaftsprüfung“
München
Branche: Wirtschaftsprüfung,
Steuerberatung



Peter Goldbach
*1979
Geschäftsführer
VALMED Consult GmbH
„VALMED“
Gräfelfing
Branche: k.A.



Gerhard Heilmaier
*1961
Geschäftsführer
AGENOVA Beratungs- und
Beteiligungs GmbH
Erding
Branche: Beratung, Beteiligung



Harald Hof
*1969
Landsberg am Lech
Branche: Unternehmensberatung



Wolfgang Inderwies
*1970
„IndeConsult“
Scheßlern
Branche: Unternehmensberatung



Margret Maas
*1962
Prokuristin
Tempus Arte Verwaltungs GmbH
Tempus Arte GmbH & Co. KG
„tempus arte – EXPERIENCE
CENTER“
München
Branche: Dienstleistung,
Uhrentechnik



Beate Mader
*1967
„VISION HOCH DREI“
Bad Tölz
Branche: Kommunikationsberatung



Jürgen Markowetz
*1979
Geschäftsführer
MH Digital Marketing GmbH
„MH DIGITAL MARKETING“
Pfaffenhofen a.d.Ilm
Branche: Beratung, Digitalagentur



Thomas Marschall
*1971
Geschäftsführer
The Facilitation Partners GmbH
München
Branche: Moderation
Organisationsentwicklung



Christina Ramgraber
*1981
Geschäftsführerin
sira Projekte GmbH
München
Branche: Unternehmensberatung



Uwe Rautzenberg
*1965
Inhaber
Rautzenberg Executive Advisory
e.K. - Unternehmens- und
Personalberatung
Denklingen
Branche: Unternehmensberatung



Michael Reinfelder
*1975
Geschäftsführer
carpe tempus GmbH
Bichl
Branche: k.A.



Dr. Christian Reiter
*1974
Prokurist
BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
München
Branche: Wirtschaftsprüfung,
Steuerberatung



Dr. Michael Ruoff
*1975
Geschäftsführer
Dr. Ruoff Investments GmbH
Aschau i. Chiemgau
Branche: k.A.



Daniel Saftig
*1984
Geschäftsführer
REMARKABLE Intelligence GmbH
München
Branche: Unternehmensberatung



Dr. Laura Sasse
*1989
Mitglied des Vorstands
Dr. Sasse Aktiengesellschaft
„Dr. Sasse Gruppe“
München
Branche: Holding,
Facilitymanagement



Sascha Schnürer
*1979
Geschäftsführer
Schnürer & Company GmbH
Obertaufkirchen
Branche: Unternehmensberatung



Günes Seyfarth
*1980
München
Branche: Unternehmensberatung



Dr. Eva Vesterling
*1978
Mitglied des Vorstands
Vesterling AG
München
Branche: Technologie-
Personalberatung



Michael Vogt
*1970
Geschäftsführer
reeve GmbH
München
Branche: Strategie-/
GoToMarketBeratung



**Anna-Maria
Wagenknecht**
*1991
Geschäftsführerin
Hardy's Beteiligungs- und
Verwaltungs- GmbH
„HARDY'S Fitness“
Greifenberg
Branche: k.A.



Claudia Zeimes
*1969
München
Branche: Unternehmensberatung,
Coaching

Wahlgruppe 19

**Werbung und Marktforschung sowie wissenschaftliche und technische Dienstleistungen
(WZ 71-75)**

3 Sitze



Samir Ayoub
*1973
Geschäftsführer
designfunktion München GmbH
„designfunktion“
München
Branche: Büro-/Objekteinrichtung



**Thomas Johannes
Dittler**
*1961
Geschäftsführer
Industrial Makers GmbH
„Industrial Makers“
Landsberg am Lech
Branche: Technisch-
Wissenschaftliche
Systemdienstleistungen



**Thomas Maximilian
Goldhofer**
*1990
Geschäftsführer
Coop Systems GmbH
Waakirchen
Branche: Entwicklung, Baugruppen



Benedikt Hermann
*1983
Geschäftsführer
trion digital GmbH
„trion Digitalagentur“
München
Branche: Digitale Kommunikation



Sabine Hertel
*1965
Geschäftsführerin
cadbauteam Verwaltungs GmbH
cadbauteam GmbH & Co. KG
„cadbauteam-Konstruktion mit
Innovation“
München
Branche: Konstruktionsbüro
Baubranche



Maximilian Mertens
*1993
Geschäftsführer
DIWA - Institut für Wasseranalytik
GmbH
„DIWA Gruppe“
Rohrdorf
Branche: Umwelt-/
Gesundheitsdienstleistung



Sabine Moser
*1964
Mitglied des Vorstands
kl.company AG
München
Branche: Marketingberatung,
Werbeagentur



Oliver Pauli
*1991
Prokurist
forStory GmbH
München
Branche: Storytelling-Agentur, Film



Stephan Schwindt
*1981
Geschäftsführer
Schwindt Verwaltungs-GmbH
Schwindt Engineering GmbH &
Co. KG
„Ingenieurbüro Schwindt-
Engineering“
Laufen
Branche: Dienstleistungen, Handel



Amelie Sperber
*1983
Geschäftsführerin
supernatural GmbH
„supernatural“
München
Branche: Ingenieurbüro,
Nusscremmaschinen



Hannah Witting
*1984
Geschäftsführerin
B.A.U.M. Consult GmbH
München
Branche: Innovationsmanagement

Wahlgruppe 20

Personaldienstleistungen, Leasing und sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (WZ 77, 78, 80, 82, 84, 94, 99)

3 Sitze



Tan Alcay
*1973
Geschäftsführer
secura Gebäudemanagement GmbH
Ingolstadt
Branche: Gebäudemanagement



Philipp Ganzmüller
*1976
Pers. haftender Gesellschafter
Creditreform München Ganzmüller
& Groher KG
München
Branche: Auskunfteien, Inkassobüros



Katja Häußer
*1964
Geschäftsführerin
Scratch Service GmbH
„FLECK Relocation / SCRATCH
Service“
München
Branche: Relocation,
Wohnungssuche



**Maximilian Werner
Kammermeier**
*1981
Geschäftsführer
ESD Sicherheitsdienst GmbH
Mühlendorf a. Inn
Branche: Wirtschaftliche
Dienstleistungen



Nico Konrad
*1978
Geschäftsführer
BLM Büroservice GmbH
„BLM - Business Location Munich“
München
Branche: Flex Office



Stefan Rummel
*1977
Geschäftsführer
Messe München GmbH
München
Branche: Messeveranstalter



**Alexander Gottfried
Straube**
*1987
Geschäftsführer
Freies Institut für Politik und
Strategie UG (haftungsbeschränkt)
Eichenau
Branche: k.A.



Florian Volkenstein
*1988
München
Branche: Energieberatung/-
vermittlung

Wahlgruppe 21

Unterrichtende und sonstige persönlichen Dienstleistungen (WZ 85, 90-92, 95, 96, 98)

3 Sitze



Dr. Martin Ecker
*1967
Geschäftsführer
Münchner Volkshochschule GmbH,
Akademie für Erwachsenenbildung
„Münchner Volkshochschule“
München
Branche: Erwachsenenbildung



Meike Frese
*1978
Geschäftsführerin
Fährmann Organisationsbegleitung
GmbH
München
Branche: Coaching, Moderation



Alexander Kohl
*1971
Geschäftsführer
fion-medien GmbH
Pleiskirchen
Branche: k.A.



Kathrin Lehmann
 *1980
 Geschäftsführerin
 SPORTBUSINESS CAMPUS GmbH
 „Sportbusiness Campus“
 München
 Branche: Bildung



Christian Liebhart
 *1984
 „DAS HENNETSBERG“
 Niederbergkirchen
 Branche: Bildung,
 Unternehmensberatung



Anja Mack
 *1988
 „Anja Mack Coaching mit Herz“
 Purfing
 Branche: Coaching,
 Beratungsmethodik



Ernst Steuger
 *1969
 Geschäftsführer
 NWS Feuerwehrsule GmbH
 Burgkirchen a.d.Alz
 Branche: Aus-/Weiterbildung



Pia Strobl
 *1992
 Geschäftsleiterin
 FOM Hochschule für Oekonomie
 & Management gemeinnützige
 Gesellschaft mbH
 München
 Branche: Hochschule



Harald Wagner
 *1961
 Geschäftsführer
 Private-ptm-Akademie - Gesellschaft
 für Informatik-Training und
 Kommunikationstechnologie mbH -
 München
 Branche: Weiterbildung, Training

Wahlgruppe 22

Gesundheits- und Sozialwesen (WZ 86-88)

1 Sitz



Johann Bachmeyer
 *1977
 Geschäftsführer
 Asklepios Gesundheitszentrum Bad
 Tölz GmbH
 Bad Tölz
 Branche: k.A.



Stephanie Daverkausen
 *1970
 Geschäftsführerin
 STEMAG GmbH
 Herrsching a. Ammersee
 Branche: Gesundheitswesen, Pflege



Ulrike Ditz
 *1970
 Ulrike Ditz u. Patrick Wind GbR
 „Burnout-Netzwerk“
 Landsberg am Lech
 Branche: Gesundheit



Iris Malzkorn
 *1968
 Geretsried
 Branche: Homöopathie, Tierheilpraxis



Andrea Ziegler-Wrobel
 *1967
 Prokuristin
 Danuvius Pfaffenhofen GmbH
 Ingolstadt
 Branche: Gesundheitswesen

Kandidatinnen und Kandidaten für die Regionalaussschüsse



1 | REGIONALAUSSCHUSS: ALTÖTTING – MÜHLDFELD A. INN

Wahlgruppe A

9 Sitze

Johann Bartlechner

*1969

Geschäftsführer
Bartlechner Geschäftsführungs GmbH
Johann Bartlechner KG
Kirchweidach
Branche: Herstellung Betonfertigteile

Dominik Gschwendtner

*1978

Prokurist
InfraServ GmbH & Co. Gendorf KG
Burgkirchen a.d.Alz
Branche: k.A.

Isabella Hinterberger

*1995

Prokuristin
Hinterberger GmbH & Co. KG Spedition und Logistik
Altötting
Branche: Spedition

Hermann Jäger

*1963

Geschäftsführer
Milchwerk Jäger GmbH
Haag i.OB
Branche: Lebensmittelproduktion

Alfred Lehmann

*1968

Geschäftsführer
Stadtwerke Mühlldorf a. Inn - Beteiligungs-GmbH
Stadtwerke Mühlldorf a. Inn GmbH & Co. KG
Mühlldorf a. Inn
Branche: Energieversorgung

Magdalena Obermayer

*1985

Geschäftsleiterin
DB RegioNetz Verkehrs GmbH
„Südbayernbahn“
Mühlldorf a. Inn
Branche: Verkehr

Ingrid Obermeier-Osl

*1961

Geschäftsführerin
Franz Obermeier Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Schwindegg
Branche: Holzindustrie

Marlis Röhl

*1962

Pers. haftende Gesellschafterin
Brauerei Erharting Jakob Röhl oHG
Erharting
Branche: Brauerei

Dr. Henner Spelsberg

*1975

Geschäftsführer
ODU Verwaltungs GmbH
ODU GmbH & Co. KG
Mühlldorf a. Inn
Branche: Elektronische Bauteile

Alexandra Unterholzer

*1971

Geschäftsführerin
Bauer Süd Verwaltungs GmbH
Bauer Elektroanlagen Süd GmbH & Co. KG
Buchbach
Branche: Elektroinstallation

Dr. Peter von Zumbusch

*1964

Prokurist
Wacker Chemie AG
Burghausen
Branche: Chemische Industrie

Wahlgruppe B

5 Sitze

Korbinian Baur

*1987

Inhaber
Baur, Uhren, Optik, Schmuck eK
Ampfing
Branche: Uhren, Schmuck

Christine Christ

*1967

Geschäftsführerin
Familie Mitterer Altstadt Hotels GmbH
Burghausen
Branche: Hotellerie

Andreas Ganzbeck

*1964

Geschäftsführer
Ganzbeck Verwaltungsgesellschaft GmbH
Ganzbeck GmbH & Co. KG
„Modehaus Ganzbeck“
Neuötting
Branche: Textileinzelhandel, Modehaus

Petra Höcketstaller

*1970

Geschäftsführerin
„Karl Höcketstaller GmbH“
„Automaten Höcketstaller“
Winhöring
Branche: Unterhaltungsautomatenwirtschaft

Ulli Kerbl

*1978

Geschäftsführer
Albert Kerbl GmbH
Buchbach
Branche: Tierzucht-/Agrarbedarf

Christoph Oechsner

*1982

Geschäftsführer
Fuhrmann-Nutzfahrzeuge Service GmbH
Erharting
Branche: Nutzfahrzeuge, Service

Franziska Steiner-Grätz

*1986

Geschäftsführerin
Getränke Grätz GmbH
Mühlldorf a. Inn
Branche: Getränkegroßhandel

Alexander Wittmann

*1980

„Restaurant Hardthaus“
Kraiburg a. Inn
Branche: Gastronomie

Wahlgruppe C

7 Sitze

Alexander Bitzer

*1986
Geschäftsführer
Bitzer & Bernhard GmbH
Mettenheim
Branche: Garten-/Landschaftsbau

Andreas Bublak

*1969
Mitglied des Vorstands
COC AG
Burghausen
Branche: IT

Thomas Freiberger

*1965
Geschäftsführer
Thomas Freiberger Vermögensverwaltung
GmbH
Maitenbeth
Branche: Finanzdienstleistung

Maximilian Werner Kammermeier

*1981
Geschäftsführer
ESD Sicherheitsdienst GmbH
Mühlendorf a. Inn
Branche: Wirtschaftliche Dienstleistungen

Alexander Kohl

*1971
Geschäftsführer
fion-medien GmbH
Pleiskirchen
Branche: k.A.

Christian Liebhart

*1984
„DAS HENNETSBERG“
Niederbergkirchen
Branche: Bildung, Unternehmensberatung

Florian Loserth

*1976, Geschäftsführer
Schranner Beckmann & Kollegen GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Rechtsanwaltsgesellschaft
„Die Beraterkanzlei Steuerberater
Rechtsanwälte Wirtschaftsprüfer“
Mühlendorf a. Inn
Branche: Steuerberatung

Michael Mitterer

*1974
Mitglied des Vorstands
meine Volksbank Raiffeisenbank eG
Altötting
Branche: Bank

Markus Putz

*1970
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Altötting-Mühlendorf
Mühlendorf a. Inn
Branche: Banken, Sparkassen

Florian Salfer

*1991
Geschäftsführer
C. Rudolf Salfer GmbH
Mühlendorf a. Inn
Branche: IT, Büroeinrichtung

Sascha Schnürer

*1979
Geschäftsführer
Schnürer & Company GmbH
Obertaufkirchen
Branche: Unternehmensberatung

Andreas Seifinger

*1969
Geschäftsführer
INN-SALZACH-MEDIA GmbH
Mühlendorf a. Inn
Branche: Kultur-/Kreativwirtschaft

Ernst Steuger

*1969
Geschäftsführer
Nürnberger Wach- und Schließgesellschaft mit
beschränkter Haftung
Neuötting
Branche: Sicherheitsgewerbe

2 | REGIONALAUSSCHUSS: BAD TÖLZ-WOLFRATSHAUSEN

Wahlgruppe A

4 Sitze

Philipp Dahm

*1967
Geschäftsführer
rohi stoffe GmbH
„rohi“
Geretsried
Branche: Textil

Andreas Janka

*1978
Geschäftsführer
J. Ehgartner GmbH
Geretsried
Branche: Entsorgungsbranche, Dienstleistung

Marinus Krämmel

*1990
Geschäftsführer
Krämmel Gesellschaft mit beschränkter
Haftung, Krämmel Gesellschaft mit
beschränkter Haftung & Co.
Bauunternehmung Kommanditgesellschaft
Wolfratshausen
Branche: Immobilien, Bau

Florian Kübler

*1967
Geschäftsführer
Stopfix Bremse Schröter & Co. GmbH
Geretsried
Branche: Fahrzeugzulieferindustrie

Bernhard Schultes

*1970
„Schultes Transporte“
Egling
Branche: Transport, Logistik

Wolfgang Stahl

*1968
Geschäftsführer
Stadtwerke Bad Tölz GmbH
Bad Tölz
Branche: Versorgungsunternehmen

Dr. Max Suter

*1974
Prokurist
Pulcra Chemicals GmbH
Geretsried
Branche: Chemie

Kilian Willibald

*1963
Geschäftsführer
Kilian Willibald GmbH, Tief- und Straßenbau,
Kieswerk, Bauschuttverwertung, Winterdienst,
Ingenieurleistungen
Lenggries
Branche: Tiefbau, Baustoffe

Wahlgruppe B

4 Sitze

Martin Füger

*1977
Geschäftsführer
Füger Fachhandel GmbH für Industrie,
Handwerk, Haus und Garten
Geretsried
Branche: Großhandel

Florian Heuschneider

*1973
Geschäftsführer
Raiffeisen Ware Oberland GmbH
Bad Tölz
Branche: Großhandel

Hans-Joachim Kunstmann

*1969
Geschäftsführer
Kunstmann Hotels & Food GmbH
„CREO Hotels“
Wolfratshausen
Branche: Hotel

Florian Nöscher

*1985
Prokurist
März Lebensmittel KG
„Edeka März“
Bad Tölz
Branche: Lebensmitteleinzelhandel

Sebastian Sebald

*1980
Geschäftsleiter
Johann Sebald
„Seehotel Grauer Bär“
Kochel a. See
Branche: Hotel, Gastronomie

Petra Waldherr-Merk

*1967
Geschäftsführerin
Hirschkuss-Genussmanufaktur GmbH
Gaißach
Branche: k.A.

Johannes Woll

*1970
Wolfratshausen
Branche: Einzelhandel

Wahlgruppe C

7 Sitze

Tanja Brunnhuber

*1973
„destination to market“
Lenggries
Branche: Unternehmensberatung, Marketing

Martin Florian

*1977
Geschäftsführer
IfMU Ingenieurbüro für Materialreports und
Umweltanalytik GmbH
Wolfratshausen
Branche: Material-/Umweltanalytik

Balbina Fuchs

*1985
Prokuristin
Fuchs baut Gärten GmbH
Lenggries
Branche: GaLaBau

Beate Mader

*1967
„VISION HOCH DREI“
Bad Tölz
Branche: Kommunikationsberatung

Christian Misiöch

*1961
Geschäftsführer
FMDienste Verwaltungs GmbH
FMDienste GmbH & Co. KG
Geretsried
Branche: Multidienstleister

Dr. Bernd Müssig

*1971
Geschäftsführer
Culture Work GmbH
Geretsried
Branche: Dienstleistung, Beratung

Andreas Munkert

*1987
Geschäftsführer
Munkert GmbH
Bad Tölz
Branche: k.A.

Michael Reinfelder

*1975
Geschäftsführer
carpe tempus GmbH
Bichl
Branche: k.A.

Marinus Vogl

*1995
Geschäftsführer
Air Bavarian GmbH
Geretsried
Branche: Videoüberwachung, Drohnenflüge

Renate Waßner

*1969
Vorsitzende des Vorstands
Sparkasse Bad Tölz - Wolfratshausen
Bad Tölz
Branche: Finanzdienstleistung

3 | REGIONALAUSSCHUSS: BERCHTESGADENER LAND

Wahlgruppe A

5 Sitze

Florian Beierl

*1971
Geschäftsführer
Enzianbrennerei Grassl Gesellschaft mit
beschränkter Haftung
Enzianbrennerei Grassl Gesellschaft mit
beschränkter Haftung & Co.KG
Berchtesgaden
Branche: k.A.

Dr. Oliver Brosche

*1966
Geschäftsführer
SIEBRO Beteiligungs GmbH
Heinrich Sieber & Co. GmbH & Co. KG
Bad Reichenhall
Branche: Lederwaren

Robert Falge

*1978
Prokurist
Confiserie Paul Reber GmbH
Paul Reber GmbH + Co KG
Bad Reichenhall
Branche: k.A.

Christoph Gräschberger

*1950
Pers. haftender Gesellschafter
Bürgerbräu Bad Reichenhall August Röhm und
Söhne KG.
„Private Alpenbrauerei Bürgerbräu Bad
Reichenhall“
Bad Reichenhall
Branche: Brauerei

Simon Hänsch

*1999
Betriebsleiter
Trans-Textil GmbH
„Trans-Textil“
Freilassing
Branche: Textilveredelung

Tanja Jursa

*1975
Geschäftsführerin
Stahlwerk Annahütte Beteiligung GmbH
„Stahlwerk Annahütte“
Ainring
Branche: Stahlverarbeitung

Marco Leopold-Beck

*1989
Geschäftsleiter
bachmaier GmbH
Bischofswiesen
Branche: Audiologie, Medizintechnik

Thomas Mühlthaler

*1981
Mitglied des Vorstands
Berchtesgadener Bergbahn Aktiengesellschaft
Schönau a. Königssee
Branche: Seilbahn, Gastronomie

Georg Schmölzl

*1992
Geschäftsführer
Schmölzl GmbH
Gebr. Schmölzl GmbH & Co. KG
Bayerisch Gmain
Branche: Baubranche

Wahlgruppe B

5 Sitze

Michael Dorrer

*1997
Stv. Geschäftsleiter
Michael Dorrer e.K.
„EDEKA M. Dorrer“
Bischofswiesen
Branche: Lebensmitteleinzelhandel

Katharina Engljähringer-Seiberl

*1977
„Modehaus Seiberl“
Berchtesgaden
Branche: Einzelhandel

Helmut Gumpinger

*1978
Geschäftsführer
Bachfrieder GmbH
Autohaus Bachfrieder GmbH & Co. KG
Piding
Branche: Kraftfahrzeuge

Sophie Renoth

*1987
Wolfgang Spiesberger u. Sophie Spiesberger
GbR
„Spiesberger's Alpenküche“
Berchtesgaden
Branche: Gastronomie

Manfred Rettensteiner

*1967
Geschäftsführer
SÜD-Metall Beschläge GmbH
Ainring
Branche: Beschlägegroßhandel

Stefan-Fred Zapletal

*1971
Geschäftsführer
Alpenhof Verwaltungs GmbH
Hotel Alpenhof GmbH & Co. KG
„Alm- & Wellnesshotel Alpenhof“
Schönau a. Königssee
Branche: Hotel

Florian Martin Zeif

*1979
Pers. haftender Gesellschafter
Hotel-Restaurant Oedhof KG
„Hotel-Restaurant Oedhof“
Freilassing
Branche: Hotellerie, Gastronomie

Wahlgruppe C

5 Sitze

Christian Abel

*1960
Prokurist
Abel KG
Anger
Branche: Textile Dienstleistungen

Maximilian Burghartswieser

*1967
Geschäftsführer
MBCOM IT-Systemhaus GmbH
Berchtesgaden
Branche: Informations-/
Kommunikationstechnologie

Werner Danzer

*1971
Geschäftsführer
DANZER Ingenieure GmbH
Freilassing
Branche: Ingenieurbüro TGA

Stefan Freitag

*1973
Geschäftsführer
Senioren-Wohnstift Mozart
Betriebsgesellschaft mbH
Ainring
Branche: Gesundheit, Soziales

Eva-Maria Klappauf

*1986
Geschäftsführerin
Reichenberger Invest Verwaltungs GmbH
Reichenberger Invest GmbH & Co. KG
Ainring
Branche: Immobilienwirtschaft

Armin Nowak

*1960
Mitglied des Vorstands
NOWAK IMMOBILIEN Aktiengesellschaft
Berchtesgaden
Branche: Immobilien, Wohnungswirtschaft

Klaus Satra

*1962
Geschäftsführer
KS Holding GmbH
Bad Reichenhall
Branche: Holding, Gastronomie

Niclas Schubert

*1969
Geschäftsführer
movelo GmbH
Bad Reichenhall
Branche: k.A.

Stephan Schwindt

*1981
Geschäftsführer
Schwindt Verwaltungs-GmbH
Schwindt Engineering GmbH & Co. KG
„Ingenieurbüro Schwindt-Engineering“
Laufen
Branche: Dienstleistungen, Handel

Simon Zuhra

*1983
Mitglied des Vorstands
Volksbank Raiffeisenbank Oberbayern Südost
eG
Bad Reichenhall
Branche: Finanzdienstleister, Bank

4 | REGIONALAUSSCHUSS: DACHAU

Wahlgruppe A

4 Sitze

Andreas Fottner

*1980
Geschäftsführer
FBH Fertigungsbetrieb für Betriebstechnik GmbH
Hilgertshausen-Tandern
Branche: Metallbearbeitung

Günther Haberl

*1978
Geschäftsführer
Möbelspedition Günther Haberl GmbH
Dachau
Branche: Spedition, Selfstorage

Johannes Kiehl

*1961
Pers. haftender Gesellschafter
Johannes Kiehl KG
Odelzhausen
Branche: Herstellung Reinigungsprodukte

Werner Mooseder

*1967
Geschäftsführer
Mooseder Wohnbau- und Projektentwicklungs GmbH
Schwabhausen
Branche: Baugewerbe

Quirin Pertramer

*1996
Prokurist
LIPSTICKS GmbH
Dachau
Branche: k.A.

Wahlgruppe B

5 Sitze

Werner Braun

*1964
Prokurist
Braun Gastro GmbH
„Gasthaus Huberwirt“
Wiedenzhausen
Branche: Gastgewerbe

Christian Buechler

*1975
Geschäftsführer
Delicije GmbH
Dachau
Branche: Weinhandel

Christian Kernbichl

*1971
Geschäftsführer
Merkur GmbH
Karlsfeld
Branche: Einzelhandel

Christiane Liebhart

*1987
Geschäftsführerin
Liebhart Sulzemoos GmbH
Sulzemoos
Branche: Systemgastronomie

Michael Meier

*1974
Geschäftsführer
W. Meier GmbH Großküchentechnik
„Meier Großküchentechnik“
Karlsfeld
Branche: Großküchentechnikhandel/-service

Franz Romig

*1971
Geschäftsführer
Romig Handel GmbH
„Obi Dachau“
Dachau
Branche: Baumarkt, Gartencenter

Christopher Schreiner

*1989
Christopher Schreiner u. Helga Schreiner GbR
„Hotel Staffler GbR, Schreiners Restaurant“
Odelzhausen
Branche: Hotellerie, Gastronomie

Wahlgruppe C

8 Sitze

Michael Bayr

*1986
Geschäftsführer
Energy Interest GmbH
Dachau
Branche: Dienstleister Energieeinkauf

Axel Braks

*1966
Geschäftsführer
Axel Braks Engineering GmbH
Vierkirchen
Branche: Planungsbüro TGA

Stefan Fichtl

*1978
Geschäftsführer
SFS Steuerberatungsgesellschaft mbH
Dachau
Branche: Steuerberatung

Andreas Grohmann

*1980
Prokurist
Volksbank Raiffeisenbank Dachau eG
Dachau
Branche: Banken

Bernhard Hoffmann

*1964
Karlsfeld
Branche: Vermietung, Verpachtung

Benedikt Hüller

*1985
Abteilungsleiter Marktfolge Aktiv
Sparkasse Dachau
Dachau
Branche: Kreditinstitute

Stephan Loock

*1986
„Hofgut Sickertshofen“
Schwabhausen
Branche: Eventmanagement

Ludwig Müllerlei

*1977
Prokurist
Noerpel SE Zweigniederlassung Odelzhausen
Odelzhausen
Branche: Speditions-/Logistikdienstleistungen

Dominik Rapp

*1988
Geschäftsführer
RBS Netkom GmbH
Dachau
Branche: IT-Dienstleistung

Christina Sedlmair

*1993
Prokuristin
HUCK 86 GmbH
Bergkirchen
Branche: k.A.

Sebastian Stirner

*1981
„Generalagentur Sebastian Stirner“
Dachau
Branche: Finanzdienstleistungen,
Versicherungen

Korbinian Urban

*1989
Korbinian Urban u. Laurin Schütz-Guth GbR
„scurth Verlag GbR“
Dachau
Branche: Marketing, Beratung

Ralf Weimer

*1973
Geschäftsführer
Weimer & Paulus GmbH
Dachau
Branche: Marketing

5 | REGIONALAUSSCHUSS: EBERSBERG

Wahlgruppe A

3 Sitze

Siegfried Eisenschmid

*1975
Geschäftsführer
Eisenschmid GmbH Kieswerk &
Transportunternehmen
Moosach
Branche: Kieswerk, Transportunternehmen

Josef Ettenhuber

*1967
Geschäftsführer
Busbetrieb Josef Ettenhuber GmbH
Glonn
Branche: Linien-/Reiseverkehr

Hubert Jakob Hörndl

*1968
Prokurist
Hubert Hörndl Transporte GmbH
Forstinning
Branche: Transport, Logistik

Sophia Lauton

*1979
Geschäftsführerin
Sophia Lauton Verwaltungs GmbH
Rupprich Farbe und Raum GmbH & Co. KG
„Wohnwerk in der Natur“
Markt Schwaben
Branche: Raumausstatter, Malerbetrieb

Christine Reischl

*1973
Geschäftsführerin
Georg Reischl Spedition GmbH
Ebersberg
Branche: Spedition, Logistik

Verena Schechner

*1981
Mitglied des Vorstands
noax Technologies AG
Ebersberg
Branche: Elektronik, Industriecomputer

Ludwig Schweiger

*1976
Geschäftsführer
Privatbrauerei Schweiger Verwaltungs-GmbH
Privatbrauerei Schweiger GmbH & Co. KG
Markt Schwaben
Branche: Getränkeindustrie

Wahlgruppe B

5 Sitze

Florian Essert

*1998
Geschäftsführer
Onyx Biotech GmbH
Vaterstetten
Branche: Software, Biotech

Helmut Furtmair

*1966
Geschäftsführer
Furtmair GmbH
„EDEKA Furtmair“
Anzing
Branche: Lebensmitteleinzelhandel

Rouven Genz

*1981
Geschäftsführer
WALLNER Classic GmbH
Anzing
Branche: Kraftfahrzeugtechnik/-handel

Monika Hobmeier

*1974
Geschäftsführerin
Bader Hotelbetriebs GmbH
Parsdorf
Branche: Hotel-/Gastgewerbe

Anna Link

*1984
„Landlust Wirtshaus am Reitsberger Hof“
Vaterstetten
Branche: Gastronomie

Maximilian Mack

*1984
„Purfinger Haberer“
Purfing
Branche: Gastronomie

Heinrich Schmitt

*1966
Geschäftsführer
Heinrich Schmitt GmbH
„Bauzentrum Schmitt“
Markt Schwaben
Branche: Baubedarfs-/Baustoffhandel

Sonja Ziegltrum

*1969
Geschäftsführerin
Bayerische Blumen Zentrale GmbH
„Bayerische Blumen Zentrale“
Parsdorf
Branche: Blumengroßhandel, Dekobedarf

Wahlgruppe C

9 Sitze

Klara Arévalo Medina

*1986
Geschäftsführerin
K-TEAM Immobilien Management GmbH
Grafing b. München
Branche: Immobilien

Markus Bistrick

*1972
„BistrickMedia“
Vaterstetten
Branche: Verlag, Werbeagentur

Leonhard Eder

*1963
Geschäftsführer
E. L. Eder Verwaltungs GmbH
E. L. Eder Versicherungsmakler GmbH & Co. KG
Weißenfeld
Branche: Versicherungsdienstleistungen/-makler

Sabine Engel

*1985
Geschäftsführerin
SAE Ventures GmbH
Grafing b. München
Branche: Beteiligungsgesellschaft, Digitalberatung

Michael Falterer

*1981
Geschäftsführer
fonland GROUP GmbH
Markt Schwaben
Branche: Telekommunikation

Michael Fuchs-Haubelt

*1976
Geschäftsführer
Fuchs Management GmbH
FuchsEDV GmbH & Co. KG
Glonn
Branche: IT

Stefan Huber

*1974
Geschäftsführer
Klinikum Ebersberg - München Ost
gemeinnützige GmbH
Ebersberg
Branche: Gesundheitswesen

Maximilian Ihm

*1977
Geschäftsführer
LuTV-Rackl GmbH
Forstinning
Branche: Veranstaltungstechnik

Julia Klingspor

*1978
Geschäftsführerin
Megatech Automation GmbH
Steinhöring
Branche: Software Dienstleistung

Anja Mack

*1988
„Anja Mack Coaching mit Herz“
Purging
Branche: Coaching, Beratungsmethodik

Daniela Roos

*1986
Bereichsleiterin Zentrale Firmenkunden
Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg
Zorneding
Branche: Kreditgewerbe

Tobias Wagner

*1987
Geschäftsführer
itfits digital GmbH
Grafing b. München
Branche: Digitalagentur

Renate Zink

*1967
Geschäftsführerin
rena zink Vermögensberatung Verwaltungs-GmbH
rena zink Vermögensberatung GmbH & Co. KG
Pliening
Branche: Finanzdienstleistung, Vermögensberatung

6 | REGIONALAUSSCHUSS: EICHSTÄTT

Wahlgruppe A

4 Sitze

Thomas Brandl

*1979
Geschäftsführer
Erhard Brandl Verwaltungs GmbH
Erhard Brandl GmbH & Co. KG
Eitensheim
Branche: k.A.

Thomas Hirsch

*1989
Geschäftsführer
HIRSCH Technologies GmbH
Eichstätt
Branche: Luft-/Raumfahrt

Alexander Kessel

*1966
Mitglied des Vorstands
KESSEL Solutions SE
Lenting
Branche: Bauzulieferindustrie

Natascha Schöpfel

*1979
Geschäftsführerin
Container-Service Schöpfel GmbH
Schemfeld
Branche: Entsorgung

Delia Stelzer

*1973
Prokuristin
Gunvor Raffinerie Ingolstadt GmbH
Kösching
Branche: Energiewirtschaft

Karl-Heinz Weitner

*1960
Geschäftsführer
Werner Weitner GmbH
Eichstätt
Branche: Maschinenbau

Wahlgruppe B**6 Sitze****Dr. Denise Amrhein**

*1970
Geschäftsführerin
Fuchsbräu Hotel - GmbH
Beilngries
Branche: Hotel-/Gastgewerbe

Lena Arpaci

*1998
Geschäftsführerin
Karl Daum Recycling GmbH
Eichstätt
Branche: Metallhandel, Entsorgungsbetrieb

Sebastian Ernst

*1976
Geschäftsführer
Ernst Verwaltungs-GmbH
Ernst Ziegelwerk GmbH & Co. KG
Eitensheim
Branche: Ziegelhersteller/-handel

Johann Geyer

*1982
Geschäftsführer
Landhotel Geyer GmbH
„Landhotel Geyer“
Kipfenberg
Branche: Hotellerie, Gastronomie

Maximilian Pollin

*1966
Geschäftsführer
Pollin Electronic GmbH
Pförring
Branche: Handel

Thomas Riegelsberger

*1972
Inhaber
Thomas Riegelsberger e. K.
„Gartenwelt Riegelsberger“
Altmannstein
Branche: Handel

Lilly Sammiller

*1999
Mitglied der Geschäftsleitung
Robert Sammiller
„DIE KRONE“
Kinding
Branche: Hotellerie, Gastronomie

Rebecca Schneider Böhm

*1988
Geschäftsführerin
Genussmanufaktur Chocolatque GmbH
„Chocolatque, occa café & bakery“
Eichstätt
Branche: Café

Roland Wild

*1962
„Wild Baustoffgroßhandel“
Gaimersheim
Branche: Baustoffgroßhandel, Projektbau

Wahlgruppe C**5 Sitze****Dominik Biersack**

*1980
Geschäftsführer
LR Immobiliengesellschaft Beilngries mbH
Beilngries
Branche: Immobilienverwaltung

Eva Campos Reicheneder

*1971
Prokuristin
BAUCH ENGINEERING Verwaltungsgesellschaft
mbH
Eitensheim
Branche: Projektierung, Engineering

Martin Egerer

*1971
Geschäftsführer
Egerer Consulting GmbH
Walting
Branche: Beratung

Frank Fichtner

*1973
Geschäftsführer
INSTART Consult GmbH
Eitensheim
Branche: Projektmanagement, IT-Automotive

Stefan Innerhofer

*1981
Geschäftsführer
regineering GmbH
Pollenfeld
Branche: Ingenieurbüro, Anlagenbau

Helmut Kundinger

*1970
Mitglied des Vorstands
Volksbank Raiffeisenbank Bayern Mitte eG
Eichstätt
Branche: Finanzdienstleistungen

Markus Meier

*1984
Geschäftsführer
Meier Invest Verwaltungs-GmbH
Meier Invest GmbH & Co. KG
Eichstätt
Branche: Vermögensverwaltung, Immobilien

Sabine Poleschak

*1967
Geschäftsführerin
SWD Sicherheits- und Wachdienst GmbH
Gaimersheim
Branche: Sicherheitsdienste/-technik

Andreas Richter

*1988
Geschäftsführer
TECON Kirschner-Richter GmbH
„TeCon“
Kösching
Branche: Ingenieurdienstleistungen

Karl-Heinz Schlamp

*1967
Mitglied des Vorstands
Sparkasse Ingolstadt Eichstätt
Eichstätt
Branche: Finanzinstitut

Klaus Schnappauf

*1967
Prokurist
evoila Ingolstadt GmbH
Gaimersheim
Branche: IT-Dienstleistungen

7 | REGIONALAUSSCHUSS: ERDING - FREISING

Wahlgruppe A

5 Sitze

Michael Emde

*1988
Verkehrsleiter
Emde Speditionsgesellschaft mit beschränkter Haftung
Feinsing
Branche: Spedition, Logistik

Jochen Flinner

*1976
Konzernbeauftragter für die Flughafenregion
Flughafen München Gesellschaft mit beschränkter Haftung
München-Flughafen
Branche: Verkehr

Veronika Kamm

*1992
Prokuristin
Huber Technik GmbH & Co. KG
Erding
Branche: Gummierzeugnisse, Maschinenbau

Andreas Karl

*1965
Geschäftsführer
Andreas Karl Betriebs- und Lagereinrichtungen GmbH
Fahrenzhausen
Branche: Metallverarbeitung

Ruth Rickert-Kreikemeier

*1989
Geschäftsführerin
Spetec Gesellschaft für Labor- und Reinraumtechnik mbH
Erding
Branche: Labor-/Reinraumtechnik

Andreas Scharf

*1969
Pers. haftender Gesellschafter
Scharf OHG Omnibus & Reisebüro
Fraunberg
Branche: Omnibusunternehmen, Reisebüro

Fabienne Schmid

*1995
Geschäftsführerin
One Dresscode GmbH
Freising
Branche: Berufsbekleidung (B2B)

Fritz Schweiger

*1955
Pers. haftender Gesellschafter
Elektrizitätswerk Schweiger o.H.G.
„E-Werk Schweiger“
Oberding
Branche: Energiewirtschaft

Michael Selmeier

*1972
Geschäftsführer
GBN Systems GmbH
Buch a. Buchrain
Branche: Mechatronischer Gerätebau

Matthias Stöhr

*1971
„Ballonfahrten Isental“
Erding
Branche: Ballonfahrunternehmen

Wahlgruppe B

7 Sitze

Eva-Maria Auer

*1995
Gesellschafterin mit Handlungsvollmacht
Auer Baustoffe GmbH & Co. KG
„AUER Bauzentrum“
Erding
Branche: Baustoffhandel

Siegfried Förg

*1958
Geschäftsführer
1xCon GmbH
„Weinblattl“
Pastetten
Branche: Weinhandel, Import

Leopold Gruber

*1988
Pers. haftender Gesellschafter
Gewandhaus Hugo Gruber KG
Erding
Branche: Einzelhandel

Michael Hiereth

*1976
Betriebsleiter
Hotel Victory Therme Erding GmbH
„Hotel Victory Therme Erding“
Erding
Branche: Hotellerie, Gastronomie

Maximilian Hofmeier

*1991
Geschäftsleiter
Hotel Landgasthof Hofmeier-KG
„Hotel Landgasthof Hofmeier“
Neufahrn
Branche: Hotellerie, Gastronomie

Hans Hudler-Oswald

*1975
„Bayernglas“
Wartenberg
Branche: Großhandel Glas

Manuel Mück

*1987
Prokurist
AAV Service GmbH
„Esso Tankstelle Allershausen“
Allershausen
Branche: Tankstellenbranche

Christopher Riemensperger

*1981
Geschäftsführer
Riemensperger Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH
Hotel Olymp GmbH & Co. KG
„Hotel Olymp Munich“
Eching
Branche: Gastgewerbe

Sanjay Tandon

*1982
„Schmankerlwerk Forstern“
Forstern
Branche: Gastronomie

Wahlgruppe C**9 Sitze****Robert Beibl**

***1975**
Geschäftsführer
Farbenfrohe Beteiligungsgesellschaft mbH
Orange Blue Medien- und
Veranstaltungstechnik GmbH & Co. KG
„Orange Veranstaltungstechnik“
Wang
Branche: Veranstaltungstechnik

Andreas Fischer

***1974**
Geschäftsführer
Fischer Systempartner GmbH
Freising
Branche: k.A.

Otto Heinz

***1969**
Geschäftsführer
Heinz Immobilien Verwaltungs GmbH
Moosburg a.d.Isar
Branche: k.A.

Sebastian Schmitt

***1983**
Geschäftsführer
CBZ Freising GmbH
„CBZ Freising“
Freising
Branche: Erwachsenenbildung

Herbert Benker

***1966**
Geschäftsführer
Tele-Plan Ingenieurbüro GmbH
Moosburg a.d.Isar
Branche: Ingenieurbüro Bauwesen

Laura Gaißmaier

***1991**
Geschäftsführerin
Gaißmaier Verwaltungs-GmbH
Gaißmaier GartenLandschaft GmbH & Co. KG
„Gaißmaier GartenLandschaft“
Freising
Branche: Garten-/Landschaftsbau

Marta Herzigová

***1974**
„Street Way Business Networks“
Pastetten
Branche: Unternehmensberatung,
Handelsvermittlung

Martin Sperr

***1971**
Geschäftsführer
Sperr & Zellner Wohn- und Gewerbebau GmbH
„Sperr & Zellner Immobiliengruppe“
Dorfen
Branche: Immobilienbranche

Dagmar Braun

***1973**
„Profimakler24“
Oberding
Branche: Versicherungs-/
Finanzierungsvermittlung

Klaus Hamal

***1965**
Geschäftsführer
Alpha11 GmbH
Pastetten
Branche: Robotersysteme/-spezialist

Lucas Müller

***1966**
Geschäftsführer
Wirk4Tomorrow GmbH
Erding
Branche: Nachhaltigkeitsberatung

Christian Sperrer

***1970**
Pers. haftender Gesellschafter
Bankhaus Ludwig Sperrer KG
Freising
Branche: Kreditinstitut

Karl-Heinz Einödshofer

***1962**
„Betriebsorganisation Einödshofer“
Moosburg a.d.Isar
Branche: Betriebsorganisation, Programmierung

Gerhard Heilmaier

***1961**
Geschäftsführer
AGENOVA Beratungs- und Beteiligungs GmbH
Erding
Branche: Beratung, Beteiligung

Maximilian Pletschacher

***1993**
Geschäftsführer
plemeo GmbH
„plemeo.ai“
München-Flughafen
Branche: KI Automatisierung

8 | REGIONALAUSSCHUSS: FÜRSTENFELDBRUCK**Wahlgruppe A****3 Sitze****Harald Heitmeir**

***1969**
Geschäftsführer
Brauhaus Germering GmbH
Germering
Branche: Brauerei

Jennifer Rosenheimer

***1986**
Geschäftsführerin
MIPM Mammendorfer Institut für Physik und
Medizin GmbH
Mammendorf
Branche: Medizintechnik

Thomas Heske

***1963**
Geschäftsführer
BIP Biomedizinische Instrumente und Produkte
GmbH
Türkenfeld
Branche: Medizintechnik

Felix Wilhelm

***1987**
Felix Wilhelm u. Sebastian Weber GbR
„babum - Bayerische Bus Manufaktur“
Schöngeising
Branche: Reisemobilausbau

Martin Lehnert

***1972**
HR Director
Schleifring GmbH
Fürstfeldbruck
Branche: k.A.

Sandra Pabst

***1972**
Geschäftsführerin
GeBE Elektronik und Feinwerktechnik GmbH
Germering
Branche: Elektrotechnik

Wahlgruppe B

5 Sitze

Dr. Guido Amendt

*1972
Olching
Branche: k.A.

Christian Huber

*1981
Geschäftsführer
Baustoff-Zentrum Olching GmbH
Olching
Branche: Baustoffhandel

Dr. Jill Klotz

*1982
Geschäftsführerin
AEZ Amper-Einkaufs-Zentrum GmbH
Fürstenfeldbruck
Branche: Lebensmittel Einzelhandel

Gerhard Kohlfürst

*1967
Geschäftsführer
Fürstenfelder Gastronomie und Hotel GmbH
Fürstenfeldbruck
Branche: Gastronomie, Hotel

Hans Schmid

*1955
„Lager-Autographs“
Germering
Branche: Autographenhandel, Dienstleistung

Julius Wagenführer

*1967
Germering
Branche: KfZ, Gutachtenbüro

Wahlgruppe C

9 Sitze

Dr. Michael Berger

*1970
Geschäftsführer
DocuWare GmbH
Germering
Branche: Business Software

Jürgen Biffar

*1963
Germering
Branche: Organisationsberatung

Florian Fahr

*1984
Geschäftsführer
Florian Fahr Verwaltungs-GmbH
Florian Fahr Controlling GmbH & Co. KG
Kottgeisering
Branche: Software, Beratung

Robert Fedinger

*1971
Mitglied des Vorstands
Volksbank Raiffeisenbank Fürstenfeldbruck eG
Fürstenfeldbruck
Branche: Finanzdienstleistungen

Peter Häffner

*1962
Geschäftsführer
SERNESTO GmbH
Olching
Branche: IT-Managementberatung,
Softwareentwicklung

Christian Kistler

*1963
Geschäftsführer
WOOZAA GmbH
Olching
Branche: Unternehmensberatung,
Technologieentwicklung

Regina Mühlich

*1966
Geschäftsführerin
AdOrga Solutions GmbH
Gröbenzell
Branche: Beratungsunternehmen

Dr. Alexander Roth

*1973
Geschäftsführer
SCANLAB GmbH
„SCANLAB“
Puchheim
Branche: Lasertechnik

Frank Schulz

*1966
Prokurist
CEWE Stiftung & Co. KGaA
Germering
Branche: Digitale Druckerzeugnisse

Michael Steinbauer

*1974
Stv. Personalleiter
Doka Deutschland GmbH
Maisach
Branche: Bauzulieferer

Peter Tonch

*1980
Mitglied des Vorstands
Sparkasse Fürstenfeldbruck
Fürstenfeldbruck
Branche: Finanzdienstleistung

9 | REGIONALAUSSCHUSS: GARMISCH-PARTENKIRCHEN

Wahlgruppe A

2 Sitze

Katrin Eißler

*1977
Geschäftsführerin
Eißler Beteiligungs-GmbH
Spedition Neuner GmbH & Co. KG
„Spedition Neuner“
Mittenwald
Branche: Transport, Logistik

Ludwig Fischer

*1982
Geschäftsführer
Langmatz GmbH
Garmisch-Partenkirchen
Branche: Kunststoffverarbeitung

Jochen Horn

*1980
Geschäftsführer
Wertstoff Bader Entsorgungs-GmbH
Garmisch-Partenkirchen
Branche: Entsorgung

Stephan Kneer

*1976
Geschäftsführer
GAPLAST GmbH
Saulgrub
Branche: Pharmapackmittel Medizintechnik

Wahlgruppe B**6 Sitze****Tobias Altenrichter**

*1982
Betriebsleiter
Kreuzjochhaus GmbH
Garmisch-Partenkirchen
Branche: Gastronomie

Barbara Bartlechner

*1979
Geschäftsleiterin
Christine Bartlechner
„Hotel Bayern Resort“
Grainau
Branche: Hotel

Michael Fux

*1974
Geschäftsführer
Hotel Ferienhaus Fux Geschäftsführungs-GmbH
Hotel Ferienhaus Fux GmbH & Co. KG
Oberammergau
Branche: Hotel

Konstantin Felix Sebastian Graf

*1994
„Gästehaus im Winkel“
Garmisch-Partenkirchen
Branche: Tourismus

Claudia Hans

*1975
Pers. haftende Gesellschafterin
Hotel Böld KG
„Landhotel & Restaurant Böld“
Oberammergau
Branche: Hotel, Restaurant

Martina Sand

*1993
Geschäftsführerin
Riessersee-Hotel Betriebsgesellschaft mbH
Riessersee-Hotel Betriebsgesellschaft mbH &
Co. Sporthotel KG
„Riessersee Hotel Garmisch-Partenkirchen“
Garmisch-Partenkirchen
Branche: Hotel

Daniel Schimmer

*1986
Hotelmanager
Hotel Garmischer Hof GmbH & Co. KG
Garmisch-Partenkirchen
Branche: k.A.

Kerstin Schumann Ishizuka

*1965
Kerstin Schumann Ishizuka u. Ursula Glas GbR
„4 Gastro GbR“
Garmisch-Partenkirchen
Branche: Restaurant, Bar

Nico Stelkens

*1977
Resort Manager
a-ja Resort und Hotel GmbH
„aja Garmisch-Partenkirchen“
Garmisch-Partenkirchen
Branche: Tourismus

Wahlgruppe C**7 Sitze****Wolfram Blank**

*1962
Inhaber
Allianz Generalvertretung Wolfram Blank e.K.
„Allianz Generalagentur Wolfram Blank“
Garmisch-Partenkirchen
Branche: Versicherungsvertretung

Anton Fink

*1974
Geschäftsführer
Wanner & Fink Steuerberatungsgesellschaft
mbH
Garmisch-Partenkirchen
Branche: Steuerkanzlei

Matthias Grasegger

*1985
Geschäftsführer
TI-Verwaltungs-GmbH
TI-Service GmbH & Co. KG
Garmisch-Partenkirchen
Branche: Telekommunikation

Franz Hummel

*1964
Geschäftsführer
FH Holding GmbH
Garmisch-Partenkirchen
Branche: Holding, Bauträger

Martin Jocher

*1970
Stv. Vorsitzender des Vorstands
VR Bank Starnberg-Zugspitze eG
Oberammergau
Branche: k.A.

Philippe Lenk

*1977
Geschäftsführer
IK2D GmbH
Garmisch-Partenkirchen
Branche: Kommunikations-/Marketingagentur

Karin Meier

*1967
Prokuristin
Mauritius images GmbH
„Bildagentur mauritius images – Professionelle
Dienstleistungen rund ums Bild“
Mittenwald
Branche: Bild-/Kreativagentur

Michael Müller

*1966
Mitglied des Vorstands
Sparkasse Oberland
„Sparkasse Oberland“
Garmisch-Partenkirchen
Branche: Finanzwesen

Nicole Richter

*1982
Geschäftsführerin
Ammergauer Alpen GmbH
Oberammergau
Branche: Tourismus-Organisation

Anton Tiefenbacher

*1978
Geschäftsführer
White Mountain Verwaltungs GmbH
White Mountain GmbH & Co. KG
Garmisch-Partenkirchen
Branche: B2B Events

10 | REGIONALAUSSCHUSS: INGOLSTADT

Wahlgruppe A

4 Sitze

Reinhard Büchl

*1977
Geschäftsführer
Büchl Verwaltungsgesellschaft mit
beschränkter Haftung
Ingolstadt
Branche: Recycling, Entsorgung

Tobias Mayinger

*1974
Mitglied des Vorstands
Prolignis AG
„Prolignis“
Ingolstadt
Branche: Erneuerbare Energien

Michael Oblinger

*2000
Prokurist
Michael Oblinger Beteiligungsgesellschaft mbH
Michael Oblinger Recycling GmbH & Co. KG
Ingolstadt
Branche: Recycling

Fritz Peters

*1982
Geschäftsführender Direktor
Gebrüder Peters Gebäudetechnik SE
Ingolstadt
Branche: Technische Gebäudeausrüstung

Dr. Siegfried Schmidtner

*1971
Prokurist
AUDI Aktiengesellschaft
Ingolstadt
Branche: Automobilhersteller

Eva Wittmann

*1970
Geschäftsführerin
Nordbräu Ingolstadt Gesellschaft mit
beschränkter Haftung
Ingolstadt
Branche: Getränkebranche

Wahlgruppe B

4 Sitze

Carolin Block

*1977
Inhaberin
BLOCK Hotel & Living e.K.
„BLOCK Hotel & Living“
Ingolstadt
Branche: Hotel

Sabine Fanderl

*1965
Geschäftsführerin
Reiner Fanderl Verwaltungs-GmbH
Reiner Fanderl GmbH & Co. KG
„EDEKA Fanderl“
Ingolstadt
Branche: Lebensmittel-Einzelhandel

Gerrit Jan Gerritsen

*1978
Geschäftsleiter
Peter Praunsmändtl GmbH & Co KG
Ingolstadt
Branche: k.A.

Martin Hackner

*1978
Geschäftsführer
Juwelier D. Dührkoop GmbH
„Juwelier Dührkoop“
Ingolstadt
Branche: Einzelhandel

Jan Lohrmann

*1981
General Manager
Maritim Hotelgesellschaft mbH Maritim Hotel
Ingolstadt
„Maritim Hotel & Congress Centrum
Ingolstadt“
Ingolstadt
Branche: Hotellerie, Gastronomie

Martin Willner

*1966
Geschäftsführer
Fahrradzentrum Willner GmbH
Ingolstadt
Branche: Einzelhandel

Wahlgruppe C

9 Sitze

Tan Alcay

*1973
Geschäftsführer
secura Gebäudemanagement GmbH
Ingolstadt
Branche: Gebäudemanagement

Markus Amler

*1973
Geschäftsführer
Toni Amler-Ingenieurplanungen GmbH
Ingolstadt
Branche: Ingenieurdienstleistungen,
Tragwerksplanung

Sigrid Diewald

*1969
Geschäftsführerin
schnellervorlauf gmbh
Ingolstadt
Branche: Designagentur

Reinhard Dirr

*1966
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Ingolstadt Eichstätt
Ingolstadt
Branche: Kreditinstitut

Norbert Forster

*1963
Mitglied des Vorstands
IFG Ingolstadt Kommunalunternehmen Anstalt
des öffentlichen Rechtes der Stadt Ingolstadt
Ingolstadt
Branche: Wirtschaftsdienstleistungen/-
förderung

Florian Günzler

*1980
Prokurist
FC Ingolstadt 04 Fussball GmbH
Ingolstadt
Branche: Sportverein

Uwe Hartmann

*1964
Geschäftsführer
Deutsche Versicherungsmakler Verwaltungs
GmbH
Deutsche Versicherungsmakler GmbH & Co. KG
Ingolstadt
Branche: k.A.

Roland Hörner

*1965
Geschäftsführer
JKV Grundstücksverwertungs GmbH
Ingolstadt
Branche: Immobilien

Holger Imhof

*1978
Geschäftsführer
WK IT GmbH
„WK IT GmbH - We Know IT“
Ingolstadt
Branche: IT-Dienstleistung

Niels Jöhnk

*1978
Geschäftsführer
BüchnerBarella Versicherungsmakler GmbH
Ingolstadt
Branche: Industrie-/Versicherungsmakler

Michael Mißbeck

*1969
Mitglied der Geschäftsleitung
M. Mißbeck Verwaltungs GmbH
Sepp und Michael Mißbeck GmbH & Co. KG
Ingolstadt
Branche: Automobildienstleister

Alexander Orthmann

*1981
Geschäftsführer
Uni Apart Entwicklungsgesellschaft mbH
Ingolstadt
Branche: k.A.

Franz Schabmüller

*1985
Geschäftsführer
FRAMOS Holding GmbH
Ingolstadt
Branche: Holding, Automobilzulieferer

Tobias Schuster

*1979
Prokurist
Volksbank Raiffeisenbank Bayern Mitte eG
Ingolstadt
Branche: Finanzdienstleistungen

Elena Zieglmeier

*1992
Pers. haftende Gesellschafterin
Zieglmeier Immobilien OHG
Ingolstadt
Branche: Immobilien

11 | REGIONALAUSSCHUSS: LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Wahlgruppe A

4 Sitze

Gregor Beiner

*1985
Geschäftsführer
K & G Technik-Handels- und Service GmbH
München
Branche: Taxi, E-Mobilität

Johann Breitsamer

*1969
Geschäftsführer
Breitsamer Entsorgung - Recycling GmbH
München
Branche: Entsorgung, Recycling

Klaus Kapp

*1971
Leiter Arbeitsumfeld, Konzernsicherheit,
-datenschutz
Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft
München
Branche: Automobilbau

Andreas Mekidiche

*1959
München
Branche: Taxiunternehmen

Rüdiger Neumann

*1962
Geschäftsführer
GO! Express & Logistics München GmbH
München
Branche: Transport, Logistik

Felix Petermann

*1984
Niederlassungsleiter Siemens Smart
Infrastructure München
Siemens Aktiengesellschaft
München
Branche: Gebäudetechnik

Wahlgruppe B

4 Sitze

Alexander Egger

*1976
Mitglied des Vorstands
Wickenhäuser & Egger AG
„Münchner Stubn“
München
Branche: Hotel-/Gastgewerbe

Karin Elsperger

*1968
München
Branche: Modeagentur

Peter Inselkammer

*1970
Pers. haftender Gesellschafter
Platzl Hotel Inselkammer KG
„Platzl Hotel und Gastronomiebetriebe“
München
Branche: Hotel-/Gastgewerbe

Kai Pierre Thieß

*1981
Geschäftsleiter
Carl Hilscher GmbH
„Juwelier Hilscher“
München
Branche: Juwelier, Goldschmied

Luca Tretter

*1989
Geschäftsführer
Tretter Beteiligungs-GmbH
Tretter-Schuhe Josef Tretter-GmbH & Co.KG
„Tretter Schuhe“
München
Branche: Einzelhandel

Michael Zink

*1957
Geschäftsführer
Bayerischer Fliesenhandel Gesellschaft mit
beschränkter Haftung
München
Branche: Großhandel

Wahlgruppe C

13 Sitze

Maurice Attenberger

*1982
Geschäftsführer
IGEWO GmbH
„IGEWO“
München
Branche: Wohnungs-/Immobilienwirtschaft

David Boppert

*1980
Geschäftsführer
Münchner Kultur GmbH
München
Branche: Veranstaltungen, Verlag

Dr. Markus Dehler

*1973
Geschäftsführer
Siemens Technology Accelerator GmbH
München
Branche: Venture-Capital, Gründung

Christian Doll

*1972
München
Branche: Management, Beratung

Andreas Eisele

*1966
Geschäftsführer
Eisele Real Estate GmbH
München
Branche: Immobilien

Bettina Erbe

*1962
Geschäftsführerin
sinnHRraum GmbH
München
Branche: Seminarraumvermietung,
Beratungsqualifizierungen

Philipp Ganzmüller

*1976
Pers. haftender Gesellschafter
Creditreform München Ganzmüller & Groher KG
München
Branche: Auskunfteien, Inkassobüros

Petra Göckel

*1965
Geschäftsführerin
ADJUVA Treuhand GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
„ADJUVA Steuerberatung &
Wirtschaftsprüfung“
München
Branche: Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung

Katja Häußer

*1964
Geschäftsführerin
Scratch Service GmbH
„FLECK Relocation / SCRATCH Service“
München
Branche: Relocation, Wohnungssuche

Christine Heizmann

*1971
Senior Director Guest Events & Locations
Messe München GmbH
München
Branche: Messeveranstalter

Stefan Helbig

*1967
Prokurist
Ströer Media Deutschland GmbH
München
Branche: Medien

Nico Konrad

*1978
Geschäftsführer
BLM Büroservice GmbH
„BLM - Business Location Munich“
München
Branche: Flex Office

Kathrin Lehmann

*1980
Geschäftsführerin
SPORTBUSINESS CAMPUS GmbH
„Sportbusiness Campus“
München
Branche: Bildung

Hubertus Müller

*1965
München
Branche: Immobilienmakler

Markus Niedermeier

*1970
Prokurist
M-net Telekommunikations GmbH
München
Branche: Telekommunikation

Oliver Pauli

*1991
Prokurist
forStory GmbH
München
Branche: Storytelling-Agentur, Film

Christian von Pawel

*1985
Direktor
Deloitte Consulting Solutions GmbH
München
Branche: Beratung

Christina Ramgraber

*1981
Geschäftsführerin
sira Projekte GmbH
München
Branche: Unternehmensberatung

Nico Rehmann

*1976
Geschäftsführer
asioso GmbH
München
Branche: IT-Dienstleistung

Dr. Christian Reiter

*1974
Prokurist
BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
München
Branche: Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung

Daniel Saftig

*1984
Geschäftsführer
REMARKABLE Intelligence GmbH
München
Branche: Unternehmensberatung

Martin Schäfer

*1975
Pers. haftender Gesellschafter
Rudolf Schäfer KG
München
Branche: Hausverwaltung

Stefan Tauber

*1966
Geschäftsführer
SWM Kundenservice GmbH
München
Branche: Dienstleistung, Energieversorgung

Florian Volkenstein

*1988
München
Branche: Energieberatung/-vermittlung

Harald Wagner

*1961
Geschäftsführer
Private-ptm-Akademie - Gesellschaft
für Informatik-Training und
Kommunikationstechnologie mbH -
München
Branche: Weiterbildung, Training

Martin Weigert

*1989
Geschäftsführer
Martin Weigert Holding UG
(haftungsbeschränkt)
München
Branche: Holding, Erwachsenenbildung

Robert Zimmerer

*1964
Geschäftsführer
VitalSecur GmbH
München
Branche: Versicherungs-/Generationenberatung

12 | REGIONALAUSSCHUSS: LANDKREIS MÜNCHEN

Wahlgruppe A

3 Sitze

Henning Dabrock

*1995
Manager Public Policy Strategy & Projects
Infineon Technologies AG
Neubiberg
Branche: Halbleiterbranche

Franz Inselkammer

*1983
Geschäftsführer
Brauerei Aying Franz Inselkammer GmbH
Brauerei Aying Franz Inselkammer KG
Aying
Branche: Brauerei

Aslanidis Ioannis

*1965
Höhenkirchen-Siegersbrunn
Branche: k.A.

Bernhard Kolles

*1963
Geschäftsführer
VBM Busreisen GmbH München
Kirchheim b. München
Branche: Personentransport, Logistik

Cornelia Küster

*1966
Inhaberin
Rolf Gerstl Offsetproduktion Inhaber Cornelia
Küster e. K.
„Repro Druck Service gerstl“
Aschheim
Branche: Druck, Medien

Johannes Wittmann

*1991
Geschäftsführer
Wittmann Entsorgungswirtschaft GmbH
Gräfelfing
Branche: Entsorgungs-/Kreislaufwirtschaft

Wahlgruppe B**5 Sitze****Florian Bachmann*****1983**

Geschäftsführer
Modellbau und Spielwaren Vordermaier GmbH
„Modellbau und Spielwaren Vordermaier“
Ottobrunn
Branche: Spielwaren

Alexander Egger***1976**

Geschäftsführer
Eisbach Surfer GmbH
Grünwald
Branche: k.A.

Davut Erdem***1988**

Pers. haftender Gesellschafter
REWE Davut Erdem oHG
Neuried
Branche: Einzelhandel

Emmeran Haller***1983**

Gertrud Haller, Emmeran Haller u. Clarissa
Urban GbR
„Hotel-Gasthof Schäßlerwirt“
Aschheim
Branche: Hotellerie, Gastronomie

Erich Kadner***1942**

Geschäftsführer
KD Wassertechnik GmbH
Aschheim
Branche: k.A.

Stefan Kapfhammer***1968**

Geschäftsführer
Trametel Deutschland GmbH
Unterschleißheim
Branche: Stahlhandel

Michael Lehmann-Horn***1976**

Geschäftsführer
magic multi media GmbH
Grünwald
Branche: Medientechnik

Dr. Theo Steininger***1989**

Geschäftsführer
Erium GmbH
Garching b. München
Branche: Software, KI

Wahlgruppe C**13 Sitze****Samir Ayoub*****1973**

Geschäftsführer
designfunktion Holding GmbH
„designfunktion“
Garching b. München
Branche: Büro-/Objekteinrichtung

Lisa Braun***1989**

Transformation Managerin
Industrieanlagen Betriebsgesellschaft mit
beschränkter Haftung
Ottobrunn
Branche: k.A.

Dominik Breitbach***1989**

Geschäftsführer
taismo GmbH
„taismo“
Kirchheim b. München
Branche: Online Marketing

Caroline Chaline***1990**

Geschäftsführerin
Chaline Deutsch Bauplanungs GmbH
Oberhaching
Branche: k.A.

Heike Dietzsch***1970**

Geschäftsführerin
ODIS Consultants GmbH
Aschheim
Branche: Personalberatung

Dr. René Faßbender***1977**

Geschäftsführer
OmegaLambdaTec GmbH
Garching b. München
Branche: Künstliche Intelligenz

Andrea Felsner-Peifer***1975**

Mitglied des Vorstands
Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg
Aying
Branche: Regionales Kreditinstitut

Dr. Thomas Füssl***1971**

Mitglied des Vorstands
GRITH AG
„VereinOnline.org“
Ismaning
Branche: IT

Christof Gilnhammer***1972**

Mitglied des Vorstands
HAWE Hydraulik SE
Aschheim
Branche: k.A.

Stephanie C. Göttche***1987**

Prokuristin
Meyle Göttche GmbH
„Meyle Göttche Gartenbau“
Gräfelfing
Branche: Garten-/Landschaftsbau

Peter Goldbach***1979**

Geschäftsführer
VALMED Consult GmbH
„VALMED“
Gräfelfing
Branche: k.A.

Melanie Hammer-Abedinpour***1983**

Geschäftsführerin
BHB Erschließungsgesellschaft mbH
„BHB Unternehmensgruppe“
Grünwald
Branche: Baubranche

Dr. Magnus Harlander***1963**

Mitglied des Vorstands
ISAR AG, Gesellschaft für nachhaltige
Beteiligungen
ISAR Vermögensverwaltung AG & Co. KG
Kirchheim b. München
Branche: Nachhaltige Investments

Niels Jöhnk***1978**

Geschäftsführer
BüchnerBarella Versicherungsmakler GmbH
Unterhaching
Branche: Industrie-/Versicherungsmakler

Martin Kopp***1989**

Geschäftsführer
Kopp Real Estate GmbH
„KOPP REAL ESTATE“
Unterhaching
Branche: Immobilien

Jonas Leeb***1995**

Geschäftsführer
Plexify GmbH
Ottobrunn
Branche: Digitale Innovationsberatung

Philipp Schmitt***1974**

Geschäftsführer
JSP Immobilien GmbH
„Jugel & Schmitt Hausverwaltung“
Neuried
Branche: Hausverwaltung, Immobilienvertrieb

Markus Sieger***1976**

„sieger-pr.marketing.events“
Hohenschäftlarn
Branche: k.A.

Michael Solbach***1978**

Geschäftsführer
XIBIX Solutions GmbH
Unterschleißheim
Branche: IT-Systemhaus

Tobias Viße***1987**

Geschäftsführer
Rent.Group Munich GmbH
„Rent.Group München“
Feldkirchen
Branche: Veranstaltungswirtschaft,
Dienstleistung

Martin Weigert***1989**

Geschäftsführer
expertree academy GmbH
Grünwald
Branche: Erwachsenenbildung, Cybersecurity

Mandy Zehrfuß***1978**

Geschäftsführerin
Benelectio GmbH
Planegg
Branche: Immobilienverwaltung

13 | REGIONALAUSSCHUSS: LANDSBERG AM LECH

Wahlgruppe A

4 Sitze

Christian Güntner

*1969
Geschäftsführer
Solin GmbH
Finning
Branche: k.A.

Heidrun Hausen

*1972
Vice President HR Global
DELO Industrie Klebstoffe GmbH & Co. KGaA
Windach
Branche: k.A.

Stefan Ralf Puchmayr

*1966
Geschäftsführer
Greendoor Naturkosmetik GmbH
Hurlach
Branche: Kosmetikherstellung

Heinrich Unger

*1979
Geschäftsführer
AHUTEK GmbH
Pürgen
Branche: Industrie

Stefan Utecht

*1968
Geschäftsführer
Composyst GmbH
Landsberg am Lech
Branche: Herstellung Faserverbundbauteile

Tobias Wohlfahrt

*1975
Geschäftsführer
invivo haus GmbH
Landsberg am Lech
Branche: Wohnungsbau

Wahlgruppe B

4 Sitze

Dominik Apostolopoulos

*1988
„Modehaus Hecht“
Landsberg am Lech
Branche: Mode Einzelhandel

Anna-Maria Baumgartner

*1995
Anna-Maria Baumgartner u. Julian Resch GbR
„Bachtaler Catering, Kochschule, Restaurant“
Kinsau
Branche: Gastronomie

Daniel Fey

*1974
Pers. haftender Gesellschafter
Schmidt & Bender Textil- und
Einrichtungshandels KG
Landsberg am Lech
Branche: Handel

Carsten Rieth

*1978
Geschäftsführer
Baustoffhandel Landsberg H. Rieth GmbH
„Rieth Bauzentrum“
Landsberg am Lech
Branche: k.A.

Reinhard Scheuermann

*1964
Geschäftsführer
Kemapack GmbH
Landsberg am Lech
Branche: Verpackungstechnik

Tonio Sebastian Schiller

*1967
Geschäftsführer
Carson Company Gesellschaft mit beschränkter
Haftung
Dießen am Ammersee
Branche: Textilgroßhandel

Andreas Schwarz

*1969
Geschäftsführer
Schwarz bürotechnische Vertriebs-GmbH
Igling
Branche: Fachhandel

Hubert Wiedemann

*1968
Prokurist
Hilti Deutschland AG (Liechtenstein),
Zweigniederlassung Deutschland
„Hilti Kaufering“
Kaufering
Branche: Handel, Produktion

Wahlgruppe C

9 Sitze

Alessandro Blatterspiel

*1986
Prokurist
Bardusch GmbH & Co. KG
„Bardusch Textilmanagementsystem -
Niederlassung Landsberg am Lech“
Landsberg am Lech
Branche: Textilmanagement, Mietservice

Ulrike Ditz

*1970
Ulrike Ditz u. Patrick Wind GbR
„Burnout-Netzwerk“
Landsberg am Lech
Branche: Gesundheit

Klaus Feuerecker

*1964
Geschäftsführer
RATIONAL Dienstleistungsgesellschaft mbH
„RATIONAL“
Landsberg am Lech
Branche: Facility Management

Reinhard Häckl

*1954
Geschäftsführer
Häckl Treuhand GmbH Vermögensverwaltung
Schondorf am Ammersee
Branche: k.A.

Harald Hof

*1969
Landsberg am Lech
Branche: Unternehmensberatung

Peter Lachenmair

*1976
„lachenmair.info - IT Consulting“
Egling a.d.Paar
Branche: IT, Informationssicherheitsberatung

Maximilian Markert

*1991
Geschäftsführer
Lionfish GmbH
„Lionfish Family Office“
Dießen am Ammersee
Branche: Unternehmens-/Finanzberatung

Bettina Sandrock

*1963
Geschäftsführerin
Alarmstufe Red GmbH
Dießen am Ammersee
Branche: Datenschutzberatung

Fabian Scheidler

*1990
Geschäftsführer
Wasserle GmbH
Kaufering
Branche: Gebäudereinigung

Tobias Schmid

*1970
Mitglied des Vorstands
KALENA Aktiengesellschaft
Landsberg am Lech
Branche: Regenerative Energieprojekte

Elke Maria Seitz

*1969
„SchrittWERK“
Dießen am Ammersee
Branche: Beratung, Mentoring

Oliver Theil

*1994
Prokurist
Eichler GmbH
Pürgen
Branche: Industrieservice

Anna-Maria Wagenknecht

*1991

Geschäftsführerin
Hardy's Beteiligungs- und Verwaltungs- GmbH
„HARDY'S Fitness“
Greifenberg
Branche: k.A.

14 | REGIONALAUSSCHUSS: MIESBACH

Wahlgruppe A

4 Sitze

Klaus Feile

*1969

Mitglied des Vorstands
Moralt AG
„Moralt – the core of the door“
Hausham
Branche: Holzverarbeitung, Lizenzgeschäft

Stefan Geiselbrechtinger

*1968

Geschäftsführer
OPED GmbH
Valley
Branche: Medizintechnik

Leonhard Grossert

*1982

Inhaber
Busbetrieb Marx e.K.
Gmund a. Tegernsee
Branche: Omnibusunternehmen

Markus Hoppe

*1989

Geschäftsführer
Hoppebräu GmbH
„Hoppebräu“
Waakirchen
Branche: Brau-/Gaststättengewerbe

Janina Lentrodt

*1982

Prokuristin
Hexal Aktiengesellschaft
Holzkirchen
Branche: Pharmabranche

Heinz-Georg Schmitz

*1970

Bes. bestellter Bevollmächtigter, Technical
Partner Management
Bosch Engineering GmbH
Holzkirchen
Branche: Industrie, Ingenieurdienstleister

Wahlgruppe B

5 Sitze

Michael Ertl

*1966

Mitglied des Vorstands
ME & Friends Aktiengesellschaft
Holzkirchen
Branche: k.A.

Frank Herbert Hasenöhl

*1966

„Hasenöhl-Hof“
Bayrischzell
Branche: Tagungslocation, Firmenevents

Sven Scheerbarth

*1967

Geschäftsführer
Obelisk Vermögensverwaltungsgesellschaft mit
beschränkter Haftung
„Hotel DAS TEGERNSEE“
Tegernsee
Branche: Hotellerie

Stefan Schmid

*1969

Geschäftsführer
FahGes Fahrzeughandelsgesellschaft mbH
Franz Schmid GmbH & Co. KG
„Autohaus Franz Schmid“
Holzkirchen
Branche: Automobil

Brigitte Schmied

*1966

„Der Schmiedhof“
Bayrischzell
Branche: Gastgewerbe

Michaela Schmitz- Guggenbichler

*1974

„Alte Bergmühle - Landgasthof“
Fischbachau
Branche: HOGA

Birgitta Seemüller

*1968

Inhaberin
Seemüller Apotheke Inh. Birgitta Seemüller
Schliersee
Branche: Apotheke, Gesundheitswesen

Hans Steingraber

*1974

Geschäftsführer
Steingraber Gesellschaft mit beschränkter
Haftung
Hans Steingraber GmbH & Co., KG
„OPEL STEINGRABER“
Holzkirchen
Branche: KFZ-Betrieb

Wahlgruppe C

8 Sitze

Michael Brünner

*1966

Geschäftsführer
Ingenieurbüro EST EnergieSystem Technik
GmbH
„Ingenieurbüro EST“
Miesbach
Branche: Ingenieurbüro Energietechnik

Markus Fischbacher

*1975

Mitglied des Vorstands
SEP Logistik Aktiengesellschaft
Weyarn
Branche: IT-Intralogistik

Albert Götz

*1972

Geschäftsführer
Gemeindewerke Holzkirchen GmbH
Holzkirchen
Branche: Lokalversorger, Energieversorgung

Thomas Maximilian Goldhofer

*1990

Geschäftsführer
Coop Systems GmbH
Waakirchen
Branche: Entwicklung, Baugruppen

Martin Neumeier

*1973
Geschäftsführer
Neumeier Betriebs GmbH
Neumeier GmbH & Co. KG
Holzkirchen
Branche: k.A.

Stefan Reichl

*1985
Geschäftsführer
Reichl Garten Verwaltungs GmbH
Reichl Garten GmbH & Co. KG
Bad Wiessee
Branche: k.A.

Ingrid Rieger-Nitschke

*1954
„Rieger Reiseservice Individuell Lufthansa City Center“
Holzkirchen
Branche: k.A.

Alexander Schmid

*1969
Vorsitzender des Vorstands
Regionalentwicklung Oberland KU
(Kurzbezeichnung: REO KU)
„REO-Regional Entwicklung Oberland“
Miesbach
Branche: Wirtschafts-/Tourismusberatung

Marcel Vogt

*1990
Geschäftsführer
TBS Computer-Systeme GmbH
Waakirchen
Branche: IT

Petra Wähning

*1971
Geschäftsführerin
Genussinvest GmbH
Fischbachau
Branche: Kommunikationsberatung,
Projektmanagement

15 | REGIONALAUSSCHUSS: NEUBURG-SCHROBENHAUSEN

Wahlgruppe A

5 Sitze

Dr. Stefan Dick

*1967
Geschäftsführer
Südstärke Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Schrobenhausen
Branche: Stärkeindustrie

Marco Fröhlich

*1980
Prokurist
BAUER Aktiengesellschaft
Schrobenhausen
Branche: Baubranche

Sebastian Gouy

*1983
Geschäftsführer
Symto GmbH
„SYMTO - Reinigungsbedarf für Profis.“
Burgheim
Branche: Reinigungsbedarf, Textilproduktion

Claudia Heindl

*1981
Geschäftsführerin
heindl-druck + werbung GmbH
Neuburg a.d.Donau
Branche: Druck-/Medienbranche

Dr. Mikhail Meilikhov

*1982
Prokurist
SONAX GmbH
„SONAX“
Neuburg a.d.Donau
Branche: Chemische Produktion

Maximilian Roos

*1991
Geschäftsführer
ATP Autoterminal Probfeld GmbH
Karlskron
Branche: Automobillogistik

Robert Schiefner

*1983
Prokurist
LEIPA Georg Leinfelder GmbH
Schrobenhausen
Branche: Kartonherstellung

Michael Schiekel

*1961
Geschäftsführer
Metawell GmbH metal sandwich technology
Neuburg a.d.Donau
Branche: Metallverarbeitung, Leichtbau

Ivo Sefranek

*1976
Geschäftsführer
Hermann Sefranek Verwaltungs GmbH
Hermann Sefranek GmbH & Co. KG
Burgheim
Branche: Metallverarbeitung

Marc Zizmann

*1969
Geschäftsführer
MBDA Deutschland GmbH
Schrobenhausen
Branche: Sicherheits-/Verteidigungsindustrie

Wahlgruppe B

4 Sitze

Daniel Belousow

*1980
Geschäftsführer
Peter Belousow GmbH
Schrobenhausen
Branche: Handel, Elektromaschinenbau

Anke Deiml

*1971
Geschäftsleiterin
Karl Deiml
„Hotel & Brauereigasthof Neuwirt“
Neuburg a.d.Donau
Branche: Hotel, Gastronomie

Johannes Ellwanger

*1972
Geschäftsführer
Ellwanger Verwaltungs GmbH
„hagebaumarkt ellwanger“
Schrobenhausen
Branche: DIY-Branche, Großhandel

Thomas Felbermaier

*1971
Geschäftsführer
Felbermaier Verwaltungs GmbH
Langenmosen
Branche: Gastronomie

Christian Hermann

*1962
Geschäftsführer
COP Vertriebs-GmbH
„COP - Polizei- und Sicherheitsausrüstung“
Aresing
Branche: Groß-/Einzelhandel

Christian Krömer

*1983
Geschäftsführer
Spielwaren Krömer Verwaltungs GmbH
Spielwaren Krömer GmbH & Co KG
„Spielwaren Krömer“
Schrobenhausen
Branche: Einzelhandel Spielwaren

Andreas Rank

*1980
Projektleiter, Vertriebsleiter
Albert Wagner
„Albert Wagner Fenster und Türen“
Königsmoos
Branche: Bauelementehandel

Michael Reich

*1977
Geschäftsführer
Bürocenter Reich GmbH
„reich – Büro erleben!“
Schrobenhausen
Branche: Bürotechnik/-bedarf

Wahlgruppe C**6 Sitze****Angelika Archinger**

*1974
Prokuristin
VIB Vermögen AG
Neuburg a.d.Donau
Branche: Gewerbeimmobilien

Bettina Dittenhauser

*1978
Geschäftsführerin
mooFit GmbH
„mooFit“
Karlsbad
Branche: Fitnessstudio

Roland Gieß

*1969
Vorsitzender des Vorstands
VR Bank Neuburg-Rain eG
Neuburg a.d.Donau
Branche: Kreditinstitut

Thomas Gräbner

*1979
Geschäftsführer
Gräbner GmbH Security
Neuburg a.d.Donau
Branche: Security

Carlhans Hofstetter

*1963
Vorsitzender des Vorstands
Schrobenhausener Bank eG
Schrobenhausen
Branche: Kreditinstitut

Andreas Rudolf Klier

*1981
Geschäftsführer
Elumija GmbH
Oberhausen
Branche: Beteiligungsgesellschaft

Korbinian Kofler

*1977
Geschäftsführer
Wittelsbacher Ausgleichsfonds Golfplatz
Verwaltungs-GmbH
Wittelsbacher Ausgleichsfonds Golfplatz GmbH
& Co. KG
Neuburg a.d.Donau
Branche: Dienstleistungen

Johann Laslop

*1970
Geschäftsführer
:data factory GmbH
Neuburg a.d.Donau
Branche: Internetentwicklung/-dienstleistung

Markus Leisgang

*1979
Bereichsleiter Dienstleistungs-Profi, Stv. der
Geschäftsführung
Maschinenringe Deutschland GmbH
Neuburg a.d.Donau
Branche: Dienstleistungsunternehmen
Landwirtschaft

Dario Munzinger

*2003
Geschäftsführer
Immo 2M GmbH
Neuburg a.d.Donau
Branche: Immobilienverwaltung

Bernd Winkler

*1967
Geschäftsführer
HVI-Neuburg GmbH
Neuburg a.d.Donau
Branche: Immobilienverwaltung/-makler

16 | REGIONALAUSSCHUSS: PFAFFENHOFEN A.D. ILM**Wahlgruppe A****5 Sitze****Sebastian Amenda**

*1991
Geschäftsführer
Alfred Amenda & Sohn Transport GmbH
Hohenwart
Branche: Logistik

Erich Deml

*1964
Geschäftsführer
Geisenfelder Geschäftsführungs GmbH
Wolf Anlagen-Technik GmbH & Co. KG
Geisenfeld
Branche: Anlagenbau

Sebastian Hipp

*1972
Geschäftsführer
Hipp Produktion Geschäftsführungs GmbH
Pfaffenhofen a.d.Ilm
Branche: Babynahrung

Dr. Florian Klepper

*1978
Head of Regulatory Affairs, Clinical
Manufacturing & Control
Daiichi Sankyo Europe GmbH
Pfaffenhofen a.d.Ilm
Branche: Pharmazeutische Industrie

Thomas Leistriz

*1965
Geschäftsführer
Braun Entsorgung GmbH
Manching
Branche: Entsorgungs-/
Recyclingsdienstleistungen

Ludwig-Peter Linner

*1980
Geschäftsführer
Linner GmbH
Wolnzach
Branche: Maschinenbau, Elektronik

Florian Maier

*1978
Ausbildungsleiter, Stv. Standortpersonalleiter
Airbus Defence and Space GmbH
Manching
Branche: k.A.

Daniel Seitz

*1989
Geschäftsführer
Irrenhauser & Seitz Verwaltungsgesellschaft
mbH
„Irrenhauser & Seitz Bauunternehmen und
Holzbau“
Gerolsbach
Branche: Baugewerbe, Immobilien

Dr. Thilo Theilen

*1980
Geschäftsführer
HSM Präzisionsteile & Sicherheitssysteme
GmbH
Emsgaden
Branche: k.A.

Wahlgruppe B

5 Sitze

Stefan Apfl

*1963
Geschäftsführer
Hotel Alea GmbH
Pfaffenhofen a.d.Ilm
Branche: Hotel

Ralf Bernhard

*1978
Geschäftsführer
Handels- und Dienstleistungsgesellschaft des
Bayerischen Roten Kreuzes mbH
Pfaffenhofen a.d.Ilm
Branche: Handel, Dienstleistung

Peter Daubmeier

*1985
Pers. haftender Gesellschafter
Anton Daubmeier OHG
Pfaffenhofen a.d.Ilm
Branche: Handel

Peter Heinzlmair

*1965
Inhaber
Heinzlmair Peter e. K.
„Hopfendraht International“
Pfaffenhofen a.d.Ilm
Branche: k.A.

Matthias Kratzer

*1985
Geschäftsführer
Kratzer Bikes GmbH
Pfaffenhofen a.d.Ilm
Branche: Einzelhandel

Svenja Neumeier

*1992
Prokuristin
UniTemp GmbH
„UNITEMP“
Pfaffenhofen a.d.Ilm
Branche: Laborgeräte Mikroelektronik

Kathrin Raps-Janocha

*1987
Mitglied des Vorstands
JG Service AG
Hohenwart
Branche: Verpackungen, Druckerzeugnisse

Fabian Röhrich

*1981
Geschäftsführer
Röhrich Hotel GmbH
Wolnzach
Branche: Hotel

Thomas Schwarzbauer

*1988
„Gasthof Metzgerbräu“
Hohenwart
Branche: Gastronomie, Hotellerie

Manfred Spengler

*1966
Geschäftsführer
Secolino GmbH
„Secolino Kaffeerösterei“
Pfaffenhofen a.d.Ilm
Branche: Handel, Kaffeerösterei

Simon Westermair

*1990
Geschäftsführer
Haimerlhof Hotel GmbH
Wolnzach
Branche: Hotellerie

Wahlgruppe C

5 Sitze

Wolfgang Inderwies

*1970
„IndeConsult“
Scheyern
Branche: Unternehmensberatung

Johann Irchenhauser

*1966
Geschäftsführer
Irchenhauser & Spreng Immobilien GmbH
Pfaffenhofen a.d.Ilm
Branche: Immobilienmakler

Steffen Kalus

*1969
Werkleiter
MEWA Textil-Service SE & Co. Deutschland
OHG
Manching
Branche: Textile Dienstleistung

Beate Kempf

*1981
„Beate Kempf Online Marketing“
Rohrbach
Branche: Marketing, Kommunikation

Jürgen Markowetz

*1979
Geschäftsführer
MH Digital Marketing GmbH
„MH DIGITAL MARKETING“
Pfaffenhofen a.d.Ilm
Branche: Beratung, Digitalagentur

Tino Müller

*1968
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Pfaffenhofen
Pfaffenhofen a.d.Ilm
Branche: Kreditinstitut

Fabian Stahl

*1977
Geschäftsführer
Stahl Holding GmbH
Pfaffenhofen a.d.Ilm
Branche: IT-Dienstleistungen

Andreas Streb

*1976
Mitglied des Vorstands
Hallertauer Volksbank, Niederlassung der
Volksbank Raiffeisenbank Bayern Mitte eG
Pfaffenhofen a.d.Ilm
Branche: k.A.

Nicole Walter-Hentschel

*1981
Geschäftsführerin
Hentschel GmbH
„Hentschel EVENTS - Eventagentur“
Pfaffenhofen a.d.Ilm
Branche: Veranstaltungswirtschaft,
Eventbranche

17 | REGIONALAUSSCHUSS: ROSENHEIM

Wahlgruppe A

5 Sitze

Michael Fischer

*1969
Leiter HR, Werk Rosenheim
Krones Aktiengesellschaft
Rosenheim
Branche: Maschinen-/Anlagenbau

Josef Heiß

*1976
Geschäftsführer
BTK Befrachtungs- und Transportkontor GmbH
Raubling
Branche: Logistkiddienstleistungen

Josef Huber

*1965
Geschäftsführer
Huber Holzbau, Holzverarbeitung,
Elementebau GmbH, Huber & Sohn Holzbau,
Holzverarbeitung Elementebau GmbH & Co KG
„Huber & Sohn, Bachmehring“
Eiselfing
Branche: Holzbau

Kai Junghänel

*1978
Prokurist
Südbayerisches Portland-Zementwerk Gebr.
Wiesböck & Co.GmbH
„Rohrdorfer Gruppe“
Rohrdorf
Branche: Zementindustrie, Baustoffhersteller

Denise Schurzmann

*1989
Geschäftsführerin
Krause - Industrieschaltanlagen GmbH
Rosenheim
Branche: Elektrotechnik

Maria Theresia Steegmüller

*1965
Geschäftsführerin
Brauhaus Rosenheim GmbH
Flötzingen Brauerei Franz Steegmüller GmbH
& Co. KG
Rosenheim
Branche: Brauerei

Ulrich Wiedemann

*1977
Prokurist
Jeneil Bioproducts GmbH
Schechen
Branche: k.A.

Simon Zoßeder

*1972
Geschäftsführer
Simon Zoßeder GmbH
Eiselfing
Branche: Fuhrunternehmen, Containerdienst

Wahlgruppe B

5 Sitze

Andreas Michael Bensegger

*1972
Geschäftsführer
Bensegger GmbH
Rosenheim
Branche: Großhandel

Christian Dörfler

*1969
Pers. haftender Gesellschafter
Günter Dörfler oHG
„Dörfler Wohnen“
Stephanskirchen
Branche: Einrichtungshaus

Sebastian Kirner

*1987
Geschäftsleiter
Manfred Kirner
„Gasthaus Stockhammer“
Rosenheim
Branche: Gastronomie

Anna Meisinger

*1999
Kaufmännische Leiterin
AVG Auto-Vertrieb-GmbH
Raubling
Branche: KfZ-Branche

Florian Nickl

*1982
Geschäftsführer
Gartencenter Rosenheim Nickl GmbH
„Gartencenter Nickl“
Rosenheim
Branche: Einzelhandel

Petra Prechtl-Mareth

*1962
Pers. haftende Gesellschafterin
Prechtl Lebensmittelmärkte GmbH & Co. KG
Raubling
Branche: Lebensmitteleinzelhandel

Andreas Schmidt

*1971
Geschäftsführer
INN Gastro GmbH
„Prinzipal Catering & Events“
Rosenheim
Branche: Eventcatering

Tobias Schuhmacher

*1975
Pers. haftender Gesellschafter
Innkaufhaus Schuhmacher KG
Wasserburg a. Inn
Branche: Einzelhandel

Paul Unterseher

*1965
Geschäftsführer
Trachten-Unterseher GmbH
Rosenheim
Branche: Handel

Wahlgruppe C

11 Sitze

Kristina Bürger

*1992
Prokuristin
BBW Lasertechnik GmbH
Prutting
Branche: Prozessentwicklung,
Metallverarbeitung

Jörg Dersch

*1977
Leiter Personal
ORCA Software GmbH
Neubeuern
Branche: Software, Baubranche

Andreas Duschl

*1975
Geschäftsführer
Duschl Ingenieure Verwaltung GmbH
Duschl Ingenieure GmbH & Co. KG Beratende
Ingenieure für Technische Ausrüstung +
Energietechnik „DUSCHL INGENIEURE“
Rosenheim
Branche: Beratende Ingenieure

Karl Göpfert

*1966
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling
Rosenheim
Branche: Kreditinstitut

Mirko Gruber

*1977
Mitglied des Vorstands
meine Volksbank Raiffeisenbank eG
Rosenheim
Branche: Bankwesen

Michael Hartinger

*1973
Geschäftsführer
Michael Hartinger Holding GmbH
„Hartinger Unternehmensgruppe“
Rosenheim
Branche: Vermögensverwaltung

Tobias Jonas

*1992
Geschäftsführer
innFactory GmbH
Rosenheim
Branche: k.A.

Maximilian Mertens

*1993
Geschäftsführer
DIWA - Institut für Wasseranalytik GmbH
„DIWA Gruppe“
Rohrdorf
Branche: Umwelt-/Gesundheitsdienstleistung

Tobias Paleczek

*1985
Geschäftsführer
.skruiff Designagentur GmbH
Rosenheim
Branche: Werbeagentur

Dr. Michael Ruoff

*1975
Geschäftsführer
Dr. Ruoff Investments GmbH
Aschau i. Chiemgau
Branche: k.A.

Julian Schmelzer

*1991
Geschäftsführer
maut1 GmbH
Rosenheim
Branche: Mobilität

Marc Simon

*1986
Geschäftsführer
Arva Digital GmbH
„Arva Digital“
Rosenheim
Branche: Softwareentwicklung, Beratung

Tobias Tomczyk

*1978
Geschäftsführer
HERTO GmbH
„Herto Gruppe“
Kolbermoor
Branche: Immobilien

Peter Tscherwenka

*1967
Geschäftsführer
roNet GmbH
Rosenheim
Branche: k.A.

Josef Willkommer

*1976
Bes. bestellter Bevollmächtigter - Marketing &
Business Development
TechDivision GmbH
Kolbermoor
Branche: IT-Dienstleistung

18 | REGIONALAUSSCHUSS: STARNBERG

Wahlgruppe A

3 Sitze

Karin Klarwein

*1988
Geschäftsführerin
Gebrüder Klarwein GmbH
Weßling
Branche: Baubranche

Talita Panhans

*1986
Geschäftsführerin
InnoLas Laser GmbH
Krailling
Branche: Laser-/Elektrotechnik

Heinz Soyer

*1961
Geschäftsführer
Bolzenschweißtechnik Heinz Soyer GmbH
Wörthsee
Branche: Schweißtechnik

Gerd Zanker

*1968
Bes. bestellter Bevollmächtigter Akquise
Elektro Saegmüller GmbH & Co. KG
Starnberg
Branche: Elektrotechnik

Anja Zschernig

*1974
Geschäftsführerin
PARI MEDICAL HOLDING GmbH
Starnberg
Branche: Medizintechnik

Wahlgruppe B

4 Sitze

Claudia Aumiller

*1963
Geschäftsleiterin
Jakob Aumiller
„Hotel Jakl-Hof“
Wörthsee
Branche: Hotellerie

Helen Brugger

*1975
Inhaberin
See-Apotheke Helen Brugger e.K.
„See-Apotheke“
Herrsching a. Ammersee
Branche: Apotheke

Manfred Herz

*1961
Geschäftsführer
Herz GmbH
Gilching
Branche: Einzelhandel

Tobias von Jan

*1983
Geschäftsführer
VONJAN Technology GmbH
Inning a. Ammersee
Branche: Handel Lasertechnik

Markus Oehme

*1982
Geschäftsführer
CleanConcepts 24 GmbH
„CleanConcepts“
Krailling
Branche: Großhandel

Ralf Sanktjohanser

*1970
Geschäftsführer
Alamund GmbH
„Klostergasthof Andechs“
Andechs
Branche: Gastronomie

Wahlgruppe C

10 Sitze

Cyrus Ahari

*1970
Mitglied des Vorstands
VR Bank Starnberg-Zugspitze eG
Starnberg
Branche: Finanzbranche

Jochen Beier

*1974
Mitglied des Vorstands
Raiffeisenbank Gilching eG
Gilching
Branche: Banken

Rupert Berghofer

*1964
Bereichsleiter Dezentrale Firmenkunden
Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg
Starnberg
Branche: Regionales Kreditinstitut

Stephanie Daverkausen

*1970
Geschäftsführerin
STEMAG GmbH
Herrsching a. Ammersee
Branche: Gesundheitswesen, Pflege

Dr. Gerald Derondeau

*1989
Prokurist
deltapro Immobilien GmbH
Gilching
Branche: Immobilien

Martin Eickelschulte

*1970
Geschäftsführer
Eickelschulte IT-Consulting GmbH
Starnberg
Branche: IT

Friedrich Federsel

*1991
Starnberg
Branche: Event, Gastronomie

Martin Gubo

*1965
Geschäftsführer
Bodywerkstatt GmbH
Starnberg
Branche: Fitness, Gesundheit

Angela Hartmann

*1966
Geschäftsführerin
sayao GmbH
„sayao-Unternehmensberatung für Immobilienverwalter“
Starnberg
Branche: Unternehmensberatung
Digitalisierung

Janina Lang

*1993
Prokuristin
Fokus Zukunft GmbH & Co. KG
„Fokus Zukunft“
Starnberg
Branche: Nachhaltigkeitsberatung

Felix Meinhold

*1982
Mitglied des Vorstands
Estate5 AG
Starnberg
Branche: Immobilien

Benedict Padberg

*1995
Geschäftsführer
Interlink GmbH
Wörthsee
Branche: Unternehmensbeteiligungen

Thomas Painhofer

*1987
Geschäftsführer
Schölderle Geräte- und Werkstofftechnologie GmbH
Andechs
Branche: Maschinenbauentwicklung/-vertrieb

Dominic Rösch

*1997
Geschäftsführer
DR Office Management Solutions GmbH
Seefeld
Branche: Gewerbehauverwaltung

19 | REGIONALAUSSCHUSS: TRAUNSTEIN

Wahlgruppe A

9 Sitze

Thomas Eberl

*1967
Geschäftsführer
Eberl Verwaltungs-GmbH
Eberl Internationale Spedition GmbH & Co. KG
„Eberl Internationale Spedition“
Nußdorf
Branche: Logistik

Tobias Fuchs

*1973
Geschäftsführer
Brückner Servtec GmbH
Siegtsdorf
Branche: Maschinen-/Anlagenbau

Wolfgang Haas

*1970
Geschäftsführer
Haas GmbH Anlagenbau
„Haas Anlagenbau“
Chieming
Branche: Industriekältetechnik

Felix Kress

*1987
Geschäftsführer
Bergader Privatkäserei GmbH
Waging a. See
Branche: k.A.

Peter Lachenmeir

*1970
Geschäftsführer
Adelholzener Alpenquellen GmbH
Zweigniederlassung Siegsdorf
Siegsdorf
Branche: Getränkeindustrie

Helmut Lampersberger

*1969
Geschäftsführer
Lampersberger GmbH
Chieming
Branche: k.A.

Karlheinz Leimer

*1961
Pers. haftender Gesellschafter
LEIMER KG
„LEIMER“
Traunstein
Branche: Lebensmittel

Thomas Lotterer

*1972
Geschäftsführer
FEMTEC Telekommunikations GmbH
„FEMTEC“
Traunstein
Branche: Breitbandausbau, Digitalisierung

Michael Regnauer

*1964
Geschäftsführer
Regnauer Fertigbau Verwaltungs GmbH
Regnauer Fertigbau GmbH & Co. KG
Sebruck
Branche: Holzbau

Rudolf Wochinger

*1963
Pers. haftender Gesellschafter
Jakob Wochinger & Sohn OHG
„Wochinger-Bräu“
Traunstein
Branche: Brauerei

Sebastian Zunhammer

*1980
Geschäftsführer
Zunhammer GmbH
Traunreut
Branche: k.A.

Wahlgruppe B

6 Sitze

Nikolaus Binder

*1959
Pers. haftender Gesellschafter
J.N. KREILLER KG
Traunstein
Branche: Großhandel

Erik Birndt

*1987
Geschäftsführer
skywalk Verwaltungs GmbH
skywalk GmbH & Co. KG
Marquartstein
Branche: Sportartikel

Claus Egger

*1976
Geschäftsführer
Jakob Schaumaier Nachf. GmbH
„Schaumaier Recycling“
Traunstein
Branche: Recycling

Ernst Haider

*1963
Geschäftsführer
Haider Beteiligungs GmbH
Haider Moden GmbH & Co. KG
Traunstein
Branche: Einzelhandel Textil

Gerhard Jobst

*1958
Geschäftsführer
Möbel Jobst GmbH
Traunreut
Branche: k.A.

Jens Kohl

*1985
Geschäftsführer
Büchele Garten & Wohnkultur GmbH
Traunstein
Branche: Einzelhandel

Christoph Leinberger

*1970
Hotelleiter
Gut Ising Konstantin Magalow KG
„Hotel Gut Ising“
Chieming
Branche: Hotel

Peter Osenstätter

*1972
Geschäftsführer
Osenstätter Kraftfahrzeuge GmbH
„Autohaus Osenstätter“
Traunstein
Branche: Automobil

Josef Pfeilstetter

*1963
Pers. haftender Gesellschafter
Pfeilstetter KG Chieming
Chieming
Branche: Lebensmittel

Wahlgruppe C

6 Sitze

Bernhard Dobler

*1962
Rainer Schmid u. Bernhard Dobler GbR
„Sport- und Therapiezentrum Traunstein-
Haslach“
Traunstein
Branche: Fitness, Therapie

Raphael Geisreiter

*1981
Geschäftsführer
g branded GmbH
„G BRANDED – PREMIUM CUSTOM
MERCHANDISE“
Siegsdorf
Branche: Markenmanufaktur

Ludwig Haumann

*1946
Geschäftsführer
Haumann und Fuchs Holding GmbH
Traunstein
Branche: k.A.

Gerhard Kotter

*1964
Geschäftsführer
Kotter Verwaltungs GmbH
Traunstein
Branche: k.A.

Roland Modes

*1962
Geschäftsführer
Chiemgau Vermögen GmbH
Traunstein
Branche: Finanzportfolioverwaltung, Asset-
Management

Franz Xaver Obermayer

*1998
Geschäftsführer
FOXIT GmbH
Tittmoning
Branche: IT-Dienstleistungen, CyberSecurity

Roger Pawellek

*1968
Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Traunstein-Trostberg
Traunstein
Branche: Finanzdienstleistungen,
Kreditgewerbe

Bernhard Johannes Siglbauer

*1991
Geschäftsführer
HSP Steuer Chiemgau
Steuerberatungsgesellschaft Verwaltungs mbH
Traunreut
Branche: Steuerberatung

Markus Uzicanin

*1973
Bes. bestellter Bevollmächtigter, Partner
Pape & Co. GmbH Steuerberatungsgesellschaft
Zweigniederlassung Siegsdorf
Siegsdorf
Branche: Steuerberatung

20 | REGIONALAUSSCHUSS: WEILHEIM-SCHONGAU

Wahlgruppe A

4 Sitze

Michael Bracker

*1982
Geschäftsführer
HG Medical GmbH
Raisting
Branche: Medizintechnik

Barbara Christ

*1981
Geschäftsführerin
Bauer Gruppe Verwaltungs GmbH
Bauer Unternehmensgruppe GmbH & Co. KG
„Bauer Gruppe – Motoren Bauer,
Maschinologen, BTS Turbo“
Weilheim i. OB
Branche: Maschinenbau

Axel Klafs

*1971
Inhaber
Klafs Kosmetik e.K.
„vary vace - MINERALISTIC BEAUTY“
Pähl
Branche: Naturkosmetik

Leonie Kneer

*1971
Geschäftsführerin
GAPLAST GmbH
Peiting
Branche: Kunststoffverarbeitung

Florian Krichenbauer

*1987
Betriebsleiter
Günter Bechtold Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Weilheim i. OB
Branche: Metallbau

Stefan Schleicher

*1971
Bes. bestellter Bevollmächtigter
Schleicher GmbH
Schleicher Fahrzeugteile GmbH & Co. KG
Penzberg
Branche: Produzierendes Gewerbe

Thomas Wetzler

*1991
Werkleiter
Hoerbiger Penzberg GmbH
Penzberg
Branche: Automobilzulieferindustrie

Wahlgruppe B

5 Sitze

Marion Albrecht

*1970
Geschäftsführerin
Oberland Gastronomie GmbH
„Brauhaus Schongau“
Schongau
Branche: Gastronomie

Benedikt Borgmann

*1989
„Hotel Vollmann“
Weilheim i. OB
Branche: Hotellerie

Christian Echter

*1965
Geschäftsführer
Echter WM-Handelsgesellschaft mbH
Ernst Echter GmbH & Co. KG
„Echter Mode“
Weilheim i. OB
Branche: Textileinzelhandel

Florian Lipp

*1973
Geschäftsführer
Kaufhaus Rid GmbH
Weilheim i. OB
Branche: Kaufhaus

Johannes Medele

*1986
Geschäftsführer
KMS Beteiligungs GmbH
KreuterMedeleSchäfer GmbH & Co. KG
Weilheim i. OB
Branche: Autohaus

Ulrich Schwab

*1964
Prokurist
Xylem Analytics Germany GmbH
Weilheim i. OB
Branche: k.A.

Josef Wiedemann

*1966
Weilheim i. OB
Branche: k.A.

Wahlgruppe C

6 Sitze

Stefan Hutter

*1973
Mitglied des Vorstands
VR Bank Starnberg-Zugspitze eG
Seeshaupt
Branche: Finanzbranche

Herbert Klein

*1963
„3P MANAGEMENT CONSULT“
Hohenpeißenberg
Branche: Beratung

Julia Knittel

*1979
Geschäftsführerin
Knittel Gartengestalter GmbH
„Knittel Gartengestalter“
Weilheim i. OB
Branche: Garten-/Landschaftsbau

Markus Lanz

*1970
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Oberland
„Sparkasse Oberland“
Weilheim i. OB
Branche: Kreditinstitut

Dr. Sonja Molinaro

*1978
Geschäftsführerin
MicroCoat Biotechnologie GmbH
Bernried am Starnberger See
Branche: k.A.

Peter Ostenrieder

*1972
„Ostenrieder Design & Marketing“
Peiting
Branche: Werbeagentur, Grafikatelier

Maximilian Pfister

*1972
Geschäftsführer
nifeflite networkx GmbH Netzwerke - IT Services - Security
Weilheim i. OB
Branche: IT-Systemhaus

Stefan Schmitt

*1975
Inhaber
verschmitt e.K
„VERSCHMITTST Das Zaubertheater“
Weilheim i. OB
Branche: Kulturbetrieb, Gastronomie

Christian Schröder

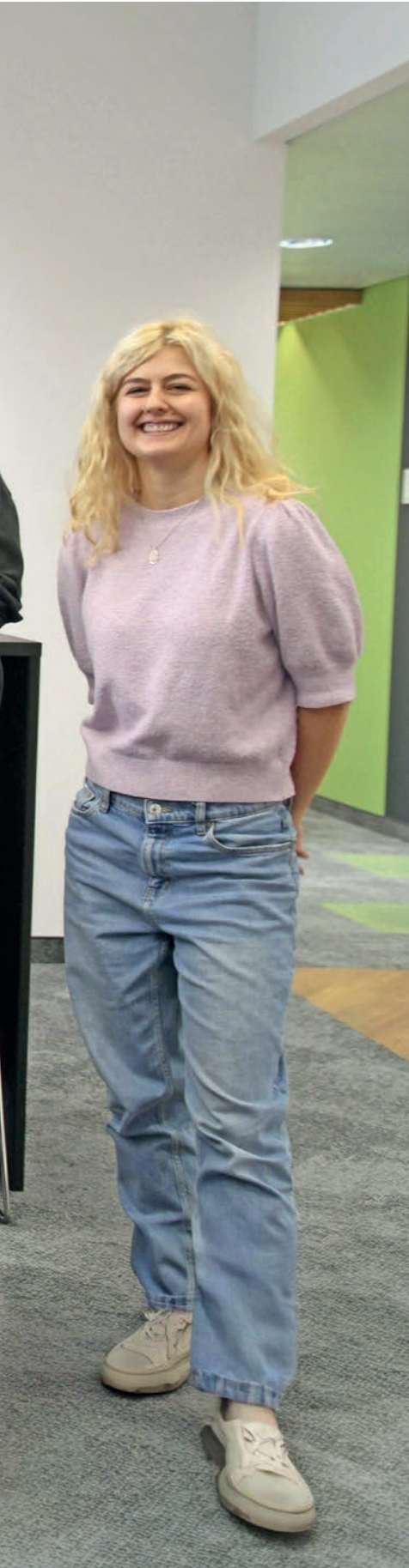
*1982
Geschäftsführer
DSK360 GmbH
„DatenschutzFachmann.eu“
Oberhausen
Branche: Digitalcompliance

Monika Uhl

*1975
Geschäftsführerin
Ausbildungskompass Monika Uhl GmbH
„Ausbildungskompass“
Penzberg
Branche: k.A.

»Die Initiative ist voll aufgegangen« – Martina Brunner (oben l.),
Leiterin Ausbildung bei BRUNATA-METRONA, mit Kollegin Nathalie
Ploner (r.) und allen aktiven AusbildungsScouts





Auf Augenhöhe

Die IHK AusbildungsScouts werben seit rund zehn Jahren in Schulen für die Ausbildung. Wie das Projekt funktioniert und was es bewirkt.

Von Sabine Hölper

Matthias Fronauer (24) weiß, was Vorbilder in Gang setzen können. Sein ehemaliger Ausbilder bei der Herrmann CNC-Drehtechnik GmbH hat großen Anteil daran, dass Fronauer heute selbst stellvertretender Ausbildungsleiter ist. Und nicht nur das: Fronauer wollte schon vorher selbst ein Role-Model sein und etwas bewegen. Deshalb wurde er 2019 der erste AusbildungsScout in dem Hohenlindener Mittelstandsunternehmen.

Gut ein Jahr lang gab er als angehender Zerspanungsmechaniker vor Schulklassen Einblicke in seinen Beruf und die Firma. »Die Schüler waren damals nur ein paar Jahre jünger als ich«, sagt er. »Deshalb waren die Vorträge auf Augenhöhe.« Er ist überzeugt, dass der geringe Altersunterschied den Erfolg des Formats ausmacht: »Würde ein 40-Jähriger den Schülern berichten, wäre es genauso, als ob der Lehrer vor ihnen stehen würde.«

Auszubildende gewinnen Auszubildende auf Augenhöhe – so könnte man das Projekt AusbildungsScouts zusammenfassen. 2015 riefen die bayerischen IHKs (BIHK) es zur besseren Berufsorientierung und -vorbereitung ins Leben. Die Idee: Junge Menschen, die selbst vor Kurzem noch auf der Schulbank saßen und

nun Auszubildende sind, gehen als eine Art Werbebotschafter für die Ausbildung in die Schulklassen. Das Konzept funktioniert.

»Das Matching ist der Schlüssel«, sagt BIHK-Berufsbildungsreferentin Angelika Mayer. »Wo Scouts und Zielgruppe wirklich zusammenpassen, entsteht mehr als Information: Es entsteht ein Erlebnis. Und Ausbildung bekommt ein Gesicht.« Die AusbildungsScouts zeigen, wie eine Ausbildung im Betrieb tatsächlich abläuft, wie viel Freude praktische Arbeit macht, welche Entwicklungs- und Aufstiegschancen sich den Azubis bieten.

Bisher besuchten die AusbildungsScouts insgesamt fast 90.000 Schüler im Kammerbezirk München und Oberbayern, in ganz Bayern waren es rund 245.000 (s. Tabelle S. 62). Wie erfolgreich sie dabei waren, zeigen die Rückmeldungen der Unternehmen, die bislang teilgenommen haben.

»Das Konzept ist super«, meint Edith Herrmann, Assistentin der Geschäftsleitung und verantwortlich für Personalwesen und Ausbildung bei Herrmann CNC-Drehtechnik. »Azubis, die selbst gerade den Beruf erlernen, können ihn den Schülern aus einer einzigartigen, nämlich der eigenen Perspektive heraus näher

bringen.« Außerdem würden sich die Schüler in diesem Rahmen eher trauen, Fragen zu stellen.

Das Unternehmen beteiligt sich seit 2019 jährlich mit stets neuen Auszubildenden. »Letztes Jahr im November haben wieder zwei junge Menschen aus unserem Betrieb das Vorbereitungsseminar durchlaufen. Sie warten auf den ersten Einsatz«, sagt Herrmann. Der letzte Punkt ist nicht unwichtig: Kein Azubi wird ins kalte Wasser geworfen. In von der IHK durchgeführten Schulungen erhalten die jungen Menschen Tipps, was zu einer guten Präsentation gehört. Auch viele Unternehmen unterstützen ihre Scouts.

Herrmann zum Beispiel stellte seinem damaligen AusbildungsScout Matthias Fronauer für die Präsentation in den Schulen das Imagevideo der Firma mit kurzen Clips zur Verfügung. »Wir haben auch eine Art Generalprobe gemacht, in der Scouts die Präsentation das erste Mal intern vor der gesamten Azubigruppe vortragen durften. Die Azubis spielten die Schüler, stellten Fragen und gaben anschließend Feedback.« Mit Erfolg. »Anfangs war ich noch etwas zögerlich«, erinnert sich Fronauer, »doch dann wurde ich immer selbstsicherer.«



Authentische Botschafter – AusbildungsScouts berichten in Schulen von ihrem Beruf

Foto: BIHK/Tobias Hase

Dies ist ein nicht zu unterschätzender Nebenaspekt, den viele Firmen an dem Projekt hervorheben: Die Auszubildenden lernen selbst eine Menge bei ihren Einsätzen. Sie gewinnen an Selbstvertrauen.

Mehr Sicherheit im Auftreten bei den eigenen Auszubildenden beobachtet auch Martina Brunner (56), Leiterin Ausbildung bei der BRUNATA-METRONA GmbH & Co. KG in München. Das Unternehmen für Mess- und Energiedienstleistungen beteiligt sich fast von Beginn an an dem Projekt. Seine angehenden Kaufleute für Büromanagement sowie Fachinformatiker gehen in die Vorabgangsklassen der Realschulen, Gymnasien und Fachoberschulen, um für die duale Ausbildung zu werben. »Die AusbildungsScouts zeigen

den Schülern, dass wir ein modernes Unternehmen sind, das Themen wie Digitalisierung, Klimawandel und Energiewende im Fokus hat«, sagt Brunner. Ihre Erfahrungen nach fast einem Jahrzehnt: »Durch das Projekt AusbildungsScouts erhalten wir immer wieder Bewerbungen für Praktika oder Ausbildungsstellen.« Das ist keine Ausnahme. Insgesamt berichtet mehr als jedes fünfte Unternehmen von eingehenden Bewerbungen nach den Scout-Einsätzen.

Das Hauptanliegen der Initiative sei »voll aufgegangen«, findet Ausbildungsleiterin Brunner. Die Interessenten für Ausbildungsplätze seien außerdem viel informierter, wegen der Veranstaltungen in den Schulen und »weil unsere Azubis aus ihrem Alltag erzählen«. Die Bilanz daraus – und aufgrund der Expansion des Unternehmens: 2025 hat BRUNATA-METRONA in München 15 Auszubildende eingestellt. In diesem Jahr werden es voraussichtlich sogar 22 sein.

Weitere Infos zu den AusbildungsScouts gibt es unter: ihk-ausbildungsscouts.de

IHK-Kontakt AusbildungsScouts für München und Oberbayern:
Ausbildungsscouts@muenchen.ihk.de

BIHK-Gesamtkoordination AusbildungsScouts
Dr. Angelika Mayer und Constanze Bauer
Tel. 089 5116-1837
ihk-ausbildungsscouts@bihk.de

10 JAHRE AUSBILDUNGSSCOOTS – EINE ERFOLGSBILANZ

In ganz Bayern waren seit Projektbeginn mehr als 7.000 AusbildungsScouts unterwegs und erreichten mehr als 245.000 Schüler.

	München und Oberbayern	Bayern
Teilnehmende Unternehmen	740	2.000
Teilnehmende Schulen	365	1.080
Derzeit aktive AusbildungsScouts	440	1.220
AusbildungsScouts gesamt	3.040	7.100
Durchgeführte Vorbereitungsseminare für neue Scouts	280	840
Besuchte Schulklassen	4.250	10.850
Dort erreichte Schüler	89.600	245.500

Quelle: BIHK; Stand 31. Januar 2026 (Zahlen jeweils seit Projektbeginn)

munich creative business week (mcbw)

Design als Gamechanger

Die Brücke zwischen Kreativwirtschaft und Unternehmen schlagen, Wissenstransfer und Networking bieten – das ist Programm auf der munich creative business week (mcbw). Zusammen mit der bayern design GmbH veranstaltet die IHK für München und Oberbayern bei der mcbw ein hochkarätig besetztes Business Panel.

Experten aus Unternehmen und Agenturen werden dort zeigen, wie Design neue Möglichkeiten eröffnet und echte Durchbrüche schafft – von KI basierten Anwendungen bis hin zu nachhaltigen Produkten. Es geht um Fragen wie: Welche Methoden und Prozesse sind entscheidend? Wie entwickelt sich die Rolle von Design weiter, auch um internationale Wettbewerbsfähigkeit zu sichern?

Teilnehmer des Business Panels sind Jan Delfs (Head of Global Design, Vorwerk Gruppe), Roman Gebhard (Founder & Managing Partner, FLUID, München), Daniela Bohlinger (Innovation Strategy Lead Sustainability, BMW Group) und Vincent Weckert (Head of Design, Agile Robots SE, München).



Foto: Matthias Balk

Neue Impulse – Nadine Vicentini, Geschäftsführerin bayern design, bei der mcbw 2025

Business Panel »From Playground to Impact – Design als Gamechanger im globalen Wettbewerb«

Termin: 5. Mai 2026, 16.30–19 Uhr

Ort: IHK für München und Oberbayern, Max-Joseph-Straße 2, 80333 München

Infos und kostenfreie Anmeldung:

www.events.ihk-muenchen.de/ihk/bayern-design-2026

ANZEIGE

So verdienen Unternehmen am Strommarkt mit

Wie lässt sich ein energieintensiver Produktionsstandort wirtschaftlich und klimafreundlich betreiben, ohne Produktionsrisiken oder große Investitionen? Diese Frage stellte sich die Ornuu Foods Deutschland angesichts rasant steigender Energiepreise und verschärfter gesetzlicher Anforderungen. Das Unternehmen verpackt an seinem Standort in Nordrhein-Westfalen jährlich rund 80.000 Tonnen irische Butter unter der Marke Kerrygold.

Seit 2023 nutzt Ornuu eine KI-basierte Energiemanagementplattform. Die Software regelt den Stromverbrauch im Zusammenspiel mit einem dynamischen Stromtarif, indem sie die Betriebszeiten von Kompressoren, Kühlanlagen und Dampferzeugung für jeweils 24 bis 72 Stunden im Voraus optimiert und sie in Echtzeit an Anforderungen



Foto: Solar Promotion

und Marktsignale anpasst. Bereits im ersten Betriebsjahr erzielte die Software Einsparungen von rund 9.670 Euro – die Investition hatte sich damit nach nur 14 Monaten amortisiert.

Flexible Stromtarife und zeitvariable Netzentgelte eröffnen Unternehmen neue Spielräume, ihre Energiekosten aktiv zu steuern. Mit einem intelligenten Energiemanagement lassen sich teure Lastspitzen vermeiden und günstige Tarifzeiten optimal

nutzen. Das Ergebnis: deutlich niedrigere Energiekosten, mehr Transparenz im Verbrauch und eine höhere Planungssicherheit. Entdecken Sie auf The smarter E Europe vom 23.–25. Juni 2026 in München, wie Ihr Unternehmen seine Energiekosten senken, seine Flexibilität steigern und die Energiewende zum echten Wettbewerbsvorteil machen kann.

The smarter E Europe 2025

23.–25. Juni 2026,

Messe München

www.TheSmarterE.de



THEsmarter EUROPE



Sieht Nachteile im Wettbewerb – Baubranche

Foto: Gorodenkoff/Adobe Stock

Regulierung bremst

Wie bewerten Unternehmen in Bayern die rechtlichen Vorgaben zum Umweltschutz? Welche Verbesserungen fordern sie? Das zeigt das neue IHK-Umweltbarometer.

Von Josef Stelzer

Viele Unternehmen sind bereit, für die Umwelt mehr Verantwortung zu übernehmen. Manche können auch konkret von der Umweltpolitik profitieren. Gleichzeitig beeinflussen die vielen Gesetze und Verordnungen auf Landes-, Bundes- oder EU-Ebene massiv das Tagesgeschäft der Betriebe. Unternehmen müssen inzwischen eine Vielzahl von Umweltvorgaben erfüllen. Das Spektrum reicht vom Immissions-, Boden- oder Gewässerschutz über das Chemikalienrecht und die Abfall-/Kreislaufwirtschaft bis hin zu produktspezifischen Regulierungen, beispielsweise zu Verpackungen. Das neue IHK-Umweltbarometer, das 2025 erstmals erhoben wurde, beschäftigt sich grundsätzlich mit den Auswir-

kungen der komplexen Regulatorik. Welche konkreten Folgen bringt sie für die Wirtschaft mit sich? Welche Verbesserungen wünschen sich die Firmen? Befragt wurden Unternehmen deutschlandweit. Aus Bayern nahmen 312 Betriebe teil, vorwiegend aus dem verarbeitenden Gewerbe, der Baubranche, dem Handel sowie dem Dienstleistungssektor. Etwa ein Drittel von ihnen beschäftigt mehr als 250 Mitarbeitende. Das Gesamturteil der Firmen fällt in der Umfrage mäßig aus: Insgesamt bewerten die bayerischen Unternehmen die gesetzlichen Vorgaben mit »leicht negativ«. Ein weiteres wesentliches Ergebnis: Rund ein Drittel der Befragten, vorwiegend aus dem verarbeitenden Gewerbe, der

Baubranche und dem Handel, sehen ihre Wettbewerbsfähigkeit durch die Regulatorik geschwächt. Woran das liegt, zeigen Beispiele aus der Praxis. So verursachen die Vorgaben in den Betrieben oft erhebliche Kosten. Anton Lechner (61), Leiter Umwelt- und Energiemanagement der himolla Polstermöbel GmbH in Taufkirchen (Vils), hat nachgerechnet: »Unsere Produkte werden durch den Aufwand, den die Regulatorik mit sich bringt, um etwa fünf Prozent teurer.« Dadurch ergebe sich gegenüber ausländischen Wettbewerbern ein spürbarer Nachteil. Und zwar nicht nur im Vergleich zu Anbietern aus Asien. Nach Lechners Erfahrungen gehen auch manche Hersteller aus dem EU-Aus-

land mit den diversen Umweltvorgaben »ziemlich sorglos« um. So würden sie Vorteile im Preiswettbewerb erlangen. »Letztlich wird unsere Wettbewerbsfähigkeit durch die fehlerhafte Umweltregulierung deutlich eingeschränkt«, ärgert sich der Umweltmanager.

Der mittelständische Möbelhersteller bemängelt zudem die fehlende Planungssicherheit. Als Beispiel nennt Lechner die EU-Entwaldungsverordnung. Das Regelwerk soll einen Beitrag zur weltweiten Reduzierung von Entwaldung und Waldschädigung leisten. »Die Verordnung ist grundsätzlich gut und richtig«, betont der Umweltmanager. »Sie war aber in ihrer ursprünglichen Fassung schlichtweg dilettantisch und wurde mittlerweile zweimal nachgebessert und damit deutlich abgeschwächt.«

Was das für das Unternehmen bedeutet? Der Polstermöbelhersteller musste für eine spezielle Software, die für die Umsetzung der ursprünglichen Regelung erforderlich war, rund 25.000 Euro allein für die Implementierung investieren. Hinzu kommen jährliche Lizenzgebühren in gleicher Höhe sowie rund hundert Stunden Arbeitszeit. Der Gesamtaufwand summiert sich auf gut 100.000 Euro. »Wir hätten uns den ganzen Aufwand komplett sparen können, wenn die Entwaldungsverordnung von Anfang an in der jetzigen Form erlassen worden wäre«, ist Lechner überzeugt.

Aber auch andere Regularien verursachen derzeit erheblichen bürokratischen Aufwand. Der himolla-Manager nennt einige Beispiele, »etwa die EU-Verpackungsverordnung PPWR, das Lieferkettengesetz LkSG, die Verpflichtung zur Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten CSRD sowie – nicht zu vergessen – die großen Herausforderungen einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft«.

Wie hoch der Aufwand vieler Unternehmen ist, zeigt das IHK-Umweltbarometer. So ist gut ein Viertel der befragten Unternehmen mehr als acht Arbeitsstunden pro Woche mit der Erstellung von Dokumentationen beschäftigt, vor allem für die Nachhaltigkeitsberichterstattung. Je größer die Unternehmen sind, desto höher fällt der Dokumentationsaufwand aus.

Die Firmen müssen im Grunde permanent über Änderungen der diversen Regulierungen informiert sein, die geänderten Anforderungen erfassen und umsetzen. Überdies haben sie eine zunehmende Komplexität zu bewältigen, die durch ähnliche, im Detail aber voneinander abweichende Bestimmungen, unterschiedliche Fristen und nicht aufeinander abgestimmte Berichtsformen an unterschiedliche Genehmigungsbehörden entsteht.

Im August 2025 zum Beispiel traten neue Anforderungen in der EU-Batterieverordnung in Kraft. Damit müssen Unternehmen, die ihre Produkte online grenzüberschreitend in andere EU-Mitgliedsstaaten verkaufen, pro Land einen externen Bevollmächtigten benennen. Bevollmächtigte sind unter anderem für die Einhaltung der Meldepflichten sowie für die Organisation der Rücknahmen zuständig.

Die Neuerung berührt zum Beispiel die Franz Gattinger KG in Obersöchering, die via Onlineshop spezielle Schermaschinen für Tiere anbietet, massiv. »Der nötige bürokratische Aufwand ist mittlerweile so enorm, dass wir die Reißleine ziehen mussten«, sagt die kaufmännische Leiterin Monika Filgertshofer (47). »Wir versenden aktuell nur noch innerhalb Deutschlands sowie nach Österreich. Alle anderen EU-Länder mussten wir aufgrund der stark gestiegenen Anforderungen durch die EU-Verpackungsverordnung und wegen der neuen Batterievorgaben vom Versand ausschließen.«

Das Familienunternehmen ist von diversen Umweltvorgaben betroffen, unter anderem von den Registrierungsspflichten bei der Stiftung Elektro-Altgeräte-Register (EAR). Allerdings gilt die Registrierung dort nur für Deutschland. »Sobald wir ein Gerät über die Grenze schicken, müssen wir im Zielland die Herstellerverantwortung übernehmen, Gebühren zahlen und Bevollmächtigte bestellen«, sagt Filgertshofer. »Dieser bürokratische Wildwuchs führt zu einem klaren Wettbewerbsnachteil gegenüber außereuropäischen Direktversandriesen, vor allem aus China.«

IHK Umweltdialog

Effizient resilient:

Klimaanpassung erfolgreich meistern

Die Folgen des Klimawandels wirken als Gebäudeschäden durch Hochwasser, Hitze in Produktionsstätten oder gestörte Lieferketten bereits in den Unternehmensalltag hinein – und sie werden zunehmen, was wiederum Versicherungsschutz und Berichterstattungspflichten betrifft.

Deshalb zählt eine frühe und ganzheitliche Vorbereitung. Diese bietet der IHK Umweltdialog der bayerischen IHKs und des Umweltclusters Bayern mit Vorträgen zur Analyse der unternehmerischen Betroffenheit sowie zu innovativen Lösungsansätzen für Klimaanpassung und resilientes Handeln.

Termin: 18. Juni 2026, 10–16.30 Uhr, kostenfrei

Ort: IHK für München und Oberbayern, Max-Joseph-Str. 2, 80333 München

Infos und Anmeldung:

www.ihk-muenchen.de/umweltdialog

Wie lässt sich die Situation verbessern? Auch danach fragte das IHK-Umweltbarometer. Die Unternehmen haben klare Erwartungen an die Umweltvorgaben. Sie wünschen sich verlässliche, aufeinander abgestimmte, dauerhaft gültige und praxisnahe Regelwerke: Über alle Branchen und Größenklassen hinweg fordern 88 Prozent der Befragten den Abbau bürokratischer Regularien. Vor allem Betriebe, die mindestens 50 Mitarbeitende beschäftigen, verlangen mehr Planungssicherheit sowie weltweit oder zumindest EU-weit einheitliche Spielregeln. ●

Die bayerische Auswertung für das gesamte IHK-Umweltbarometer ist online abrufbar unter:

www.ihk-muenchen.de/ihk/Umwelt/IHK-Umweltbarometer-2025-Bayern.pdf

IHK-Ansprechpartnerin zum IHK-Umweltbarometer

Sabrina Schröpfer, Tel. 089 5116-1458
schroepfer@muenchen.ihk.de

Was kann der Tourismusmonitor?

Von Einkommen über E-Ladesäulen bis Wetterdaten – die neue Plattform bietet ein vielseitiges Bündel an Informationen. So können Tourismusbetriebe die Daten einsetzen.

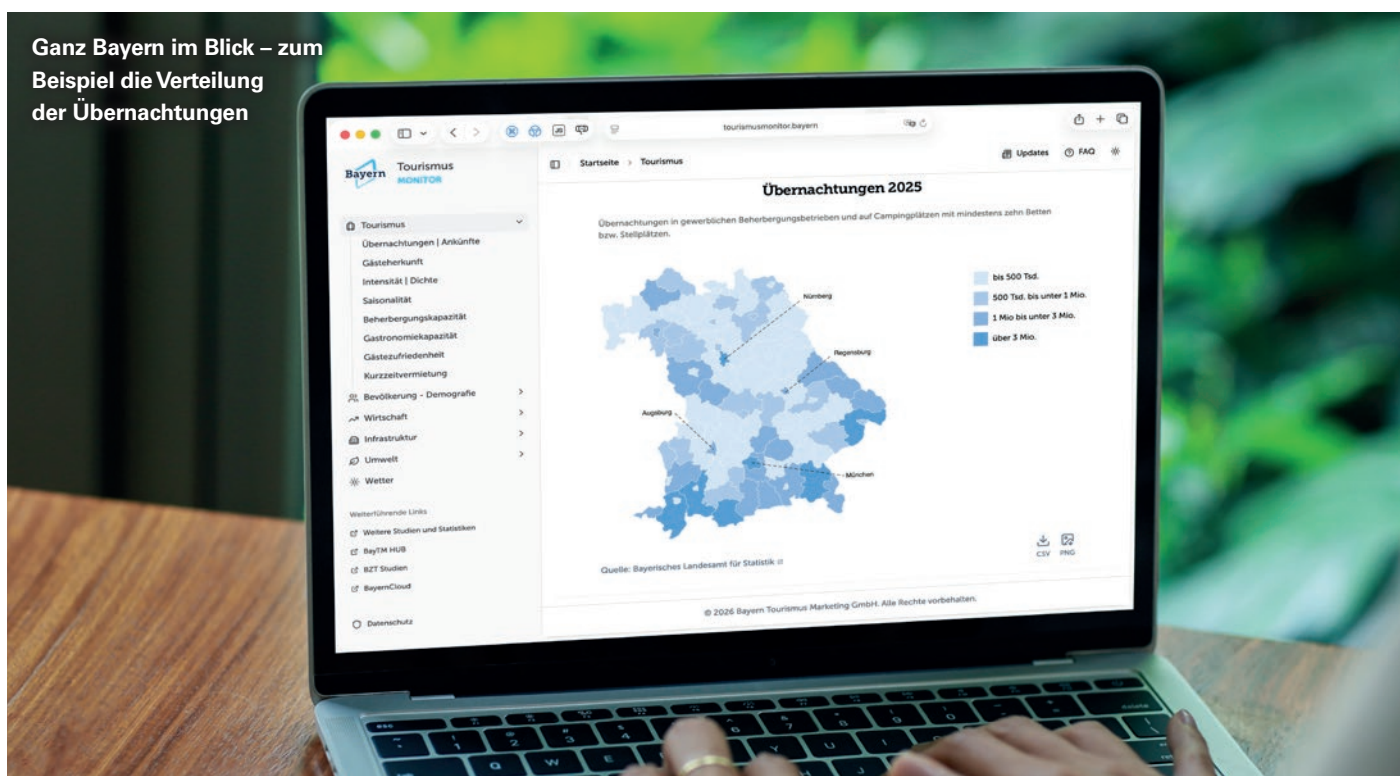


Foto: Somkiat/Adobe Stock

Von Daniel Boss

Daten sind das neue Öl.« Auch wenn dieses berühmte Zitat schon etwas abgedroschen in den Ohren klingen mag, der wird zugeben müssen: Ein erfolgreiches Wirtschaften ohne moderne Datenbasis ist künftig kaum mehr möglich. Dies gilt für alle Wirtschaftsbereiche, also auch für den Tourismus.

Vor diesem Hintergrund hat die Bayern Tourismus Marketing GmbH (BayTM) ein neues digitales Werkzeug geschaffen, den Tourismusmonitor Bayern. Er soll den wachsenden Bedarf an einer fundierten, ganzheitlichen Datengrundlage für Entscheidungen im Tourismus befriedigen.

»Unsere Partner – Kommunen, Städte, touristische Akteure und Betriebe – stehen vor komplexen Herausforderungen. Dazu zählen Fachkräftemangel, Wohnraummangel oder Fragen der Infrastruktur und Akzeptanz«, sagt Wolfgang Wagner, Bereichsleiter Strategische Entwicklung bei der Landestourismusorganisation des Freistaats. »Tourismus ist Teil unserer Lebens- und Wirtschaftsräume. Er prägt sie und wird zugleich von ihnen geprägt. Wer ihn verstehen und steuern will, muss daher über klassische touristische Kennzahlen hinausblicken.« Der neue Monitor soll vor allem datenbasierte Entscheidungsprozesse unterstützen.

Es handelt sich im Kern um eine Statistikplattform. Sie stellt auf Basis der 96 Städte und Landkreise im Freistaat touristische und tourismusrelevante Kennzahlen gebündelt dar. Es gibt sechs Hauptkategorien: Tourismus, Demografie, Wirtschaft, Wetter, Infrastruktur und Umwelt. Neu ist dabei der 360-Grad-Blick: Neben Übernachtungen und Ankünften – sozusagen den Datenklassikern im Tourismus – fließen weitere Daten ein, die bislang nicht automatisch mit Tourismus in Verbindung gesetzt wurden.

Mehr als 30 Indikatoren liefern Einblicke in Themen wie Herkunft und Zufriedenheit der Gäste, Tourismusintensität und

Beherbergungskapazitäten, aber auch Arbeitslosigkeit oder Einkommenssituation im jeweiligen Gebiet. Abrufbar sind etwa Fakten zur Entwicklung der Ladesäulen-Infrastruktur zwischen 2017 und 2024 oder Kaufkraft-Indizes für 2025. Die Basis bilden ausschließlich offiziell erhobene, verlässliche Daten – etwa von dem Bayerischen Landesamt für Statistik, dem Statistischen Bundesamt, der Bundesagentur für Arbeit, dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung sowie von Wetter.com und der Bewertungsplattform TrustYou.

Fundiert entscheiden

Eine einheitliche geografische Ebene gewährleistet Vergleichbarkeit. »Die Daten sind frei zugänglich, grafisch aufbereitet und stehen zum Download zur Verfügung«, sagt Wagner. »Es entsteht erstmals ein integrierter, langfristig angelegter Datenpool für den bayerischen Tourismus.« Unternehmen erhielten so eine gebündelte Übersicht relevanter Standortdaten, »die bislang oft nur mit erheblichem Rechercheaufwand zugänglich waren.« Der Monitor zeigt regionale Unterschiede und ermöglicht Zeitreihenanalysen sowie Vergleiche zwischen Städten und Landkreisen. »Das hilft unter anderem bei Investitionsentscheidungen oder in Gesprächen mit Politik und Finanzierungspartnern«, erläutert Wagner. Zudem könnten Betriebe eigene Kennzahlen besser im regionalen Vergleich einordnen und strukturelle Entwicklungen wie Bevölkerungsdynamik oder die Arbeitsmarktsituation vor Ort fundierter bewerten. »Durch die Verbindung touristischer Kennzahlen mit übergeordneten Rahmenbedingungen entsteht insgesamt ein belastbares Fundament für strategische Entscheidungen«, betont Wagner.

Foto: Goran Gejani/Das Kraftbild



Ein Unternehmen, das den Monitor nutzt, spart sich mitunter aufwendige Marktanalysen.«

**Oswald Pehel, Geschäftsführer
Tourismus Oberbayern München**

Überzeugt vom Mehrwert des Tourismusmonitors ist auch Oswald Pehel, Geschäftsführer der Tourismus Oberbayern München (TOM) e.V., der touristischen Dachorganisation der Region: »Wir und unsere Destinationen erhalten dadurch die Möglichkeit, tourismusrelevante Entwicklungen zeitlich und räumlich zu analysieren. Beispielsweise, wie sich das Interesse von Gästen aus bestimmten Ländern in den oberbayerischen Landkreisen in den vergangenen fünf Jahren entwickelt hat.« Daraus ließen sich wertvolle Schlüsse ziehen. Ähnliches gelte für Strukturthemen, wie etwa die Bettenauslastung oder die Bewertung einer Tourismusregion durch Nutzer. Das Unternehmen, das den Monitor nutze, spare sich so mitunter aufwendige Marktanalysen. Der erweiterte Blick ist nach Ansicht der BayTM auch für weitere Branchen interessant: »Der Monitor bietet einen ganzheitlichen Blick auf wirtschaftliche, demografische und infrastrukturelle Entwicklungen in Bayerns Regionen. Auch wenn der Fokus auf Tourismus liegt, profitieren davon alle, die sich mit regionaler Entwicklung, Investitionen oder Marktpotenzialen befassen«, sagt Wagner. Nicht zuletzt erhofft man sich bei den Tourismusorganisationen auch, dass Zahlen, Daten, Fakten emotionale Diskussionen versachlichen, etwa wenn es um Themen wie Übertourismus oder Wohnraumnutzung geht. Das Daten-Tool soll kontinuierlich weiterentwickelt werden. »Wir prüfen fortlau-

end zusätzliche Indikatoren und bauen die Darstellung touristischer Kennzahlen perspektivisch auch auf Ebene von Tourismusgebieten und -verbänden aus«, so Wagner. Darüber hinaus kooperiert die BayTM mit wissenschaftlichen Partnern, um die vorhandenen Daten künftig stärker analytisch zu nutzen – etwa um statistische Zusammenhänge zwischen einzelnen Indikatoren zu identifizieren und besser einordnen zu können. Auch TOM-Geschäftsführer Pehel sieht noch viel Potenzial, indem beispielsweise mehr Datenquellen angebunden und so noch feinere Aussagen möglich werden. Oder indem irgendwann auch Prognosen für die Entwicklung abgegeben werden können, etwa mit KI, sagt Pehel. »Wir sind aber schon heute sehr froh, auf den Tourismusmonitor zurückgreifen zu können.« Wichtig sei natürlich – wie bei allen Statistiken –, dass die statistischen Darstellungen auch richtig interpretiert werden. Die TOM-Mitglieder jedenfalls bewerten das Tool schon kurz nach dem Start sehr positiv, so Pehel. »Das haben wir immer wieder über unsere Netzwerkveranstaltung zurückgespiegelt bekommen.« ●

Der Tourismusmonitor ist kostenfrei und ohne Registrierung nutzbar:
www.tourismusmonitor.bayern

IHK-Ansprechpartnerin zu Tourismus
Juliane Berauer, Tel. 089 5116-1823
berauer@muenchen.ihk.de



Digital in der Produktion –
längst nicht überall üblich

Foto: industrieblick/Adobe Stock

Nur kleine Schritte

Die Digitalisierung der Wirtschaft tritt auf der Stelle, wie die IHK Digitalisierungsumfrage zeigt. Wo es hakt und wie sich die Transformation voranbringen lässt.

Von Josef Stelzer

In den bayerischen Unternehmen kommt die Digitalisierung nicht recht vorwärts. Vor allem Komplexität, Zeitaufwand und Kosten bremsen die digitale Transformation. Viele Unternehmen stehen zudem vor Widerständen im eigenen Haus. Das sind zentrale Ergebnisse der aktuellen IHK-Digitalisierungsumfrage, bei der Ende 2025 bayernweit 539 Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen Auskunft über die Transformation in ihrem Betrieb gaben.

Das Gesamtergebnis ist ernüchternd: Bayerns Unternehmen bewerten ihren Digitalisierungsgrad mit der durchschnittlichen Schulnote von 2,7. Das ist nicht

schlecht – aber eben nur geringfügig besser als im Jahr davor, als die Note bei 2,8 lag. Auch längerfristig sind nur kleine Fortschritte erkennbar. Seit 2020 haben sich die Unternehmen in ihrer Selbsteinschätzung kaum verbessert.

In die Bewertung fließt eine Vielzahl von Digitalisierungsaspekten ein – von der Verfügbarkeit von schnellem Internet über den Einsatz von künstlicher Intelligenz bis hin zur Datennutzung. Der Fokus der Unternehmen liegt auf der Steigerung der Effizienz. Die Firmen wollen Kosten senken, die Qualität verbessern und generell die Arbeit flexibilisieren (s. Grafik »Weniger ausgeben für bessere Ergebnisse« S. 69).

Auf der anderen Seite behindern mehrere Faktoren die Anstrengungen: Da sind zum einen die hohe Komplexität der praktischen Umsetzung, der erhebliche Zeitaufwand sowie die Kosten, die im Zuge der Digitalisierung entstehen (s. Grafik »Was die Digitalisierung bremst« S. 69). Hinzu kommen oft interne Akzeptanzprobleme. Fast die Hälfte der Großbetriebe und ein knappes Drittel der kleinen Betriebe haben damit zu kämpfen.

Auffallend ist, dass nur 72 Prozent der Unternehmen mit ihrer Internetverfügbarkeit zufrieden sind. Und lediglich 36 Prozent nutzen Gigabit-Anschlüsse, die Internetverbindungen mit einer Übertra-

gungsrates von mehr als 1.000 Megabit pro Sekunde ermöglichen. Die Entwicklung der vergangenen Jahre zeigt, dass die Ausbaustrebungen der IKT-Infrastruktur dem Bedarf der Unternehmen nicht ausreichend hinterherkommen.

Die Befragungsergebnisse zur künstlichen Intelligenz ergeben, dass bereits 40 Prozent der bayerischen Unternehmen KI über Large-Language-Modelle wie ChatGPT hinaus nutzen. 35 Prozent planen den Einsatz in den nächsten drei Jahren. Knapp drei Viertel der Unternehmen setzen generative KI für das Erstellen von Texten, Video- und Audioinhalten ein.

Darüber hinaus wird die Technologie vor allem für die Kundenansprache sowie im Rahmen der Qualitätssicherung und der Prozessüberwachung verwendet. 37 Prozent der Befragten erkennen einen hohen Produktivitätseffekt von KI-Lösungen. Diese Chancen gilt es über die nächsten Jahre auszubauen, um über das Ausprobieren hinaus das Potenzial von KI vollständig auszuschöpfen.

Vor zusätzlichen Herausforderungen stehen die Betriebe bei der Datennutzung. Die größten Hürden sind aus Unternehmenssicht die rechtlichen Unsicherheiten, technische Hemmnisse, fehlendes Know-how und mangelnde Datenqualität. Dabei fehlt es in vielen Betrieben grundsätzlich an Wissen über die eigenen Daten.

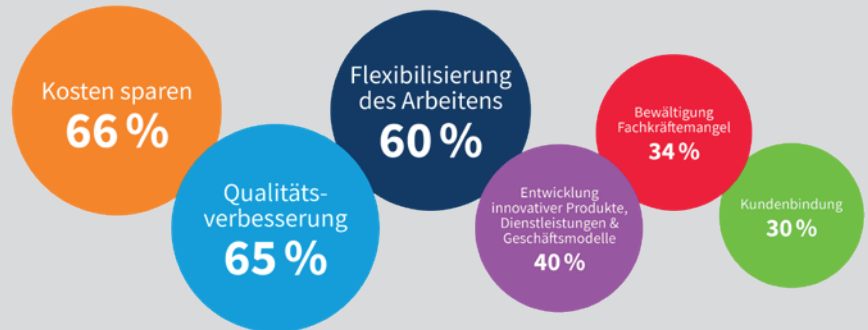
Zudem zeigt sich in zentralen Technologiefeldern eine deutliche Abhängigkeit von internationalen Lieferanten und Partnern. Bei Office-Software sowie Betriebssystemen schätzen sich rund 70 Prozent der befragten Unternehmen als abhängig ein, in puncto Cloud-Anwendungen und Hardware sind es mehr als die Hälfte.

Ein wichtiges Thema bei der Digitalisierung ist die IT-Sicherheit. Jeder fünfte Betrieb war im Vorjahr von mindestens einem erheblichen Sicherheitsvorfall betroffen.

Die IHK-Umfrage zeigt überdies, dass die Unternehmen mit diversen Formen von Cyberangriffen konfrontiert sind: Sie erleben Datendiebstahl, Betrug, Ransomware-Attacken, Sabotage und Spionage. Zwar gelten Sicherheitsmaßnahmen wie regelmäßige Sicherungskopien und Updates als Standard. Doch Notfallübungen gibt es in weniger als jedem sechsten

WENIGER AUSGEBEN FÜR BESSERE ERGEBNISSE

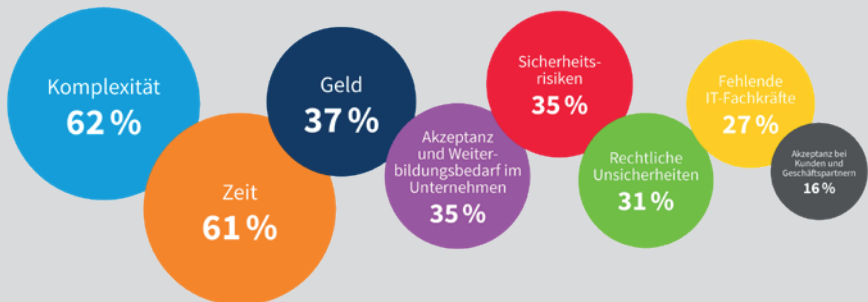
Welche Gründe haben Unternehmen für die Digitalisierung? Bayern 2025 (Mehrfachnennung möglich)



Zwei Drittel der Unternehmen digitalisieren, um Kosten zu sparen und die Qualität zu erhöhen

WAS DIE DIGITALISIERUNG BREMST

Herausforderungen in Unternehmen bei der Digitalisierung Bayern 2025 (Mehrfachnennung möglich)



Vor allem die Komplexität der Projekte und der Zeitaufwand erschweren die Digitalisierung in den Unternehmen

Betrieb. Etwa jedes dritte Unternehmen benutzt sogenannte Penetrationstests. Dabei handelt es sich um simulierte Cyberattacken auf IT-Systeme. Mehr als die Hälfte der befragten Betriebe führt regelmäßige Mitarbeiterschulungen zu IT-Sicherheitsthemen durch.

Wie nun lässt sich in Bayern die Digitalisierung voranbringen? Die Unternehmen haben hierzu laut IHK-Umfrage klare Forderungen an die Politik: Für eine erfolgreiche digitale Transformation der Wirtschaft braucht es nicht nur einen innovationsfreundlicheren regulatorischen Rahmen, sondern auch einen effektiven Gestaltungsraum, der den Bürokratieabbau und die Verwaltungsdigitalisierung

vorantreibt, leistungsfähige Netze bereitstellt und digitale Kompetenzen und Cybersicherheit in Unternehmen stärkt. Um im digitalen Wettbewerb nach vorn zu kommen, sind mehr Transfer von der Forschung in die Wirtschaft und bessere Finanzierungsmöglichkeiten für Start-ups und Scale-ups notwendig.

Die komplette Digitalisierungsumfrage gibt es hier: www.ihk-muenchen.de/digitalisierungsumfrage

IHK-Ansprechpartnerin zu Digitalpolitik
Chantal Berier, Tel. 089 5116-1321
berier@muenchen.ihk.de

Unter Wasser – Wetterextreme treten immer häufiger auf (im Bild Hochwasser in Deggendorf)



Foto: medienweber/Adobe Stock

Krisenfest durch Nachhaltigkeit

Wie Unternehmen in einer Welt multipler Krisen mit nachhaltigen Maßnahmen ihre Lieferfähigkeit und ihre Marktposition sichern.

Von Gabriele Lüke

Risiken entstehen, verstärken und verändern sich, sie fordern die Wirtschaft heraus. Ludger Eilers, General Manager Europe der NovaTaste Gruppe, bleibt dennoch gelassen. Sein Unternehmen ist spezialisiert auf Geschmackslösungen für Lebensmittelhersteller, Großhandel, Handwerks- sowie Gastronomiebetriebe und hat unter anderem einen Standort im oberbayerischen Freilassing. Auf die Herausforderungen

fühl sich Eilers gut vorbereitet: »Ob Klimafolgen, Zölle oder Kriege in Lieferländern – durch unsere umfassende Nachhaltigkeitsstrategie können wir Risiken gut abfedern.«

Tatsächlich belasten die Folgen des Klimawandels die Wirtschaft zunehmend: extreme Wetterereignisse, Hitzeperioden, Wasserknappheit und Artensterben. Allein in Bayern werden bis 2055 zehn Hitzetage mehr im Median und längere Tro-

ckenperioden erwartet. Gleichzeitig findet im Frühjahr schon jetzt bis zu 30 Prozent häufiger Starkregen statt.

Zudem knarzt es geopolitisch an vielen Stellen: Bewährte internationale Übereinkünfte werden zunehmend infrage gestellt. Es gibt Zölle, Sanktionen, staatlich gestützte Cyberattacken, Kriege. »Wir erleben derzeit einen historischen Umbruch der internationalen Ordnung. Nichts ist mehr, wie es war«, sagt Kira Vinke, Lei-

terin des Zentrums für Klima und Außenpolitik der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP) in Berlin. »Unternehmen müssen dies in ihrer Risikoprävention mitdenken.«

Gerade in Bezug auf wachsende oder wieder erstarkte Risiken wie den Klimawandel oder geopolitische Veränderungen sieht BIHK-Expertin Henrike Purtik Nachhaltigkeit als wirkungsvolles Mittel, um Unternehmen wettbewerbs- und zukunftsfähig zu halten: »Auch wenn Nachhaltigkeit heute oft mit Bürokratie verbunden wird: Für Betriebe kann sie ein echter Stabilitätsfaktor sein – sie reduziert Abhängigkeiten und macht Lieferketten robuster.«

Widerstandsfähigkeit ist für Firmen unverzichtbar angesichts der zahlreichen Risikofaktoren: Überflutungen beschädigen Server, Maschinen, Lager oder Verkaufsräume. Extreme Hitze belastet nicht nur im Freien arbeitende Beschäftigte, auch die Lagerung von Produkten wird gefährdet, Seewege brechen als innereuropäische Logistikrouten weg. Weil pflanzliche Rohstoffe bei Hitze oder zu viel Regen schlecht gedeihen oder Schädlingen zum Opfer fallen, sind sie weniger und damit zu deutlich höheren Kosten verfügbar. Wenn stärkere Tornados den internationalen Seeweg erschweren, fallen Lieferungen aus oder verspäten sich. Durch Kriege wie etwa gerade im Nahen Osten, durch Zölle oder Sanktionen verringert sich die Zahl der möglichen Lieferanten und Märkte. Und das ist nur ein Ausschnitt der Risiken.

Inzwischen haben die meisten Unternehmen die Bedrohungen realisiert. Sie beginnen, ihre Resilienz zu stärken, beobachtet Jan-Marten Krebs, Vorstand der Sustainable AG Unternehmensberatung in München. »Manche Risiken werden schon gut gemanagt. Bei anderen fehlen hingegen oft noch Konzepte.«

Unternehmen sollten in jedem Fall auch die Chancen sehen. »Um resilienter zu

werden, braucht es Innovationen für Organisation, Prozesse, Produkte, Logistik. Das differenziert zugleich vom Wettbewerb, macht attraktiv.« Auch er ist überzeugt: »Die Innovationen und anderen Resilienzmaßnahmen sollten dabei unbedingt auf die Nachhaltigkeit einzahlen. Mehr Nachhaltigkeit führt dauerhaft zu mehr Resilienz – und Geschäftserfolg.«

Wie der Einstieg gelingt

Zunächst braucht es aber eine Bestandsaufnahme. »Unternehmen sollten bei der Risikoanalyse stets ganzheitlich vorgehen, alle Abteilungen, Partner, Lieferanten und auch Kunden, die ganze Wertschöpfungskette mit einbinden«, rät Krebs.

Das Gleiche gilt für die Lösungen. »Es ist wirkungsvoller, wenn alle Akteure die Maßnahmen miteinander abstimmen«, ergänzt Ronja Bayerle, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Infozentrum Umwelt-Wirtschaft (IZU) in Augsburg. Das IZU entwickelt und erprobt derzeit ein Excelbasiertes Klimaanpassungstool, mit dem Unternehmen Klimarisiken für jeden Standort in Bayern abfragen und ihre individuelle Vulnerabilität einschätzen können. Zudem erhalten sie passende Maßnahmvorschläge (s. Kasten S. 72).

Um Lösungen zu finden, rät Experte Krebs zu interdisziplinären Innovationsworkshops. Dabei sollten Unternehmen auch ihre bisherige Managementlinie überprüfen. »Wenn das Geschäftsmodell nachhaltiger und resilienter werden soll, ist die Vorgabe, nur zum günstigsten Preis einzukaufen, kontraproduktiv«, erläutert er. »Es braucht neben Visionen und messbaren Zielen auch Investitio-

Durch unsere umfassende Nachhaltigkeitsstrategie können wir Risiken gut abfedern.«

**Ludger Eilers, General Manager
NovaTaste**

nen.« Diese rechnen sich über Effizienzsteigerungen oder neue Geschäftsfelder meist schneller als erwartet.

Wie Unternehmen durch nachhaltige Maßnahmen die Resilienz erhöhen können, zeigen Beispiele:

- Die Entsiegelung von Betriebsgeländen verbessert die Grundwassersituation, reduziert Überflutungsrisiken und sichert Wasser für betriebliche Prozesse.
- Eigenstromerzeugung und Energieeffizienzmaßnahmen senken mittelfristig Kosten und Preisvulnerabilität, reduzieren den CO₂-Ausstoß und erhöhen zugleich die Energiesicherheit und die Unabhängigkeit von weltweiten Öl- und Gasimporten.
- Kreislaufansätze, zirkuläres Design mit langlebigen, recyclingfähigen Materialien und Reparaturfähigkeit führen zur Einsparung von Ressourcen, stärken die Versorgungssicherheit und mindern Lieferkettenrisiken.

Zurück zu NovaTaste: Das Unternehmen beschäftigt 2.400 Mitarbeitende an 20 Standorten in zwölf Ländern, betreibt elf Innovationszentren. Nachhaltigkeit bildet den strategischen Rahmen für alle Entscheidungen. NovaTaste ist nach den Umweltmanagementsystemen ISO 14001 und EMAS zertifiziert, dekarbonisiert systematisch Standorte und Produkte.

Durch eigene Solaranlagen und zusätzlichen Grünstrom, Energieeffizienz in der Produktion sowie optimierte und wo möglich elektrifizierte Logistik und Mobilität stärken die Standorte ihre Energiesicherheit. Klimabedingte oder geopolitische Lieferrisiken fängt NovaTaste durch Weiterentwicklung der Geschmacksmix-

turen, den Einsatz alternativer Rohstoffe, ein umfangreiches, flexibles Zulieferernetzwerk und die Unterstützung betroffener Lieferanten auf.

»Wir wissen den Wert langfristiger Lieferbeziehungen zu schätzen, sind aber auch auf rechtzeitige und ausreichende Rohstofflieferungen angewiesen«, sagt Manager Eilers. In von Klimawandel betroffenen Gebieten hilft das Unternehmen daher mit Schulungen, um Erträge abzusichern. »Mit den Zulieferern in der Ukraine sind wir auch in Kriegszeiten in Kontakt, haben einen langen Atem. Auch springen andere Zulieferer vorübergehend ein.« Die engen Beziehungen zu Lieferanten, Kunden und Mitarbeitenden seien ein wesentlicher Bestandteil der Resilienzstrategie: »Das sind gemeinsame Lernprozesse und Gespräche auf Augenhöhe: proaktiv, innovativ, gestützt durch Ziele, Leitlinien und Audits zum Nutzen für Menschen und Planet – und zu beiderseitigem wirtschaftlichem Vorteil.«

Nicht zuletzt bietet die Notwendigkeit erhöhter Resilienz auch Chancen für neue Geschäftsmodelle. Ein Beispiel dafür

Foto: Thomas Paulmann



Wir fördern die Kreislaufwirtschaft und stärken die Rohstoffbasis.«

Andreas Kurz,
Chief Operating Officer PRUVIA

ist die bayerische PRUVIA GmbH. Gerade errichtet das junge Unternehmen im oberbayerischen Gendorf seine erste kommerzielle Industrieanlage. Mittels Pyrolyse verwandelt es dort Kunststoffabfälle, die nicht mechanisch recycelt werden können, zurück in Öl und somit in den Ausgangsstoff für neue Kunststoffprodukte.

»Diese lassen sich ohne Qualitätsverlust beliebig oft in den Stoffkreislauf zurückführen. Dabei ermöglicht das chemische Recycling durch Pyrolyse im Gegensatz zum mechanischen Recycling auch die Herstellung hochwertiger neuer Kunststoffprodukte, etwa für den Lebensmittelbereich«, erklärt Andreas Kurz, der das operative Geschäft bei PRUVIA leitet. Aktuell landen von europaweit 30 Millionen Tonnen ge-

mischten Kunststoffabfällen aus Haushalten jährlich rund 12,4 Millionen in der Verbrennung und 6,9 Millionen Tonnen auf Deponien. »Das darf nicht sein«, so Kurz. »Durch die Plastikabfälle hat Europa quasi ein riesiges eigenes Ölfeld – wir müssen, wir können es nachhaltig nutzen.«

Die Nachhaltigkeits- und Resilienzimpulse liegen für ihn auf der Hand: »Gegenüber der Verbrennung können wir bis zu 80 Prozent CO₂ einsparen. Wir fördern die Kreislaufwirtschaft und stärken die Rohstoffbasis vor Ort. Die Abhängigkeit von fossilen Rohstoffen und von Öllieferungen sinkt.« Zugleich entstehen etwa in Entwicklungsländern Einkommens- und Entwicklungschancen, wenn dort Plastiksammelstrukturen etabliert werden.

Natürlich hat Kurz auch die Resilienz des eigenen Unternehmens im Blick: »Pyrolyse ist ein energieintensiver Prozess. Durch unseren innovativen Technologieansatz hinsichtlich Wärmeeintrag und integrierter Wärmerückgewinnung haben wir den Gesamtprozess jedoch energetisch sehr effizient ausgelegt.«

WEITERE INFOS FÜR UNTERNEHMEN

Für Unternehmen, die ihre Resilienz stärken wollen, gibt es zahlreiche Informationsangebote.

Die IHK für München und Oberbayern bietet auf ihrer Website gleich mehrere Ratgeber zum Thema:

Einen Überblick über Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility gibt: www.ihk-muenchen.de/ratgeber/nachhaltigkeit-csr

Um Klimaschutz und Energiewende mit Chancen und Herausforderungen geht es hier: www.ihk-muenchen.de/ratgeber/klimaschutz-energiewende

Der Ratgeber Kreislaufwirtschaft befasst sich mit den wichtigsten Anforderungen der Abfall- und Kreislaufwirtschaft:

www.ihk-muenchen.de/ratgeber/betrieblicher-umweltschutz/kreislaufwirtschaft

Die Servicestelle Klimabewusstes Unternehmen beim Infozentrum UmweltWirtschaft des Bayerischen Landesamts für Umwelt unterstützt Firmen bei betrieblichem Klimaschutz und Klimaanpassung, unter anderem mit einem Klimaanpassungs-Tool: www.umweltpakt.bayern.de/werkzeuge/klimaanpassung

IHK-Ansprechpartnerinnen zu Klimaschutz & Klimaanpassung

Fanny Meierhofer
Tel. 089 5116-1797
meierhofer@muenchen.ihk.de
zu Nachhaltigkeit
Dr. Henrike Purtik, Tel. 089 5116-1105
purtik@muenchen.ihk.de
zu Kreislaufwirtschaft
Sabrina Schröpfer
Tel. 089 5116-1458
schroepfer@muenchen.ihk.de



Bilanz und Perspektiven –
das Plenum im Börsensaal

Foto: Hans-Rudolf Schulz

Abschied und Aufbruch

Auf der letzten Vollversammlung vor der IHK-Wahl gibt es Wertschätzung für das Ehrenamt und einen Blick nach vorn.

Von Martin Armbruster

Er hat in der Vollversammlung zwar keinen Sitz und keine Stimme mehr, aber für diese Sitzung kam Ehrenpräsident Eberhard Sasse eigens in die IHK. Er wusste um die Besonderheit: Die Vollversammlung tagte am 10. März zum letzten Mal vor der IHK-Wahl 2026. Jedem im IHK-Börsensaal war klar: So kommen wir nicht mehr zusammen.

Besonders war auch das: Peter Inselkammer führte als »Präsident in Vertretung« durch die Sitzung. Hauptgeschäftsführer Manfred Gößl erklärte die Hintergründe und den Ablauf dessen, was die Medien schon berichtet hatten. Nach dem Rücktritt von Klaus Josef Lutz vom Amt des Präsidenten im Januar 2026 hat Inselkammer das Amt übergangsweise bis zur konstituierenden Sitzung der neuen Vollversammlung am 8. Juli übernommen.

Gößl berichtete, der Kontakt mit Lutz sei weiterhin gut. Die Entwicklungen bei der BayWa AG blieben seit dem Rücktritt von Lutz als Aufsichtsratsvorsitzender Anfang 2024 belastend. Für die IHK habe Lutz Außerordentliches geleistet. Als IHK- und BIHK-Präsident habe er 560 Termine seit Mitte 2021 absolviert. »Das war Rock 'n'

Roll«, resümierte Gößl. Inselkammer griff das auf und sagte augenzwinkernd, mit ihm werde es eher Blasmusik. Er räumte ein, er habe diese Aufgabe nicht auf seiner persönlichen Agenda gehabt. Nach einem Tag Bedenkzeit sei er aber bereit gewesen und habe sich auch verpflichtet gefühlt, Verantwortung zu übernehmen.

Inselkammer bedankte sich beim Haupt- und Ehrenamt für »gelungenes Krisenmanagement«. Diese Fähigkeit scheint ohnehin eine Stärke der IHK zu sein. Dies machte Gößl in seinem Vortrag deutlich. Er erinnerte an ein Corona-Krisentreffen im März 2020 mit Ministerpräsident Markus Söder (CSU). Sasse habe damals als BIHK-Präsident von der Staatsregierung zunächst eine Milliarde Euro als Notfallhilfe für bayerische Kleinunternehmen gefordert – laut Gößl war damit Bayerns Corona-Soforthilfe geboren.

Die Corona-Krise prägte auch den Start der IHK-Arbeit der ablaufenden Wahlperiode 2021 bis 2026. Als Bewilligungsstelle für die Corona-Wirtschaftshilfen für ganz Bayern schulterte die IHK eine der größten Aufgaben ihrer Geschichte. Laut Gößl flossen rund zwölf Milliarden Euro an 445.000

Antragsteller im Freistaat. Aber bei Corona ist es eben nicht geblieben.

Auf ihren 15 Sitzungen beschloss die Vollversammlung in den vergangenen fünf Jahren 40 Positionen im Gesamtinteresse der regionalen Wirtschaft. Dabei geben diese Zahlen nicht einmal ansatzweise wieder, wie dramatisch sich die Welt in dieser Zeit verändert hat. Ukraine-Krieg, Energiekrise, Donald Trump II, vorgezogene Bundestagswahl, Sondervermögen statt Schuldenbremse – für einen Moment ließ dieser Rückblick sogar Gößl selbst erstaunen: »Was war das für eine Reise!«

Er betonte, wie sehr sich auch die IHK in diesen fünf Jahren verändert habe. Eine deutschlandweite IHK-Ausbildungskampagne auf TikTok mit über 42 Millionen Videoaufrufen – wer hätte sich das vorstellen können? Oder die digitalisierte Abwicklung der Vollversammlung mit Sitzungen im Hybridmodus, Abstimmungen per Smartphone, Wortmeldungen aus dem virtuellen Raum und Livestream im Web. Mit der IHK-Wahl 2026 steht nun das nächste Kapitel der IHK-Geschichte an. IHK-Bereichsleiterin Elke Christian erläuterte dem Plenum, wie die Wahl abläuft.

649 Unternehmerinnen und Unternehmer haben sich beworben (s. S. 22 ff.). Die Vollversammlung und die 20 Regionalausschüsse werden neu besetzt. 40 Prozent der aktuellen Vollversammlungsmitglieder treten nicht mehr zur Wahl an.

Ein sehr persönlicher und wertschätzender Punkt der Agenda war daher das »Danke schön« des Präsidenten an die Mitglieder, die nicht mehr für die Vollversammlung kandidieren. Mit Bild und Namen wurden in einer Präsentation die Unternehmerinnen und Unternehmer gezeigt, die sich länger als eine Wahlperiode für die IHK engagiert haben. Bei den Top 3, Erika Schindecker, Ingo Schwarz und Eduard Kastner, ging ein Raunen durch den Börsensaal: Allein sie stehen für 73 Jahre IHK-Ehrenamt. Inselkammer nahm die Wahl zum Anlass, für das Ehrenamt in der IHK zu werben. Er sei seit 2011 in der Vollversammlung und inzwischen auch im Tourismusausschuss, im Regionalausschuss München und im Präsidium aktiv. »Mir ist diese Arbeit richtig ans Herz gewachsen«, versicherte er.

Ingo Schwarz schaltete ebenfalls einen »Werbeblock für das Ehrenamt«: »Ich will Sie motivieren. Es lohnt sich.« Er belegte das mit seinen Erfahrungen während der Finanzkrise 2008. Die IHK-Organisation habe ihm damals die Chance gegeben, in Berlin als Unternehmer beim Krisenmanagement mitzuwirken. Niemand sonst hätte ihm die Gelegenheit geboten, persönlich mit den Bundesministern für Arbeit und für Finanzen über Rettungsmaßnahmen zu diskutieren.

Trotz dieser Abschiede und Rückblicke betonte Gößl, man wolle keine Wehmut verbreiten. Die Zeit erfordere »Kampfeslust«. Er unterstrich das mit seinem Bericht über das »Spitzengespräch der deutschen Wirtschaft« mit Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU) im Rahmen der Münchner Handwerksmesse. Merz habe von einem »Epochenbruch« gesprochen. »Nichts wird wieder so, wie es einmal war«, sagte demnach der Kanzler und nannte als Beispiele die deutsche Exportweltmeisterschaft, billiges Gas und die vertrauensvolle Partnerschaft mit den USA.

Das war der geostrategische Rahmen für den Vortrag von Bernd Hochberger über

den europäischen Bezahlendienst Wero. Hochberger, Vorstandsvorsitzender der Münchner Stadtparkasse und Mitglied der Vollversammlung, erklärte, die Zeit sei reif für einen Bezahlendienst »made in Europe«. Wero sei nicht nur um 50 bis 80 Prozent billiger als die US-Bezahldienste, es sei auch ethisch sauber: datenschutzkonform, einfach zu implementieren, man brauche zudem keine Kreditkarte dafür.

Bislang funktioniere Wero nur beim Onlineshopping, im Laufe des Jahres werde es auch am »Point of Sale« problemlos gehen, wie zum Beispiel im stationären Einzelhandel. »Es wird Zeit dafür«, meinte Gößl. Wero sei mit jetzt schon 43 Millionen Nutzern in Europa auf einem guten Weg.

Die nächsten Aufgaben

Der Hauptgeschäftsführer stimmte das Plenum schon mal auf die Aufgaben der kommenden fünf Jahre ein. Ganz oben auf seiner Liste steht die Erbschaftsteuer. Alle deutschen Familienbetriebe sehen mit Bangen dem anstehenden Urteil des Bundesverfassungsgerichts entgegen. Gößl befürchtet, das könne im »Worst Case« die Stilllegung oder den Zwangsverkauf vieler Betriebe bedeuten. Man müsse alles tun, um die Besteuerung des Betriebsvermögens zu verhindern.

Gößl setzt dabei auf Bayerns Ministerpräsidenten, der im »Machtzentrum Koalitionsausschuss« eine entscheidende Stimme habe. Söder hatte in der Gesprächsrunde mit den Spitzen der bayerischen IHKs im Dezember 2025 seine klare Position für die Beibehaltung der Verschonung des Betriebsvermögens verdeutlicht.

Gößl sagte weiter, die IHK habe die Themen Sicherheit und Verteidigung schon aufgegriffen, als die betroffenen Firmen noch unter einem Imageproblem litten, angesiedelt zwischen Tabak- und Glücksspielbranche. »Bei uns ist die Rüstungsindustrie zu Hause«, betonte Gößl. Und das sei gut für Land, Sicherheit, Wachstum und Beschäftigung.

Das ewige Top-Thema Bürokratie beschäftigte die Vollversammlung ebenfalls auf ihrer letzten Sitzung. Gößl berichtete über das bei einer IHK-Reise nach Schweden entstandene Konzept von Modellregio-

nen, das jetzt tatsächlich Gesetz in Bayern wird. Er informierte über die IHK-Initiative für vereinfachte Nachhaltigkeitsberichterstattung, die mittlerweile von allen Bankenverbänden und der EU-Kommission mitgetragen wird.

Die Vollversammlung beschloss überdies mit überwältigender Mehrheit die Position »Mutterschutz für Selbstständige stärken«. Die IHK lehnt damit die Einführung von gesetzlichen Mutterschutzfristen und Tätigkeitsverboten ebenso ab wie die Versicherungspflicht in einer Krankenkasse. Absicherung und Vorsorge von Selbstständigen müssten in der Eigenverantwortung bleiben (s. S. 75).

Weiterer Punkt auf der Mängelliste: die quälend langsamen Planungs- und Genehmigungsprozesse. Gößl machte deutlich, dass der Ausbau der erneuerbaren Energien mit dem Netzausbau in Einklang gebracht werden müsse. Das Netz sei der Bestimmer, die Energieträger folgen. Beim Netzanschluss müsse unbedingt priorisiert werden. Ganz vorn sollten dabei die Wirtschaft und die Arbeitsplätze stehen. Eine höhere Anschlusspriorität forderten auch Unternehmer aus dem Plenum: Sie haben die Installation großer PV-Anlagen aufgegeben oder verschoben, weil kein Netzanschluss absehbar ist.

Zum Ende der Wahlperiode konnte Gößl noch einen weiteren Erfolg der IHK-Arbeit melden. Erstmals hat Bayern ein eigenes Ladenschlussgesetz mit ausgeweiteten Öffnungsmöglichkeiten bekommen. Die IHK hatte sich zusammen mit dem Einzelhandelsverband intensiv dafür eingesetzt. Nun liege es an den Städten und Gemeinden, von den neuen Freiheiten auch Gebrauch zu machen.

Offenbar hat Ingo Schwarz recht: Der Einsatz für die IHK lohnt sich. Beim abschließenden Abendessen war sie jedenfalls an jedem Tisch zu spüren – die Lust, sich zu engagieren. »Hier in der Vollversammlung, das macht mir einfach Spaß«, versicherte eine Unternehmerin. Sie steht derzeit nur noch vor einer Herausforderung: Sie muss gewählt werden. Zum ersten Mal hat sie sich dafür eine Marketingstrategie überlegt – und baut dabei auf die US-Lösung ChatGPT. ●

Positionen der IHK

Die Vollversammlung hat auf ihrer Sitzung folgende Positionspapiere verabschiedet:



Foto: Drazen/Adobe Stock

Digitale Kompetenzen

Digitale Kompetenzen sind die Grundlage für erfolgreiche Digitalisierung. Im internationalen Vergleich steht Deutschland hier jedoch nur mittelmäßig da. Um aufzuholen, gilt es, an verschiedenen Hebeln anzusetzen:

- Digitalkompetenzen auf allen Bildungsebenen umfassend vermitteln. Dazu gehört, MINT-, Daten-, KI- und Medienkompetenz in Schulen zu stärken und digitale Kompetenzen in allen Studiengängen und Ausbildungsberufen interdisziplinär zu vermitteln.
- Kompetenzlücken in den Betrieben schließen, indem etwa Weiterbildungsangebote und ihre Förderung effizient und transparent gestaltet werden.
- Digitalen Kompetenzerwerb als lebenslangen Prozess bei Beschäftigten etablieren, zum Beispiel durch modulare, praxisnahe Weiterbildungsformate.
- Transfer von der Wissenschaft in die Wirtschaft stärken.
- Souveräne Verbraucher digital befähigen, etwa durch nutzerfreundliche Lösungen der öffentlichen Verwaltung.

Mutterschutz und Elterngeld für Selbstständige

Die Bundesregierung hat die Stärkung des Mutterschutzes für Selbstständige angekündigt. Konkret sollen unter anderem Mutterschutzfristen analog zu denen von Beschäftigten eingeführt sowie eine Umlagefinanzierung und Alternativen geprüft werden. Diese Vorhaben sind aus Sicht der IHK nicht vereinbar mit der unternehmerischen Freiheit. Die IHK setzt sich dafür ein, dass

- selbstständige Frauen frühzeitig und umfassend über bestehende Absicherungs- und Vorsorgemöglichkeiten im Mutterschutz informiert werden,
- keine verpflichtenden gesetzlichen Mutterschutzfristen oder Tätigkeitsverbote für Selbstständige eingeführt werden,
- die freiwillige Absicherung in der gesetzlichen und privaten Krankenversicherung erhalten bleibt,
- die Ausgestaltung von Mutterschutz- und Elterngeldleistungen stärker an der Realität selbstständiger Erwerbstätigkeit ausgerichtet wird.



Foto: Malambo C/peopleimages.com/Adobe Stock

Alle IHK-Positionen sind online verfügbar unter: www.ihk-muenchen.de/positionen

Japan – als Fernreiseziel gerade
besonders beliebt
(im Bild: Senso-ji-Tempel in Tokio)





Einmal rund um die Welt

Studiosus bietet organisierte Reisen für Kulturinteressierte. Wie Geschäftsführer Peter-Mario Kubsch das Unternehmen auf Wachstumskurs hält.

Von Sabine Hölper

Reisen bildet. Vielleicht nicht unbedingt das Trinkgelage am Ballermann. Aber auf jeden Fall, wenn man mit dem Reiseveranstalter Studiosus Reisen München GmbH auf Fahrt geht. Die Firma bietet vor allem Studienreisen an. »Unsere Gäste erleben mehr als einen Strandurlaub, nämlich die Kultur, Land und Leute, die Lebensart der Menschen vor Ort. Sie kehren mit neuen Eindrücken und Erfahrungen zurück«, verspricht Geschäftsführer Peter-Mario Kubsch.

Das Prinzip Studienreise trägt den Reiseanbieter seit Mitte der 1950er-Jahre. Dabei muss sich das Unternehmen immer wieder auf rasch wechselnde Vorlieben der Reisenden einstellen und politischen Krisenherden aus dem Weg gehen.

Dass dies offenbar recht gut gelingt, zeigen die aktuellen Zahlen: Im vergangenen Jahr verreisten 75.800 Gäste mit dem Anbieter, drei Prozent mehr als im Vorjahr. Der Umsatz stieg auf knapp 280 Millionen Euro – ein Plus von neun Prozent.

Darin enthalten sind auch die Teilnehmerzahlen und Umsätze der vor einigen Jahren integrierten Marke Marco Polo Reisen sowie der 2024 übernommenen Hauser Exkursionen. Der Inhaber des

Outdoor-Reisespezialisten wollte sein Unternehmen aus Altersgründen abgeben. »Wir Touristiker kennen uns untereinander«, sagt Kubsch. »Also fragte er mich, ob ich die Firma übernehmen möchte.« Da sie gut zum Portfolio passt, schlug der Studiosus-Chef ein. Seine Gruppe ist mittlerweile ein wichtiger Player innerhalb der Tourismusbranche mit etwa 360 Mitarbeitern und 500 Reiseführern weltweit.

Die Anfänge des Unternehmens liegen rund 70 Jahre zurück. Der Vater des heutigen Firmenchefs, Werner Kubsch, studierte noch, als er seine Firma 1954 gründete – als Austauschprogramm für Kommilitonen. Die ersten Reisen gingen unter anderem nach Italien. Weil sich die Studenten kein Bahnticket leisten konnten, fuhren sie mit dem Fahrrad nach Mailand und nächtigten dort bei Kommilitonen auf der Couch. Im ersten Geschäftsjahr hatte Studiosus rund 500 Kunden – zunächst fast ausschließlich Studenten, daher auch der Name Studiosus.

Als der Gründer 1992 starb, war sein Sohn schon lange im Unternehmen tätig. Seither hat sich viel verändert – vor allem die Interessen der Reisenden. Früher konn-

ten sie gar nicht genug von der Kultur, der Architektur an ihren Zielen aufsaugen. Heute möchten sie zwar immer noch die bekanntesten Sehenswürdigkeiten besuchen, aber mehr und mehr auch abseits der Hauptrouten Neues entdecken, sagt Kubsch. »Sie wollen die Lebensart der Menschen vor Ort kennenlernen, durch die Stadt bummeln, gemeinsam gut essen.«

Die Präferenzen bei den Destinationen variieren ebenfalls laufend. Aktuell sind die USA nicht sehr beliebt. Seit dem Amtsantritt von Präsident Donald Trump sind die Buchungen um ein Drittel eingebrochen. Stattdessen boomt Kanada als Reiseziel. Einen absoluten Hype erlebt gerade Japan, es ist laut Kubsch derzeit das beliebteste Fernreiseziel.

Innerhalb Europas zeichnet sich ein größeres Interesse an den Staaten im Norden ab, insbesondere Skandinavien. »Cool-



Foto: Marion Vogel

cation« nennt sich dieser Trend – ausgelöst durch den Klimawandel, die steigenden Temperaturen. Damit einher gehen auch vermehrt Reisetourtermine im frühen Frühling oder späten Herbst, wenn es in Südeuropa, auf der Beliebtheitskala immer noch ganz oben, nicht ganz so heiß ist.

Dass Länder seltener oder gar nicht mehr gebucht werden, ist vor allem Folge einer schlechten Sicherheitslage dort. Darauf reagiert das Unternehmen auch von sich aus. Das betrifft natürlich die nächsten geplanten Touren in den Nahen Osten, die das Unternehmen wegen des Kriegs dort abgesagt hat.

Studiosus bietet ebenso Reisen nach Myanmar derzeit nicht an. Manchmal werden lediglich die Reiserouten verlegt, so wie aktuell zum Beispiel in Thailand und Kambodscha wegen des neu eskalierten Grenzkonflikts.

Nahezu unverändert seit Jahrzehnten ist die Kernzielgruppe: Reisende im Alter von 55 plus. »Die Menschen verreisen mit uns, wenn die Kinder aus dem Haus sind«, sagt Peter-Mario Kubsch und findet, dass das höhere Alter kein Grund zur Sorge sei. Nicht bei »25 Prozent Neukunden jedes Jahr«, wie er anfügt. Zudem unternimmt der Mittelständler einiges, um

jüngere Touristen für sein Unternehmen zu gewinnen. Etwa mit der Marke Marco Polo für preisgünstigere »Erlebnis- und Entdeckerreisen« und hier insbesondere mit dem »Young Line Travel«-Angebot, das Menschen zwischen 20 und 35 Jahren ansprechen soll. Auch »me & more« für Singles und Alleinreisende sowie die Sparte Eventreisen spricht tendenziell Jüngere an, ebenso eine Reihe für Eltern mit Kindern zwischen sechs und 14 Jahren.

Insgesamt gibt es elf Kataloge mit unterschiedlichen Ausrichtungen sowie mehr als 1.300 Routen. Allein Ende 2025 erschienen vier neue Kataloge. Das zeigt die Dynamik des Unternehmens – und des Unternehmers.

Dabei könnte sich Peter-Mario Kubsch, der Anfang März seinen 70. Geburtstag gefeiert hat, längst in den Ruhestand verabschieden. Noch mag er sich nicht aus dem operativen Geschäft herausziehen. Die Nachfolge aber ist geregelt.

Seit fünf Jahren ist sein Co-Geschäftsführer Philip Edel mit in der Verantwortung. Auch die Gesellschafteranteile wurden aufgeteilt und insbesondere an die Kinder von Peter-Mario Kubsch überschrieben.

www.studiosus.com

BEFESTIGUNGSTECHNIK

PAULIS

www.paulis-befestigungstechnik.de

HiKOKI
HIGH PERFORMANCE POWER TOOLS

haubold®

Paslode

RGN® EUROPE
FASTENING SYSTEMS

Nägel • Klammern • Schrauben
Druckluftgeräte • Werkzeuge • Reparaturen

Sattlerweg 1 - Gewerbegebiet Nord - 84367 Tann
Tel. 08572/1601 - Fax 7359

IHK-Schienendialog

Der nächste Engpass

Der Bahnknoten München braucht dringend mehr Terminal-Kapazitäten im Schienengüterverkehr. Das machte die jüngste Ausgabe der Reihe IHK-Schienendialog im März 2026 deutlich. Die IHK für München und Oberbayern und der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) Landesgruppe Bayern hatten für die Veranstaltung mit dem DUSS-Terminal München-Riem den passenden Ort für die Diskussion gewählt. DUSS steht für die Deutsche Umschlaggesellschaft Schiene–Straße mbH. Das Terminal in München lädt rund 310.000 Ladeeinheiten pro Jahr zwischen Straße und Schiene um, rund 100 Mitarbeitende sind dort im Dreischichtbetrieb tätig.

Trotz aller Digitalisierung und Ausbauschritte reicht das DUSS-Terminal jedoch nicht aus, um den Bedarf auf Dauer zu decken. Bis 2040, so ein Gutachten des Bundesverkehrsministeriums, nimmt der Schienengüterverkehr um 18 Prozent zu, der kombinierte Verkehr sogar um 100 Prozent.

Ein zweites Terminal im Münchner Norden soll die Lage entschärfen und die Umschlagkapazität nahezu verdoppeln. Wirtschaft und Politik stehen hinter dem Projekt, nicht zuletzt wegen der für 2032 geplanten Fertigstellung des Brenner-Basistunnels. Dann ist noch mehr Güterverkehr über den Hotspot München zu erwarten. Dennoch gebe es Verzögerungen, kritisierte der DB-InfraGo-Projektleiter Andreas Witzel beim IHK-Schienendialog. Er wies darauf hin, dass es noch keine sichere Finanzierung durch den Bund gebe und sich daher das Verfahren zur Entwurfs- und Genehmigungsplanung verzögere. Dabei sprach er auch mangelnde Un-



Hotspot für Güterverkehr – die Teilnehmer des IHK-Schienendialogs am DUSS-Terminal in München-Riem

Foto: IHK

terstützung durch die Stadt München an. In der Diskussion sagte ein Vertreter des Bayerischen Verkehrsministeriums immerhin zu, man werde in der Sache mit der Stadt sprechen.

IHK-Ansprechpartner

Dr. Korbinian Leitner, Tel. 089 5116-1770
leitner@muenchen.ihk.de

Transportgewerbe

Neue Tachographen-Pflicht

Wenn gewerbliche Fahrzeuge unterwegs sind, brauchen sie ein Aufzeichnungsgerät für Fahr- und Ruhezeiten, Geschwindigkeiten und Strecken. Anstelle der früheren Fahrtschreiber-Scheibe werden die Daten digital gespeichert. Nun werden zum 1. Juli 2026 die Vorschriften erweitert. Künftig sind auch Fahrzeuge über 2,5 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht im grenzüberschreitenden Verkehr zu einem digitalen Tachographen verpflichtet. Bei nicht korrekter Bedienung drohen Bußgelder.

Zu den Neuerungen bietet die IHK Aschaffenburg im Namen der neun bayerischen IHKs ein Webinar an. Darin werden Experten

erläutern, welche Art von Karten für den Tachographen-Einsatz notwendig sind und woher man sie beziehen kann, welche technischen Möglichkeiten es für den Einbau gibt und für wen Ausnahmeregelungen gelten.

Webinar: Die Tachographenpflicht – kompakt und praxisnah

Termin: 20. April 2026, 10–12 Uhr

Weitere Infos und kostenfreie Anmeldung bis 19. April 2026: www.ihk.de/aschaffenburg/webinar-tachographenpflicht



Auf zu neuen Tiefen

Das junge Unternehmen Hades Mining will Rohstoffe in Europa fördern. Eine neuartige Bohrtechnologie soll eine neue Bergbau-Allianz begründen.



Bergbau – wie lassen sich Rohstoffe günstiger abbauen?

Foto: Mishaimik/Adobe Stock

Von Sabine Hölper

Deutschland und Europa sind abhängig von Energie und Rohstoffen. Jedes Jahr importiert die EU kritische Mineralien im Wert von 100 Milliarden Euro. Das sind 97 Prozent des gesamten Bedarfs. Der überwiegende Teil wird aus Ländern mit einer schwierigen Lieferkettenbeziehung wie etwa China eingeführt. Lange Jahre wurde das nicht als besonders problematisch angesehen.

Doch das Blatt hat sich gewendet, angefangen mit der Pandemie, dann mit dem Angriffskrieg Russlands in der Ukraine. Es herrscht mittlerweile Konsens darüber, dass Deutschland und Europa autarker werden müssen. Die junge Münchner

Hades Mining GmbH will genau dafür sorgen. »Wir wollen, dass 50 Prozent der kritischen Mineralien in Europa gefördert werden«, sagt Geschäftsführer Max Werner (35). Gelingen soll dies mit einer revolutionären Bohrtechnologie.

Werner lebte jahrelang in London, gründete dort 2018 das Start-up Wecorp, das Drohnen ans Militär liefert. Nachdem er die Firma 2021 verkauft, nochmals studiert und gearbeitet hatte, ging er Anfang 2025 zurück nach München. Mit Björn Dressler, damals beim Raumfahrt-Start-up Isar Aerospace SE, und Dan Gengenbach, der beim Kernfusions-Start-up Marvel Fusion GmbH arbeitete, tauschte er

sich über die »geopolitische Realität« aus. »Wir haben von unterschiedlichen Karrieren aus mit einem kritischen Auge darauf geschaut«, sagt Werner.

Und je länger sie schauten, desto deutlicher erkannten sie eine »Business Opportunity«, das »große Marktpotenzial«. Für die drei war klar: Europa hat Rohstoffe, nur ist die Förderung viel zu teuer. »Bei Geothermie und der In-situ-Gewinnung, kurz ISR, sind 50 bis 70 Prozent der Gesamtkosten reine Bohrkosten«, sagt Werner. Bei ISR werden Mineralien mithilfe von Flüssigkeitszirkulation umweltschonend aus tiefen Gesteinsschichten gewonnen.

Also suchten sie nach einer günstigeren Lösung. Sie werteten Studien über die Leistung von unterschiedlichen Bohrsystemen aus, verglichen die physikalischen Prinzipien von mechanischen mit denen von Mikrowellen-Bohrern, stießen auf Laserbohrer für den Einsatz bei Metallplatten und kamen nach vielen Wochen Recherche zu dem Schluss, dass sie einen speziellen Laserbohrer für tiefe Tiefen entwickeln wollten.

Es folgte die formelle Gründung des Unternehmens. Der Name war schnell gefunden. Hades ist der griechische Gott der Unterwelt. »Die Männer haben zu ihm gebetet, bevor sie in den Steinbau gingen«, so Werner. »Mining« kommt daher, dass das Start-up explizit »als Bergbaufirma auftreten« möchte, nicht als Servicefirma oder Technologieprovider. »40 Jahre lang hatten wir Bergbau in Europa. Jetzt kommt er zurück«, betont der promovierte Wirtschaftswissenschaftler und ehemalige Oberleutnant bei der Bundeswehr. Europa brauche eine Bergbau-Allianz.

Hades Mining hat die finanziellen Weichen dafür schon kurz nach der Gründung gestellt – mit einer Pre-Seed-Finanzierung in Höhe von 5,5 Millionen Euro. Zu den Investoren zählen Project A Ventures Management GmbH, Visionaries Tomorrow, Founders Factory Ltd. und die Viessmann Generations Group.

Die nächste Runde wurde im Januar geschlossen, nochmals bedeutend höher und mit deutschen Investoren, die unter anderem auch Isar Aerospace finanziert haben. So konnte das Start-up in weniger als sieben Monaten mehr als 20 Millionen Euro einsammeln. Der Weg zu schnellem Wachstum ist damit geebnet.

Hinter dem großen Investoreninteresse steht die Geopolitik: Die Industrie in der EU ist bei dringend benötigten Rohstoffen zu fast 100 Prozent abhängig von Drittstaaten. Ob Lithium, Kupfer oder Zink – aktu-

ell gelten europaweit etwa 20 Rohstoffe als kritisch. Demnächst wird die Liste auf etwa 45 erweitert. Auch deshalb sieht der Critical Raw Materials Act der EU vor, nationale Zulassungsverfahren von Bergbauprojekten zu beschleunigen.

Offenbar punkten die Hades-Gründer aber auch technisch mit ihrem Laserbohrer. »Der von uns entwickelte Faserlaserbohrer führt Bohrungen 80- bis 90-

Foto: Hades Mining



Wir wollen, dass 50 Prozent der kritischen Mineralien in Europa gefördert werden.«

**Max Werner,
Geschäftsführer Hades Mining**

mal schneller aus als ein herkömmlicher, mechanischer Bohrer«, verspricht der Hades-Gründer. Auch in großen Tiefen, in denen ein hoher Druck herrscht, nutze sich das Gerät nicht ab und müsse nur selten ausgetauscht werden.

Die neue Technologie ermöglicht es laut Werner, Rohstoff zu bedeutend niedrigeren Kosten als bisher zu fördern. So würden sich die Bohrkosten sogar in großen Tiefen von vier Kilometern und mehr rechnen. Die meisten Mineralien lägen in etwa 500 bis 1.000 Metern Tiefe.

Noch kann Hades Mining keine konkreten Ergebnisse vorweisen. Die Münchner, mittlerweile mit elf Mitarbeitern in Sendling ansässig, erproben ihre Technologie noch unter Laborbedingungen. Erste Testungen im Gelände sind für Ende 2026 angesetzt. Es gilt, die Ergebnisse abzuwarten, bevor ein Durchbruch vermeldet werden kann.

Die spannendsten Zeiten stehen Werner, Dressler und Gengenbach also noch bevor. Auch deshalb, weil sie parallel »exploration« betreiben, also nach förderfähigen Vorkommen forschen. »Wir wissen noch nicht genau, wo es welche Rohstoffe in Europa gibt«, sagt Werner. »Die sogenannten seltenen Rohstoffe sind gar nicht selten.« Man müsse sie nur finden und bergen.

Aus diesem Grund setzt der Unternehmer straffe Ziele für Hades Mining: In einem Jahr will das Start-up Bohrlöcher für die Industrie skalierbar machen. In zwei bis drei Jahren »wollen wir erste kommerzielle Projekte umsetzen«.

www.hades.com

Die IHK für München und Oberbayern unterstützt mit dem Scale-up Council zusammen mit Partnern aus dem Munich Innovation Ecosystem junge, innovative und schnell wachsende Firmen auf ihrem Weg zum Großunternehmen. Das Ziel: die Hidden Champions von morgen zu halten und die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts zu sichern.

**IHK-Ansprechpartner zum Thema
Scale-ups**

Bernhard Eichiner, Tel. 089 5116-2087
eichiner@muenchen.ihk.de



Geschäftsführer Stephan Zwiehoff (r.)
mit seinem Bruder Frank Zwiehoff

Foto: G. Zwiehoff

Global Player mit 33 Mitarbeitern

G. Zwiehoff hat sich als Premiumhersteller von Zweibegefahrzeugen etabliert. Mit strategischen Partnern ist das Unternehmen in internationalen Märkten unterwegs.

Von Stefan Bottler

Rückläufige Umsätze und Gewinne, weil Kundenaufträge ausbleiben? An Fahrzeugherstellern, die mit solchen Problemen zu kämpfen haben, herrscht aktuell kein Mangel. Der Branchentrend kann das Familienunternehmen G. Zwiehoff GmbH in Rosenheim kaltlassen.

»Wir wachsen konstant«, sagt Stephan Zwiehoff (43), seit 2017 alleiniger Geschäftsführer in zweiter Generation. Während der vergangenen Jahre hat der

Spezialist für Zweibegefahrzeuge, die auf Straße wie Schiene eingesetzt werden können, seine Produktion kontinuierlich hochgefahren und die Beschäftigtenzahl auf aktuell 33 erhöht. Heute liefert das Familienunternehmen in die ganze Welt aus und ist bei einem Umsatz von nicht einmal zehn Millionen Euro international unterwegs. Wie ist dem Nischenanbieter das gelungen?

Mithilfe der Daimler Truck AG und anderer Industriepartner hat das Mittelstands-

unternehmen einen attraktiven Markt erschlossen. Zweibegefahrzeuge sind unverzichtbar für Bauarbeiten, Wartungen, Rangierdienste und andere Gleisarbeiten. Ohne diese Nutzfahrzeuge, die mit besonderen Fahr- und Aufgleistechnologien schnell und unkompliziert auf die Schiene wechseln, können Güterbahnhöfe, Containerterminals, Häfen und andere Standorte mit Gleisanschlüssen wichtige Arbeiten nicht leisten. Viele Anwender müssen diese fahrbaren Untersätze auf ihre indivi-

duellen Anforderungen hin konfigurieren lassen. Mit solchen Lösungen ist Zwiheoff groß geworden. »Wir haben uns in den letzten 15 Jahren vom Vertriebsdienstleister zum Komplettanbieter gewandelt«, fasst Wirtschaftsingenieur Stephan Zwiheoff den Aufstieg zusammen.

1995 hatte sein Vater Gerd Zwiheoff ein Unternehmen für den Vertrieb von Zweibegefahrzeu gen gegründet. Vom Start weg kooperierte er mit Daimler: Der Automobilhersteller lieferte Klassiker wie Unimog und Sprinter, die Zwiheoff von Drittunternehmen zu Zweibegefahrzeu gen umbauen ließ. 2011 überraschte der Senior den Markt mit einem eigenen Fahrzeug: Das Rangiergerät Rotrac E2 zog bis zu 250 Tonnen schwere Lasten und nutzte hierfür einen emissionsfreien Elektroantrieb.

Lukrative Nische

»Wir hatten eine Marktlücke entdeckt«, freut sich Zwiheoff junior. Der Wettbewerb hatte ausschließlich Fahrzeuge mit Dieselantrieben hergestellt beziehungsweise umgerüstet. Viele Anwender wünschten jedoch emissionsarme Elektroantriebe, weil sie mit solchen Technologien bereits in ihren Lagern und Produktionsstätten arbeiteten. Mit Linde Material Handling GmbH (LMH) fand Zwiheoff einen geeigneten Partner für solche Lösungen. Der Flurförderfahrzeughersteller hatte langjährige Erfahrungen mit Elektrostaplern und steuerte den Antrieb für das Pionierfahrzeug Rotrac E2 bei.

»Die Entscheidung für eine eigene Produktion war über Jahre gewachsen«, blickt Stephan Zwiheoff zurück. Vor allem der erfolgreiche Einstieg in Auslandsmärkte gab diesen Plänen Auftrieb. 2007 akquirierte das Rosenheimer Unternehmen in Kasachstan einen Großauftrag über 66 Unimog-Fahrzeuge. »Als Produzent können wir Änderungs- und Anpas-



Schließen Marktlücke – die Fahrzeuge rangieren mit Elektroantrieb

Foto: G. Zwiheoff

sungswünsche unserer Kunden sofort umsetzen«, hebt Zwiheoff den Vorteil des neuen Geschäftsfelds hervor. Das Ziel war die Entwicklung von Premiumfahrzeugen, was das kleine Unternehmen mit den Partnern Daimler und LMH glaubhaft unterstreichen konnte. Beide sehen sich in ihren Märkten ebenfalls als Qualitätsführer. Es folgten weitere Rotrac-Modelle. Vor allem für Lasten bis zu 500 Tonnen erweisen sich die LMH-Elektroantriebe als gut geeignet. Für höhere Lasten bleibt der Unimog ein bewährtes Basisfahrzeug.

Als Folge des neuen Geschäftsfelds expandierte Zwiheoff ins Rosenheimer Umland. In Riedering errichtete das Unternehmen einen Produktionsstandort, den Frank Zwiheoff, der Bruder des Geschäftsführers, leitet. In Steinach entstand ein weiterer Standort für Service- und Instandhaltungsarbeiten.

Weil die Zwiheoff-Ingenieure und -Techniker immer mehr Komponenten selbst entwickeln, baute das Unternehmen ein weltweites Servicenetzwerk auf und nutzt hierfür Stützpunkte der Partner Daimler, LMH und Mol CY, eines Fahrzeugherstellers in Belgien. Mit ihm hat Zwiheoff die Baureihe Rotrac RR entwickelt, die bis zu 4.000 Tonnen zieht, wahlweise mit Elektro- oder Dieselantrieb ausgerüstet werden kann und beinahe so groß wie eine Rangierlokomotive ist.

Zum Service gehört auch die Betreuung der aufwendigen Zulassungsverfahren durch nationale und internationale Behörden. »Für jede Fahrzeugänderung

muss eine neue Zulassung beantragt werden«, erläutert Zwiheoff. Weil diese Verfahren sich über Jahre hinziehen können, hat Daimler Truck sie an die Rosenheimer outgesourct.

Mit dem Lkw-Hersteller baut Zwiheoff die langjährige strategische Partnerschaft weiter aus: 2024 hat sich das Unternehmen zum »Unimog ExpertPartner« zertifizieren lassen. »Daimler liefert die Basisfahrzeuge und wir entwickeln die Schienenführungssysteme und die Bremsanlagen«, erläutert Zwiheoff die Arbeitsteilung. Bei den Bremsen kooperieren die Rosenheimer mit dem Weltmarktführer für Bremssysteme Knorr-Bremse AG.

Für die Zukunft hat Zwiheoff einiges vor. Über mechanische Komponenten hinaus bauen die Rosenheimer IT-gestützte Steuerungs- und Überwachungssysteme in die Fahrzeuge ein. Mit Schienenfahrzeugexperten der TU Dresden und der RWTH Aachen entwickeln sie neue Produkte und Prozesse und konnten bereits einige Fahrzeuginnovationen realisieren. Auf der Branchenmesse transport logistic 2025 in München stellten sie das mit einer LMH-Batterie betriebene Kleinfahrzeug Rotrac E1 vor, das unter aufgeständerte Schienenwaggons fahren kann.

Langfristig hält Zwiheoff sogar autonome Fahrlösungen für denkbar. »Was technisch möglich ist, muss jedoch nicht unbedingt zulassungsfähig sein«, erinnert er an die hohen Behördenanforderungen für die Genehmigung neuer Fahrzeuge. ●

www.zwiheoff.com

Aktiv bleiben

Mit der steuerlich geförderten Aktivrente haben Firmen eine neue Möglichkeit, erfahrene Fachkräfte länger an Bord zu behalten. Was sie dabei beachten sollten.

Von *Melanie Rübartsch*

Weiterarbeit über die Regelaltersgrenze hinaus attraktiver machen, personelle Engpässe entschärfen, Erfahrungswissen in den Betrieben halten, eine höhere Erwerbsquote erreichen und gleichzeitig dazu beitragen, die Einnahmen in der Sozialversicherung zu erhöhen – wenn es nach den formulierten Zielen der Bundesregierung geht, ist die neue Aktivrente eine Art Allheilmittel. Seit Anfang des Jahres können Mitarbeitende, die im Rentenalter freiwillig weiterarbeiten, ihren Arbeitslohn bis zur Höhe von maximal 2.000 Euro im Monat steuerfrei erhalten. Unternehmen, die dieses Instrument nutzen wollen, haben jedoch einige steuerliche, arbeitsrechtliche und organisatorische Vorgaben zu beachten. Die wichtigsten Regeln im Überblick:

Wer kann die neue Aktivrente nutzen?

Es gibt zwei Voraussetzungen: Zunächst muss ein Aktivrentner sein gesetzliches Rentenalter erreicht haben. »Ausschlaggebend ist dabei nicht, ob man zum Beispiel als besonders langjährig Beschäftigter bereits eine Rente bezieht, sondern ob die normale Regelaltersgrenze erreicht ist«, erklärt Patricia Brenneisen, Referentin Steuern und Finanzen bei der IHK für München und Oberbayern. Das ist – je

nach Geburtsjahr – im Alter zwischen 65 und 67 der Fall.

Zweite Voraussetzung: Es muss ein aktives sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis vorliegen. Selbstständige, Gewerbetreibende, Beamte oder Minijobber sind deshalb grundsätzlich nicht erfasst. Brenneisen ergänzt: Das bedeutet nicht, dass alle diese Gruppen per se außen vor bleiben müssen. Nehmen sie eine sozialversicherungspflichtige Anstellung auf, können sie die Aktivrente nutzen.

Kann der Steuerbonus auf mehrere Jobs verteilt werden?

Nein, der Freibetrag wird jeweils nur für eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung gewährt. Hat ein Rentner also mehrere Jobs, muss er sich entscheiden, für welchen er den Steuerbonus in Anspruch nimmt.

Müssen Mitarbeitende bereits eine Rente beziehen?

Nein. Es geht nur darum, dass sie das Rentenregelalter erreicht haben. Die Aktivrentner können selbst entscheiden, ob sie dann bereits ihre gesetzliche Rente beantragen. Sie können den Rentenbeginn auch verschieben. In diesem Fall





Foto: peopleimages.com/Adobe Stock

können sie über die Weiterbeschäftigung auch noch weitere Punkte für die Rente sammeln. An der Steuerbefreiung für das Gehalt ändert das nichts.

Was gilt in Bezug auf die Sozialversicherungsbeiträge?

Der Arbeitgeber muss weiterhin Beiträge für alle Säulen der Sozialversicherung abführen: Renten-, Kranken-, Pflege- und Arbeitslosenversicherung. Die Arbeitnehmer müssen von ihrem Bruttogehalt lediglich ihre Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträge leisten. Zusätzlich werden Beiträge zur Rentenversicherung fällig, wenn sie sich für eine Verschiebung des Rentenbezugs entschieden haben.

Was müssen Arbeitgeber bei der Lohnsteuer beachten?

Die Steuerfreistellung erfolgt unmittelbar mit dem Lohnsteuerabzug: Der Bruttoarbeitslohn wird direkt um monatlich 2.000 Euro gekürzt und nur der danach verbleibende Arbeitslohn versteuert. »Zugleich ist zu bedenken, dass die steuerfreien Einkünfte in der Lohnsteuerbescheinigung auszuweisen und die Aufzeichnungspflichten anzupassen sind«, sagt Susanne Weber, Partnerin bei der Rechtsanwalts- und Steuerberatungsgesellschaft Rödl GmbH und Mitglied des Bayerischen Arbeitskreises Lohnsteuer der IHK. Sie geht davon aus, dass diese Einzelheiten demnächst automatisch in den gängigen Softwareprogrammen zur Lohnabrechnung angelegt sein werden. Die DATEV eG zum Beispiel hat die Anpassung für März/April angekündigt. Wichtig: Ist bei einem Aktivrentner Steuerklasse VI eingetragen, lässt das darauf schließen, dass er einen Zweitjob hat.



Variable Aktivrente – Voll- oder Teilzeit, befristet oder unbefristet

Foto: contrastwerkstatt/Adobe Stock

Dann darf der Arbeitgeber den Aktivrenten-Freibetrag nur berücksichtigen, wenn der Steuerpflichtige ihm bestätigt hat, dass die Steuerbefreiung nicht bereits in einem anderen Dienstverhältnis berücksichtigt wird. »Das sollte sich der Arbeitgeber schriftlich erklären lassen und im Lohnkonto dokumentieren«, rät Weber.

Wie lassen sich die Arbeitsverhältnisse mit den Aktivrentnern gestalten?

Generell sind die Unternehmen dabei frei. Die Aktivrentner können in Voll- oder Teilzeit arbeiten, unbefristet oder befristet. Letzteres ist zum einen möglich, wenn ein Sachgrund für die Befristung vorliegt. Das kann zum Beispiel ein befristetes Projekt oder eine Vertretung sein. Zum anderen hat der Gesetzgeber dafür gesorgt, dass auch eine sachgrundlose Befristung für Aktivrentner einfacher möglich ist als bei Beschäftigten vor dem Rentenalter. »Normalerweise ist eine sachgrundlose Befristung ausgeschlossen, wenn der Mitarbeitende bereits zuvor in dem Unternehmen gearbeitet hat. Diese Einschränkung hat der Gesetzgeber nun explizit für Aktivrentner gestrichen«, erklärt Frauke Kamp, Referentin für Arbeits- und Sozialrecht bei der IHK. Bei ein und demselben Arbeitgeber könnten die Parteien sogar innerhalb von acht Jahren bis zu zwölf Verträge schließen. Dabei ist pro befristeten Vertrag eine Höchstdauer

er von zwei Jahren vorgesehen. »Diese Änderungen entsprechen in vielen Fällen den Bedürfnissen beider Seiten«, meint die Arbeitsrechtlerin. »Sie wollen sich häufig nicht mehr unbegrenzt verpflichten, können sich aber eine zeitlich begrenzte Tätigkeit gut vorstellen.«

Gelten die neuen Regeln zu befristeten Arbeitsverhältnissen auch für Rentner, die bei einem anderen Arbeitgeber tätig werden möchten?

»Das ist nicht ganz eindeutig«, sagt Arbeitsrechtlerin Kamp. Klar sei, dass Unternehmen mit zuvor nie im Betrieb beschäftigten Arbeitnehmern auch schon nach bisheriger Rechtslage eine sachgrundlose Befristung bis zur maximalen Dauer von zwei Jahren vereinbaren können. Ob die erstmals im Rentenalter befristet Beschäftigten allerdings danach erneut bis zum Erreichen der Maximaldauer von acht Jahren befristet beschäftigt werden können, müsse erst arbeitsgerichtlich entschieden oder durch den Gesetzgeber klargestellt werden.

Können andere Konditionen als im bisherigen Arbeitsverhältnis vereinbart werden, wenn der Aktivrentner beim gleichen Unternehmen bleibt?

Ja. Die Weiterbeschäftigung muss nichts mit der Beschäftigung vor dem Renten- eintritt zu tun haben. Es können die glei-

chen Konditionen wie zuvor vereinbart werden. Es ist aber auch möglich, abweichende Aufgaben, eine andere Vergütung oder andere Arbeitszeiten zu vereinbaren.

Welche Prozesse müssen Arbeitgeber anpassen?

Die wichtigsten Umstellungen betreffen die Lohnabrechnung (siehe Frage zur Lohnsteuer S. 86). »Daneben sollte auch die Personalabteilung in Bezug auf die neuen Regeln geschult und Muster für befristete Verträge entworfen werden«, rät Expertin Weber. Jedes Unternehmen sollte zudem frühzeitig mögliche Kandidaten für die Aktivrente identifizieren und diese am besten direkt ansprechen, um die Weiterbeschäftigung individuell mit ihnen zu bereden. Daneben können Unternehmen über das Intranet oder andere interne Medien allgemein über die neuen Möglichkeiten informieren.

Was ist für die Aktivrente weiter geplant?

Die Bundesregierung will nach zwei Jahren überprüfen, inwieweit die Aktivrente

die gesetzten Ziele erreicht hat. Dabei steht besonders im Fokus, ob die Regelung tatsächlich zu einer höheren Erwerbsquote von Personen nach Erreichen der gesetzlichen Regelaltersgrenze geführt hat. »Wir setzen uns darüber hinaus dafür ein, dass schon vorher bestehende Schwachstellen beseitigt werden«, sagt Brenneisen. Die IHK kritisiert insbesondere den Personenkreis, der für eine Aktivrente infrage kommt. IHK-Expertin Brenneisen: »Um einen möglichst großen positiven Effekt hinsichtlich des zusätzlichen gesamtwirtschaftlichen Arbeitsangebots zu erreichen, sollten auch Selbstständige baldmöglichst in die Aktivrente einbezogen werden.«

IHK-Ansprechpartnerinnen zum Thema Aktivrente

Steuern:

Patricia Brenneisen, Tel. 089 5116-1633
brenneisen@muenchen.ihk.de

Arbeitsrecht:

Dr. Frauke Kamp, Tel. 089 5116-1256
kamp@muenchen.ihk.de

Die IHK für München und Oberbayern hat auf ihrer Website detaillierte Informationen und Rechenbeispiele zur Aktivrente zusammengestellt:

www.ihk-muenchen.de/ratgeber/steuern/aktivrente



Umfassende Informationen zu den neuen sachgrundlosen Befristungsmöglichkeiten im Rentenalter gibt es hier:

www.ihk-muenchen.de/befristung-rentenalter



Das Bundesfinanzministerium hat als Orientierungshilfe Antworten auf häufig gestellte Fragen zur Aktivrente auf seiner Website zusammengefasst:

www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/FAQ/FAQ-zur-Aktivrente.html



FASSADENVIELFALT AUS ARCHITEKTURBETON

#hochwertig #eindrucksvoll #modern



Bahnhofstr. 8 . 84323 Massing



www.laumer.de

Handeln statt abwarten

Neue Gesetze sollen die Cybersicherheit in den EU-Mitgliedsstaaten stärken. Welche Unternehmen betroffen sind und was auf sie zukommt.



Digital wachsam –
besser vorbereitet auf Cyberrisiken

Foto: kwanchait/Adobe Stock

Von Josef Stelzer

Mindestens jeder fünfte Betrieb in Bayern wurde 2025 Opfer eines erheblichen Cyberangriffs. Dieses Ergebnis der IHK-Digitalisierungsumfrage zeigt, dass Ransomware, Phishing-Angriffe und DDoS-Attacken längst nicht nur Konzerne, öffentliche Einrichtungen oder kritische Infrastrukturen bedrohen, sondern auch für mittelständische Unternehmen Alltag sind. Die neuen gesetzlichen Vorgaben NIS-2 (Network and Information Security 2) sowie der Cyber Resilience Act (CRA) sollen EU-weit für mehr digitale Sicherheit sorgen. Das bringt für viele Firmen neue Aufgaben. Im Rahmen des CRA sind die Hersteller von Hard- und Software beispielsweise

verpflichtet, für die Lebensdauer ihrer Produkte Sicherheitsupdates bereitzustellen. Die EU-Verordnung muss bis Ende 2027 komplett umgesetzt sein. Die NIS-2-Pflicht wiederum gilt seit Dezember 2025. In Deutschland sind etwa 30.000 Unternehmen aus verschiedenen Branchen direkt betroffen, von der Abfallwirtschaft über den Maschinenbau bis hin zu Energieversorgern, Wasserwerken oder Dienstleistern.

Die Unternehmen müssen nachweisen, dass sie auf Cyberrisiken vorbereitet und gegen die Gefahren gewappnet sind. Zum Pflichtenkatalog gehören unter anderem Risikoanalysen, Schutzmaßnahmen sowie Notfall- und Wiederanlaufkonzepte.

Zudem ist eine Vielzahl weiterer Betriebe indirekt von NIS-2 betroffen. So wie zum Beispiel die Techcast GmbH. Das Münchner Unternehmen erstellt auf seiner Plattform Online-Events für Kunden, etwa virtuelle Hauptversammlungen, Webinare, Kundenveranstaltungen oder Pressekonferenzen. Für Techcast besteht zwar keine NIS-2-Pflicht, aber indirekt ist das Unternehmen sehr wohl berührt.

»Unsere NIS-2-pflichtigen Kunden müssen in ihren Lieferketten sicherstellen, dass ihre Zulieferbetriebe die Anforderungen erfüllen, also auch wir«, erklärt Geschäftsführerin und Firmeninhaberin Rosie Schuster (59). »Wir wollen so sicher sein wie irgend möglich. Damit zeigen wir

unseren Kunden, dass wir die Anforderungen zur Cybersicherheit fest verankert haben.«

Viele der NIS-2-Vorgaben sind in anderen Sicherheitsvorschriften bereits enthalten, etwa in bestimmten ISO-Normen, im IT-Grundschutz des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) oder im Cyber Resilience Act (CRA). »Manche Vorgaben überschneiden sich, etwa die systematische Bewertung von Informationssicherheitsrisiken und die Anforderungen in Lieferketten«, hat die Unternehmerin festgestellt. Sie betont, dass ihr Betrieb viele der neuen Vorschriften längst erfüllt. »Wir sind schon seit 2024 nach ISO 27001 zertifiziert und zeigen damit, dass wir alle Vorschriften im Bereich Informationssicherheitsmanagement einhalten.«

Für Techcast gelten als Softwarehersteller auch die CRA-Vorgaben. Demnach wird das Unternehmen unter anderem verpflichtet sein, bereits bei der Produktentwicklung die IT-Sicherheit zu berücksichtigen und Schwachstellen systematisch zu beseitigen.

»Auch Transport- und Verkehrsbetriebe oder Lebensmittelhersteller wie zum Beispiel Molkereien und Unternehmen in vielen anderen Branchen können ab einer bestimmten Größe NIS-2-pflichtig sein«, sagt Thorsten Krause (44), Fachanwalt für Informationstechnologierecht bei der KAP Rechtsanwalts-gesellschaft mbH in München. Er rät Unternehmen, im ersten Schritt eine NIS-2-Betroffenheitsprüfung auf der Website des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) durchzuführen ([bsi.bund.de](https://www.bsi.bund.de)). Die Behörde schlägt zudem zehn Maßnahmen zur praktischen Umsetzung der Vorgaben vor.

Krause betont die für Geschäftsführer geltenden Fortbildungs- und Überwachungspflichten. »Sie müssen Cybersicherheitsmaßnahmen genehmigen,

umsetzen sowie überwachen und haften persönlich für Umsetzung und Einhaltung.« Bei einem Verstoß entstehen persönliche Haftungsrisiken. Und Sicherheitsvorfälle, die einen beträchtlichen Schaden verursacht haben oder bewirken könnten, zum Beispiel Ransomware-Attacken, sind innerhalb von 24 Stunden beim BSI zu melden. »Es besteht in Deutschland viel Nachholbedarf in puncto NIS-2 oder CRA«, warnt Krause und bekräftigt deren Bedeutung: »Sie sind letztlich auch Bausteine unserer digitalen Landesverteidigung.«

Notfallplan aufstellen

Winfried Schnitzler, Leiter Corporate Governance bei der Münchner M-net Telekommunikations GmbH, verweist auf den zusätzlichen Dokumentationsaufwand, der durch die NIS-2-Vorgaben entsteht. Dazu gehören etwa Risikoanalysen, Bewertungen und Nachweise der umgesetzten technisch-organisatorischen Maßnahmen sowie Notfallpläne.

Wie ist beispielsweise vorzugehen, wenn die gesamte betriebliche Kommunikationsinfrastruktur ausfällt? »In diesem Fall müssen alternative Kommunikationswege implementiert werden können, etwa mit Mobilfunknetzen oder Messengerdiensten, sofern damit die Kommunikation verschlüsselt und gesichert wird«, erläutert Schnitzler. »Denkbar ist auch, dass ausgewählte Dienstleister eine komplette betriebliche Kommunikationsinfrastruktur implementieren, wenn die eigene ausfällt.« Der Zugriff auf Notfallhandbücher muss sichergestellt sein, zum Beispiel in der Cloud.

»Der Zeitaufwand für die NIS-2-Einführung war erheblich«, berichtet der Cybersicherheitsexperte. Rund 18 Monate dau-

IHK-Webinarreihe

Umsetzen statt Abwarten:

Neue Spielregeln für die Cybersicherheit

Die bayerischen IHKs bieten ab 16. März 2026 praxisnahe Webinare zu NIS-2 und dem Cyber Resilience Act (CRA) an. Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen erhalten praxisorientierte Unterstützung bei der systematischen Verbesserung ihrer IT-Sicherheit, gerade im Rahmen der Vorbereitungen für die neuen Pflichten. Erfahrene IT-Sicherheitsexperten zeigen praktikable Schutzmaßnahmen auf und geben umsetzbare Empfehlungen für den Alltag.

Mitte April steht auf dem Programm: **Schluss mit dem Passwort-Chaos – so hilft ein Passwortmanager wirklich**

Termin: 14. April 2026, 11–12 Uhr, online
Die Teilnahme ist kostenfrei.

Weitere Termine und Anmeldung:
bihk.de/itsicherheit

erte es, dabei wandte das Unternehmen insgesamt 760 Arbeitsstunden auf, also rund 95 Arbeitstage. Sein Resümee: »Der Mehrwert dieser gesetzlichen Regelung ist für uns relativ gering, da wir als Unternehmen der kritischen Infrastruktur einen Großteil der durch NIS-2 geforderten Sicherheitsmaßnahmen durch unsere Zertifizierung nach ISO 27001:22 und durch die Vorgaben des Telekommunikationsgesetzes bereits erfüllen.« Immerhin: Bei allen Mitarbeitenden, die an der NIS-2-Umsetzung beteiligt waren, habe sich die Sensibilität für Cybersicherheit spürbar erhöht. ●

Weitere Infos zu NIS-2 und Informationssicherheit gibt es auf der IHK-Website:

www.ihk-muenchen.de/informationssicherheit

IHK-Ansprechpartner zu Informationssicherheit

Bernhard Kux, Tel. 089 5116-1705
kux@muenchen.ihk.de

Innovation mit KI – Ideen schneller generieren und erproben



Foto: insta_photos/Adobe Stock

Mit KI messbar besser

Weg vom blinden Aktionismus: Wie können Unternehmen und ihre Mitarbeiter künstliche Intelligenz in Innovationsprozessen sinnvoll einsetzen?

Von Daniel Boss

Künstliche Intelligenz (KI) ist zu einem entscheidenden Treiber für Innovationen in Unternehmen geworden. Das gelingt, indem sie Innovationsprozesse beschleunigt, kreative Spielräume erweitert und die Effizienz steigert. Sätze wie dieser sind häufig zu hören und zu lesen – mitunter von KI-Programmen formuliert. Doch wo genau liegt der konkrete Mehrwert für Unternehmen? Welche Rolle übernehmen die Mitarbeitenden? Und wie stellt sich die Praxis in den Firmen aktuell dar?

»Vor einiger Zeit ging es vor allem darum, überhaupt ein eigenes ›Company GPT‹ aufzusetzen oder Tools wie Copilot einzu-

führen«, sagt KI-Experte Jordin Schurer von der Münchner HYVE Innovate GmbH, die Firmen bei der Entwicklung neuer Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsmodelle unterstützt. Diesen Einstieg haben inzwischen viele Unternehmen hinter sich. Was aber häufig noch fehlt, ist die volle Wertschöpfung.

»Die Werkzeuge sind vorhanden, werden im Alltag jedoch nicht konsequent und wirksam genutzt und oft nicht so in Prozesse eingebettet, dass wirklich ein nachhaltiger Vorteil entsteht«, sagt Schurer. Unternehmen wollten nun wissen, wie sie KI sinnvoll in den Arbeitsalltag integrieren können, sodass am Ende echte

Entlastung und bessere Ergebnisse entstehen.

Ähnliches beobachtet die talsen team GmbH mit Sitz in Freilassing. Sie ist spezialisiert auf KI-Lösungen und hat vor allem mittelständische Maschinen- und Anlagenbauer im Blick. Die konkrete Nachfrage der Unternehmen sei sehr stark abhängig davon, »an welchem Punkt sich der Kunde in seinem KI-Adoptionsprozess gerade befindet«, sagt Geschäftsführer Hans Egermeier. Stehen Unternehmen ganz am Anfang, ist häufig die Frage nach der Datensicherheit und den regulatorischen Rahmenbedingungen ein großes Thema. Firmen, die diese Aspekte

IHK Zukunftskonferenz Transformation der Arbeitswelt

Die Arbeitswelt befindet sich in einem tiefgreifenden Wandel: Einerseits entstehen durch KI und Digitalisierung ganz neue Geschäftsmodelle, andererseits ändert sich auch die Art, wie wir arbeiten, führen und kollaborieren.

Die IHK Zukunftskonferenz 2026 zeigt praxisnah, wie Transformation durch KI gelingen kann. Dabei geht es auch darum, selbst auszuprobieren und ins Handeln zu kommen. So können Teilnehmer etwa in einer moderierten Session Prompting-Prinzipien selbst auf ihren Arbeitsalltag anwenden und ihre KI-Fähigkeiten gezielt verbessern.

Termin: 30. April 2026, 9.30–15.45 Uhr

Ort: IHK Akademie München,
Orleansstraße 10–12, 81669 München
Die Teilnahme ist kostenfrei.

Mehr Informationen und Anmeldung:
[www.events.ihk-muenchen.de/
zukunftskonferenz](http://www.events.ihk-muenchen.de/zukunftskonferenz)

für sich schon klären konnten, schauen oft besonders auf die Kostenoptimierung bestehender Unternehmensprozesse durch den KI-Einsatz.

Hohes Interesse besteht laut Egermeier immer an konkreten praktischen Anwendungen im Tagesgeschäft. Die Herausforderung: »KI wird zwar heute schon an vielen Stellen täglich eingesetzt. Doch es wird selten hinterfragt, ob es nicht auch andere, sprich: bessere Wege gebe, sie zu nutzen. So bleibt viel Potenzial liegen«, sagt Egermeier.

Das Team befähigen

»Konkret geht es häufig um zwei Ebenen«, ergänzt HYVE-Experte Schurer. Es beginne mit dem Verständnis der Materie: »Viele Kunden wollen ein realistisches Bild davon, was KI leisten kann, wo Grenzen liegen und wie man Risiken im Griff behält.«

An zweiter Stelle stehe die Befähigung im Team: »Unternehmen stellen Tools bereit, aber die Mitarbeitenden nutzen sie oft sehr unterschiedlich und schöpfen Potenziale nicht aus.« Deshalb gehe es in Projekten meist darum, gute Anwendungsfälle zu identifizieren, die Nutzung in den Alltag zu integrieren und Mitarbeitende so zu schulen, dass sie die Tools wirklich produktiv einsetzen können. Kurz gesagt: weg von »Wir haben KI« hin zu »Wir arbeiten mit KI messbar besser«.

Auf welchem KI-Level sich das einzelne Unternehmen auch befindet: Das Thema hat inzwischen einen enormen Stellenwert. »Der Einfluss von KI auf kleine und große Unternehmen ist riesig. Sie beeinflusst nahezu jeden Schritt im Innovationsprozess«, betont Egermeier. »Noch nie zuvor ging es so einfach und so schnell, aus einer initialen Idee eine konkrete erste Lösung im Sinne eines Machbarkeitsnachweises oder eines minimal funktionsfähigen Produkts abzuleiten.« Dies gelte im Besonderen für Software, aber allgemein auch für alle anderen Produkte. »Man kann

mittels KI schneller Ideen generieren, schneller Varianten vergleichen und schneller Prototypen erstellen«, sagt HYVE-Experte Schurer. »Dadurch lassen sich in derselben Zeit mehr Iterationen durchlaufen, was die Chance erhöht, tragfähige Lösungen zu finden.«

Gleichzeitig wird KI selbst zunehmend Teil neuer Angebote. »Unternehmen entwickeln Produkte oder Services, die ohne KI so nicht möglich wären. Oder sie erweitern bestehende Leistungen um intelligente Assistenzfunktionen«, sagt Schurer. Er betont dabei: »KI ersetzt nicht das Urteilsvermögen von Menschen.« Sie könne Geschwindigkeit und Optionen erhöhen, aber Entscheidungen, Priorisierung und Verantwortung blieben menschliche Aufgaben. »Ein KI-Workflow ist nur dann wirklich wertvoll«, so der IT-Fachmann, »wenn Menschen im Fachgebiet beurteilen können, ob das Ergebnis richtig und nützlich ist.«

In Innovationsprozessen kann KI Mitarbeitende an vielen Stellen unterstützen, von der Recherche über die Konzeptentwicklung bis hin zu Prototyping und Tests. Entscheidend sei, dass Unternehmen echte Nutzer und reale Anwendungssituationen früh einbeziehen.

»Gerade wenn neue Produkte oder Services entstehen, kann KI viel vorbereiten, aber am Ende müssen Menschen prüfen, annehmen und Vertrauen aufbauen«, so Schurer. In der Praxis bewährt sich ihm zufolge ein Vorgehen »mit klaren Anwendungsfällen, kurzen Piloten und messbaren Zielen, bevor man skaliert«.

Allerdings warnt der KI-Experte vor blindem Aktionismus. Klassischer Fall: »Man baut etwas mit KI, ohne dass klar ist, welches Problem damit gelöst werden soll oder wer am Ende davon profitiert.« Er empfiehlt daher, immer zuerst zu fragen: Wo liegen heute die Engpässe? Was blo-

ckiert Abläufe, Entscheidungen oder Zusammenarbeit? Erst danach entscheidet man, ob KI wirklich der passende Hebel ist. Zur Wahrheit gehört seiner Meinung nach, dass sich nicht jedes Problem am besten mit KI lösen lässt. »In manchen Fällen ist eine klassische Automatisierung stabiler und sinnvoller.«

Ganz ohne künstliche Intelligenz geht es jedoch nicht mehr, darüber sind sich die Experten einig. »Ohne eine entsprechende KI-Unterstützung werden Unternehmen schlichtweg zu langsam und zu teuer«, sagt Egermeier. »Mit jeder neuen KI-Generation wird sich die Schere zwischen Firmen, die KI erfolgreich adaptieren und integrieren, und denen, die es nicht schaffen, weiter öffnen.«

IHK-Ansprechpartner zum Thema Fachkräfte und Zukunft der Arbeit

Sebastian John, Tel. 089 5116-1109
john@muenchen.ihk.de

Effizienter Neues lernen

Innovative Technologien verknüpfen physische und digitale Welt – und eröffnen neue Lernwelten für die Aus- und Weiterbildung.



Von Josef Stelzer

Die angehenden Techniker haben eine Virtual-Reality(VR)-Brille auf. In ihrem Sichtfeld erscheint eine Anleitung, die sie Schritt für Schritt durch die Montage- und Wartungsarbeiten führt. Virtuell üben die Azubis auf diese Weise jeden Handgriff, den sie künftig in der echten Produktionsumgebung durchführen werden.

So sieht eine von unzähligen Möglichkeiten aus, wie XR-Technologien die Aus- und Weiterbildung ergänzen können. Sie schaffen eigene Lernräume mit mehr

oder weniger ausgeprägten Verbindungen in die reale Welt – ganz so, wie es für die jeweilige Lernsituation passt. Der Vorteil für Unternehmen: effiziente, schnelle und zielgenaue Aus- und Fortbildung.

XR steht für Extended Reality und ist ein Sammelbegriff für unterschiedliche Systeme. Zum Einsatz kommen häufig VR-Brillen, die ihre Träger von der Außenwelt abschirmen und in computergenerierte Umgebungen versetzen – etwa in virtuelle Fabrikhallen oder Werkstätten. Bei Augmented Reality (AR, erweiterte

Realität) werden zum Beispiel 3D-Modelle, digitale Montageanleitungen oder Wartungshinweise eingeblendet – in die Gläser von AR-Brillen oder auf Tablets und Smartphones, sodass hier eine Verbindung zwischen Realität und digitalen Inhalten entsteht. Zu XR gehören auch Mixed-Reality-Lösungen, die computergenerierte Inhalte mit der realen Umgebung verschränken.

Der Lernsystemhersteller ETS DIDACTIC GmbH in Kinding entwickelt zum Beispiel Systeme für die Aus- und Weiter-

bildung in Elektro- und Metallberufen. Produktmanager Karsten Bethmann (44) erläutert, wie es funktioniert: »Die Azubis sehen mit ihren Brillen, die mit durchsichtigen Gläsern ausgestattet sind, die reale Umgebung und gleichzeitig virtuelle Einblendungen, etwa simulierte Motorgehäuse.«

Die Auszubildenden trainieren auf diese Weise das Montieren und Reparieren mit jedem einzelnen Handgriff zunächst virtuell, bevor sie am realen Motorgehäuse weiterlernen. Auch die Montage von Kugellagern oder die Programmierung von Förderbändern und Rolltoren, wie sie häufig in Lager- und Produktionshallen zum Einsatz kommen, lässt sich damit üben.

»Unsere Kunden nutzen für das virtuelle Training die digitalen Zwillinge der realen Bauteile«, sagt Bethmann. »Wir liefern ihnen die digitalen Lerninhalte samt den Komponenten für Mixed und Virtual Reality.« Die Systeme funktionieren ohne Internet- und Cloudanbindung, die Akkus der VR-Brillen sind für zwei Stunden Training ausgelegt.

Die Kosten sinken

Nach Bethmanns Schätzung dürfte die Zeitersparnis gegenüber den traditionellen Trainingsverfahren ohne virtuelle Hilfsmittel bei rund 30 Prozent liegen. »Zudem lassen sich die virtuellen Komponenten vervielfältigen, sodass beliebig viele Schüler gleichzeitig mit VR-Brillen digital trainieren können.« Damit sinken die Kosten gegenüber klassischen Ausbildungsmethoden, bei denen in typischen Trainingssituationen nur wenige reale Maschinen oder Geräte zum Einsatz kommen, erheblich.

Das virtuelle Lernen funktioniert in ganz unterschiedlichen Feldern. Die CAT PRODUCTION GmbH in München etwa bietet virtuelle Systeme für die Ausbil-

dung von Chirurgen. Dabei versetzen sich die Mediziner per VR-Brillen in einen vollständig digitalisierten Operationssaal und üben mit virtuellen Patienten sowie virtuellen OP-Werkzeugen, die mit ihren Handbewegungen exakt synchronisiert sind.

Johannes Atze (67), Gründer und Mitinhaber des Technologieunternehmens, ist überzeugt: »Nachwuchs-Chirurgen könnten künftig mit den Simulatoren zum Beispiel komplizierte Operationen für den Hüftgelenkersatz trainieren.« Durch die Kombination von Virtual Reality mit Robotern sowie eigens entwickelten Haptikgeräten erhalten die Chirurgen deutlich fühlbare Rückmeldungen über die Instrumentengriffe. Sie spüren während des OP-Trainings die Kräfte, die beim Einsatz einer Knochenfräse und eines chirurgischen Hammers auftreten.

»Mit dem VR-Training für simulierte Hüftoperationen können Chirurgen jeden Handgriff in allen Details realitätsnah und beliebig oft üben, bevor sie operieren«, so Atze. »Dadurch sinkt für die Patienten das Risiko, dass sie sich einem zweiten Eingriff unterziehen müssen, erheblich.« Den Trainingssimulator hat das Unternehmen gemeinsam mit der TU Chemnitz, der Universität Bremen, der Leipziger FAKT Software GmbH und weiteren Partnern entwickelt.

Auch der Umgang mit Röntgensystemen lässt sich virtuell trainieren: Die Auszubildenden lernen in einer virtuellen Zahnarztpraxis, wie sie zum Beispiel Schneidezähne korrekt röntgen. Dabei wird das Röntgengerät virtuell in einer VR-Brille digital dargestellt und ist manuell mit zwei Controllern zu steuern. »Wir haben für dieses System medizinisch korrekte 3D-Modelle entwickelt, das Drehbuch geschrieben und die Ani-

mationen so optimiert, dass ein hoher Grad an Realitätsbezug erreicht werden konnte«, sagt Atze. Der VR-Röntgentrainer ist bereits in etlichen Berufsschulen im Einsatz.

Auch hier stehen mehrere Partner hinter der Entwicklung: CAT PRODUCTION konzipierte sie gemeinsam mit der Münchner QM Interactive GmbH, Walser Werner Software aus Kempten und der städtischen Berufsschule für zahnmedizinische Fachangestellte in München, auch Fördermittel des FilmFernsehFonds Bayern (FFF) flossen. Atze sieht großes Potenzial. Er ist überzeugt: »Virtuelle Systeme eignen sich für viele Unternehmen, egal ob für die Berufsausbildung oder in der betrieblichen Weiterbildung.«

IHK-Ansprechpartner zu Digitalisierung

Daniel Meyer, Tel. 089 5116-2024
meyer@muenchen.ihk.de

IHK-VERANSTALTUNGSTIPP

XR für den Mittelstand

Extended-Reality(XR)-Technologien wie Virtual Reality und Augmented Reality eröffnen Unternehmen ein breites Einsatzspektrum. Worauf kommt es in der Praxis an? Was können Firmen erwarten?

Auf der IHK-Veranstaltung zeigen Experten die Erfolgsfaktoren und Potenziale in Vorträgen. Im Ausstellerbereich lassen sich die Technologien ausprobieren.

Termin: 16. April 2026, 13–17.30 Uhr
Ort: IHK für München und Oberbayern, Max-Joseph-Straße 2, 80333 München

Informationen und Anmeldung:
www.events.ihk-muenchen.de/xr-mittelstand

Wirtschaftsempfang in Bad Tölz

Rund 350 Gäste aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft kamen zum großen Empfang von IHK, Handwerkskammer und WirtschaftsForum Oberland ins Tölzer Kurhaus.



Foto: Arndt Pröhl

Megatrend KI – Gastredner Christian Stummeyer, Professor an der Technischen Hochschule Ingolstadt, zeigte die Chancen für mittelständische Unternehmen



Foto: Arndt Pröhl

Begrüßte die Gäste – Kilian Willibald, Aufsichtsratsvorsitzender WirtschaftsForum Oberland und stellvertretender Vorsitzender IHK-Regionalausschuss Bad Tölz-Wolfratshausen



Foto: Arndt Pröhl

Eine Wirtschaft, ein Empfang – Besucher aus vielen verschiedenen Branchen, aus dem Handwerk und aus der Politik kamen zum traditionellen Netzwerktreffen



Foto: Arndt Pröhl

Auf der Bühne – Digitalexperte Christian Stummeyer mit Andreas Korn, Leiter IHK-Geschäftsstelle Weilheim, Andreas Ross, Vorstand WirtschaftsForum Oberland, und Kilian Willibald, Aufsichtsratsvorsitzender WirtschaftsForum Oberland (v.l.)

immo 1.2026

VERLAGSANZEIGE

Immobilien in München und Oberbayern

*Historische Altbauwohnung.
Zwischen Stuck, Licht und Lebensgefühl.
Foto: Duken & v. Wangenheim*





Atrium des neuen Multifunktionsgebäudes am Business Campus München : Unterschleißheim.
Visualisierung: Wilkdesign

Ein Ort, an dem Ideen Realität werden

Mit einem neuen Multifunktionsgebäude entwickelt der Business Campus München : Unterschleißheim sein innovatives Standortkonzept konsequent weiter, wie Geschäftsführer Michael Hartenberger im Interview erläutert.

Herr Hartenberger, am 23. April 2026 wird mit der offiziellen Grundsteinlegung eines neuen Multifunktionsgebäudes ein weiterer Meilenstein am Business Campus München : Unterschleißheim gesetzt. Welche strategische Bedeutung hat dieses neue Gebäude für den Gesamtstandort und seine zukünftige Entwicklung?

Michael Hartenberger: Mit diesem intern als „T20“ bezeichneten Multifunktionsgebäude gehen wir in die nächste Entwicklungsphase des Business Campus in Unterschleißheim. Das neue Gebäude ist nicht nur eine bauliche Erweiterung, sondern ein strategisches Element, um den Standort langfristig und zukunftsfähig auszurichten.

Wir schaffen zusätzliche, hochflexible Flächen für Labor, Forschung und Entwicklung, Life Science, Werkstatt und Büro, die Unternehmen in allen Wachstumsphasen optimale Bedingungen bieten. Gleichzeitig stärken wir damit die Attraktivität des Campus als Innovationsstandort in der Region München Nord. Mit dem T20 reagieren wir auf die steigende Nachfrage nach modernen, hybriden Arbeitsumgebungen und schaffen Raum für neue Branchen, Projektstrukturen und Unternehmensgrößen.

Das T20 wird als „Ort, an dem Ideen, Innovation und Wachstum Realität werden“ beschrieben. Wie übersetzt sich dieser Anspruch konkret in Architektur, Nutzungskonzept und Serviceangebot des Gebäudes?

Dieser Anspruch spiegelt sich in drei Dimensionen wider: in der Architektur, im Nutzungskonzept und im Serviceangebot. Architektonisch setzen wir auf lichtdurchflutete Räume, großzü-

gige Kommunikationszonen und flexible Grundrisse, die sich schnell an neue Arbeitsmodelle anpassen lassen. Im Nutzungskonzept kombinieren wir klassische Büroflächen mit innovativen Arbeitsbereichen wie Labore, Flächen für LifeScience, Forschung und Werkstätten. Ergänzt wird dies durch die Services des Standortes, die den Arbeitsalltag erleichtern – von Gastronomie über Einkaufsmöglichkeiten bis hin zu Fachärzten und Konferenzräumen. Alles ist darauf ausgelegt, Kreativität, Austausch und produktives Arbeiten gleichermaßen zu fördern.

Welche Zielgruppen möchten Sie mit dem T20 besonders ansprechen – eher etablierte Unternehmen, Mittelstand, Start-ups oder projektbasierte Teams – und wie unterstützt das Gebäude unterschiedliche Arbeitsmodelle?

Mit dem T20 sprechen wir bewusst eine große Bandbreite an Unternehmen an – vom Start-up bis hin zum Mittelstand und Konzern. Entscheidend

ist weniger die Unternehmensform als vielmehr der Anspruch an moderne, flexible Arbeitswelten. Wir bieten Flächengrößen ab etwa 100 Quadratmetern an, können aber ebenso ganze Stockwerke bis hin zum vollständigen Gebäude mit ca. 15.000 Quadratmetern bereitstellen. Damit ermöglichen wir Unternehmen, ihre Flächen exakt an ihre Organisationsstruktur und Wachstumspläne anzupassen. Gleichzeitig ist das Gebäude so konzipiert, dass unterschiedlichste Arbeitsmodelle unterstützt werden – von klassisch strukturierter Büro- oder Laborarbeit über teamorientiertes Arbeiten bis hin zu hybriden und projektbezogenen Formen der Zusammenarbeit. Die modularen Grundrisse, variablen Raumkonzepte und die hochwertige Infrastruktur ermöglichen es, den Arbeitsplatz so zu gestalten, wie er für das eigene Geschäftsmodell am besten funktioniert.

In der Studie „Future Office: Was macht Büros in Zukunft attraktiv?“ des Fraunhofer Instituts haben sowohl Unternehmer als auch Beschäftigte angegeben, dass eine Nähe zum ÖPNV, eine gute Erreichbarkeit mit dem Auto, Parken vor Ort, fußläufige Nähe zu Dienstleistungs-

angeboten und eine gute Infrastruktur mit E-Ladesäulen oder Fahrradstellplätze die entscheidenden Faktoren für einen guten Standort sind. Was bietet der Business Campus München : Unterschleißheim hier an?

Die Kombination aus genau diesen genannten Faktoren ist das Erfolgsrezept des Campus: Eine sehr gute Verkehrsanbindung, insbesondere die Nähe zur S-Bahn und zur A92, trifft auf ein breites Angebot an Standortinfrastruktur, Gastronomie und Services. Viele Unternehmen schätzen, dass sie bei uns nicht nur Büroflächen mieten, sondern Teil eines organisch wachsenden Campus-Ökosystems werden. Die hohe Aufenthaltsqualität, kurze Wege, ein professionelles Facility Management und der moderne Campus-Charakter machen den Standort zu einem attraktiven Unternehmenssitz, der Mitarbeitenden tägliche Vorteile bietet. Unternehmen stehen heute mehr denn je vor der Herausforderung, Fachkräfte zu gewinnen und langfristig zu binden. Ein attraktiver Standort ist dabei ein zentraler Baustein. Unser Campus-Konzept unterstützt Unternehmen genau an dieser Stelle: Wir bieten eine Umgebung, in der Arbeiten, Austausch, Erholung und Versor-

gung eng miteinander verzahnt sind. Die gastronomische Vielfalt, ein Vollsortiment-Supermarkt, die Fachärzte am Standort, Freizeit- und Sportangebote, flexible Konferenzmöglichkeiten oder auch Services wie ein Friseur, die Packstation oder Mobilitätslösungen erleichtern das tägliche Leben. Für Mitarbeitende erhöht das die Lebensqualität spürbar und für Unternehmen wird der Campus zu einem echten Wettbewerbsvorteil.

Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit spielen bei Neubauten eine immer größere Rolle. Welche ökologischen und energetischen Standards werden beim Business Campus umgesetzt und welchen Stellenwert hat das Thema für Sie als Projektentwickler?

Der Business Campus gehört zur DV Immobilien Gruppe. Unsere Mission lautet „Gemeinsam lebenswerte Orte schaffen“. Als Bestandshalter ist es unser Anspruch, einen Standort zu entwickeln und langfristig zu betreiben, der ökologisch, sozial und wirtschaftlich nachhaltig funktioniert. Dazu gehören großzügige Grün- und Wasserflächen, die wir bewusst als Erholungs- und Aufenthaltsräume gestalten und kontinuierlich pflegen. Im Bereich Energie setzen wir auf nachhaltige Versorgungslösungen wie Fernwärme und Ökostrom. Ein weiterer zentraler Aspekt ist unser soziales Engagement. Wir unterstützen regelmäßig lokale Initiativen und Charity-Projekte, die sich für gesellschaftliche Belange in der Region einsetzen, wie beispielsweise den Unterschleißheimer Tisch. Als Standort sehen wir uns in der Verantwortung, nicht nur ökologisch, sondern auch sozial einen Beitrag zu leisten. Nachhaltigkeit ist für uns eine Grundhaltung, wie wir unseren Campus entwickeln, betreiben und weiterdenken. Dass unser jüngstes Bestandsgebäude zudem die DGNB-Zertifizierung in Gold erhalten hat, unterstreicht unseren Anspruch, Nachhaltigkeit im Campus nicht nur zu formulieren, sondern sichtbar und messbar umzusetzen. ●



Außenansicht des neuen Multifunktionsgebäudes.

Visualisierung: Wilkdesign

© wilkdesign.de

Münchens Immobilienmarkt 2026:

Stabilität in einem selektiveren Umfeld

Mehr Transaktionen, zugleich höhere Selektivität: Der Münchner Immobilienmarkt zeigt sich im Frühjahr 2026 stabil, jedoch differenzierter als in den Jahren zuvor. Für Käufer, Verkäufer und Investoren gewinnen Lagequalität, Marktkenntnis und professionelle Vermarktung zunehmend an Bedeutung.

Stabilität mit klarer Differenzierung

Der Münchner Immobilienmarkt präsentiert sich im Frühjahr 2026 stabil – bei gleichzeitig wachsender Differenzierung in einem weiterhin äußerst attraktiven Standortumfeld. Entscheidungen werden heute bewusster getroffen: Lagequalität, Substanz und Zukunftsfähigkeit zählen stärker als kurzfristige Marktstimmungen.

Die jüngsten Veröffentlichungen des Gutachterausschuss München zeigen eine steigende Zahl an Kaufverträgen, während sich die Preisentwicklung je nach Teilmarkt unterschiedlich darstellt. Für Wohnimmobilien wird vielerorts eine Stagnation bis zu leichten Rückgängen beschrieben – ein Umfeld, in dem realistische Preisfindung, Transparenz und eine professionelle Objektaufbereitung über den Vermarktungserfolg entscheiden.

Etablierte Premiumlagen bleiben stabil

In der Isarmetropole bleibt die Nachfrage nach hochwertigen Bestandsimmobilien in Premiumlagen ungebrochen. Altstadt-Lehel, Schwabing, Bogenhausen und Nymphenburg stehen weiterhin für knappe Verfügbarkeit und stabile Mikrostandorte. Gleichzeitig gewinnt das Fünfseenland für Käufer an Attraktivität, die naturnahe Lebensqualität mit Stadtnähe verbinden möchten.



Detlev Frhr. v. Wangenheim, Vorstand und Gründer, Miriam Schnitzke, Geschäftsleitung, André Schnitzke, Geschäftsführer Büro Münchner Süden

Foto: Duken & v. Wangenheim

Auch die Vermarktungswege verändern sich. Käufer prüfen intensiver, Vermarktungszeiten außerhalb der Bestlagen verlängern sich und diskrete Off-Market-Transaktionen gewinnen im gehobenen Segment weiter an Bedeutung. Gleichzeitig bleibt die Angebotsseite durch begrenzte Flächen und eine verzögerte Neubautätigkeit strukturell angespannt.

Erfahrung und Innovationskraft

Für Duken & v. Wangenheim ist 2026 ein besonderes Jahr: Seit 60 Jahren begleitet das Unternehmen den Münchner Immobilienmarkt. Erfahrung verbindet sich dabei bewusst mit einem modernen, innovationsorientierten Arbeitsansatz – von da-

tenbasierten Marktanalysen über digitale Objektaufbereitung bis hin zu diskreten Vermarktungsstrategien. Gerade in einem selektiveren Markt zeigt sich der Wert dieser Kombination. Über 60 Prozent der Vermittlungen im vergangenen Jahr erfolgten an vorgemerkte Bestandskunden, häufig im Off-Market-Rahmen. Beispiele reichen von Mehrfamilienhäusern in Haidhausen und Baugrundstücken im Herzogpark bis zu besonderen Wohnobjekten im Münchner Umland. So zeigt sich auch nach sechs Jahrzehnten: Erfahrung schafft Orientierung – Innovationskraft und ein starkes Netzwerk sichern nachhaltigen Erfolg in einem sich wandelnden Markt. ●



DUKEN & v. WANGENHEIM

Duken & v. Wangenheim

089 – 99 84 330

info@wangenheim.de

www.wangenheim.de

Münchner i8 schafft es in internationales Finale der MIPIM Awards

Das Münchner Bürogebäude **i8** im iCampus stand im Finale der renommierten **MIPIM Awards 2026** in der Kategorie „Best Workspace Experience“. Damit gehört das Holz-Hybrid-Gebäude zu den international besten Projekten seiner Art. Aus Deutschland haben es insgesamt nur vier Projekte auf die Shortlist geschafft. Die Preisverleihung findet im März im Rahmen der MIPIM in Cannes statt, einer der weltweit wichtigsten Immobilienmessen mit über 20.000 Teilnehmern aus mehr als 90 Ländern. Die Auszeichnung würdigt Projekte, die Maßstäbe in Architektur, Innovation, Nachhaltigkeit und Nutzererlebnis setzen.



Das i8 wurde von der R&S Immobilienmanagement GmbH entwickelt und vom dänischen Architekturbüro C.F. Møller entworfen. Als „Green Holistic Building“ vereint es Nachhaltigkeit, architektonische Qualität, Wirtschaftlichkeit und Nutzerkomfort in einem ganzheitlichen Konzept. Es bildet den städtebaulichen Schlusspunkt des iCampus im Münchner Werksvier-

tel und greift mit seiner Fassade in DB601-Farbton die industrielle Geschichte des Standorts am Ostbahnhof auf. Im Inneren prägen sichtbare Holzstrukturen das Erscheinungsbild – vom Foyer über das Atrium bis in die Büroflächen.

Die Tragstruktur besteht aus rund 1.700 Kubikmetern BauBuche, wodurch dauerhaft über 2.300 Tonnen CO₂ gebunden werden. Im Vergleich zu konventionellen Bauweisen konnten die grauen Emissionen um etwa 50 Prozent reduziert werden. Ergänzt wird das nachhaltige Konzept durch Photovoltaik, intelligente Gebäudetechnik und energieeffiziente Betriebssysteme. Auch das öffentlich zugängliche Restaurant NICE im Erdgeschoss setzt auf Nachhaltigkeit und Regionalität.

Besonders hervorgehoben wird die hohe Nutzerorientierung: Flexible Grundrisse, großzügige Kommunikationsflächen und eine hospitality-inspirierte Innenarchitektur schaffen eine attraktive Arbeitsumgebung. Laut Mietern stieg die Büroanwesenheit nach dem Einzug um rund 50 Prozent. Wirtschaftlich ist das Projekt ebenfalls

erfolgreich: Die rund 21.000 Quadratmeter Bürofläche sind seit der Fertigstellung vor knapp einem Jahr vollständig vermietet. Zu den Mietern zählen unter anderem Interhyp, LinkedIn, FNZ Bank und Synopsys. Die MIPIM-Nominierung reiht sich in mehrere bedeutende Auszeichnungen ein, darunter der ZIA Office Award 2025. ●



AIGNER IMMOBILIEN

ZWEI JUBILÄEN IM JAHR 2026

Die Aigner Immobilien GmbH feiert 2026 gleich zwei Jubiläen: Das Unternehmen wird 35, die Investmentabteilung 15 Jahre alt. Der Münchner Marktführer überzeugt mit einem extrem hohen Servicelevel, langjähriger Erfahrung und Innovationsführerschaft.

Ein Schreibtisch, ein Computer, ein Faxgerät: Damit begann die Erfolgsgeschichte der Aigner Immobilien GmbH. Der frisch ausgelernte Immobilienkaufmann Thomas Aigner war stets ein Mann der Tat. Warum also nicht sein eigenes Unternehmen gründen?

Schon früh hatte Aigner Immobilien als eines der ersten Maklerunternehmen in Deutschland eine eigene Website, galt bald als Technologieführer bei der Digitalisierung der Immobilienvermittlung und expandierte nach und nach auf derzeit neun Standorte im Großraum München sowie auf 165 Mitarbeiter.

2011 wurde der Unternehmensbereich Investment Gewerbe & Wohnen gegründet und stetig ausgebaut. Die Experten gewährleisten Investoren, Eigentümern und Immobiliennutzern transparente und qualifizierte Dienstleistungen über die gesamte Wertschöpfungskette einer Immobilie hinweg und sorgen für effiziente Transaktionen in jeder Assetklasse.

Dabei konzentrieren sie sich nicht nur auf die bayerische Landeshauptstadt, sondern bieten Beratungen zu Investitionen in Deutschland und im Ausland an. Seit 2014 ist Aigner Immobilien zudem Mitglied im DIP-Verbund.

Heute ist die Investmentabteilung mit einem Vermittlungsvolumen von 118 Mio. Euro im Jahr 2025 ein wichtiger Marktplayer – und die Aigner Immobilien GmbH das Maklerunternehmen, das in München die meisten Immobilien vermittelt.

Aigner Immobilien GmbH
Ruffinistraße 26, 80637 München
www.aigner-immobilien.de

„Mehr Wohnraum entsteht nicht ohne privates Kapital“

Interview mit Stefan Hagen

Herr Hagen, Rohrer Immobilien, ist seit Jahrzehnten in der Immobilienbranche aktiv – im Bereich Privat- wie auch Anlageimmobilien. Wo sehen Sie aktuell die größten Herausforderungen?

Die Branche steht vor enormen Herausforderungen. Ein zentrales Thema ist die Verlängerung der Mietpreisbremse ohne gleichzeitig tragfähige Grundlagen für neue Bautätigkeiten zu schaffen. Wenn Mieten gedeckelt werden, aber Bürokratie, Baukosten und Auflagen weiter steigen, entsteht ein Ungleichgewicht. Wir brauchen dringend weniger Bürokratie, schnellere Genehmigungsverfahren und realistische Rahmenbedingungen für Neubauprojekte.

Welche Rolle spielen kommunale Vorgaben?

Gerade in Städten wie München erleben wir sehr hohe Auflagen bei Neubauprojekten. Das verzögert Vorhaben erheblich und macht sie teilweise wirtschaftlich kaum darstellbar. Gleichzeitig beobachten wir ein zunehmendes „Vermieter-Bashing“. Viele Eigentümer tragen jedoch erhebliche Verantwortung für Wohnraum, Instandsetzung und Modernisierung.



Stefan Hagen – Rohrer Immobilien

Foto: Rohrer Immobilien

Wie wirkt sich das auf Investoren und Eigennutzer aus?

Wenn Verkaufszwänge durch Erbschaftssteuer, Aufteilungsverbote oder Sanierungsanforderungen entstehen, wirkt sich das negativ auf die Motivation von Anlegern aus, dringend benötigten Wohnraum zu schaffen. Eine Reduzierung oder zumindest Reform der Grunderwerbssteuer oder andere steu-

erliche Anreize, wären ein starkes Signal – sowohl fürs Eigenheim als auch für Bauträger. Aktuell sind die Hürden für Neuinvestitionen hoch. Besonders bei lange vernachlässigten Immobilien mit Sanierungsstau und steigenden ESG-Anforderungen ist die Lage kritisch. Trotz hoher Mieternachfrage besteht die Gefahr, dass bei gedeckelten Mieten nicht genügend Mittel für notwendige Investitionen zur Verfügung stehen.

Unser Tipp für Investoren:

Neuinvestitionen sollten konsequent auf ein nachhaltiges, langfristig tragfähiges Energiekonzept einzahlen. Denn energetisch optimierte, sozial ausgewogene und renditeorientierte Konzepte sichern langfristig Nachfrage und Wirtschaftlichkeit. Wir kennen und empfehlen Neubau-Immobilien, die genau diese Balance erreichen.

Stefan Hagen

Investment

Tel.: 089 54304-141

Mail: hagen@rohrer-immobilien.de

Web: <https://rohrer.immobilien>

ROHRER
IMMOBILIENMAKLER SEIT 1919



Ihr Fazit?

Wenn Mieten reguliert bleiben, gleichzeitig CO₂-Steuern steigen und energetische Anforderungen verschärft werden, drohen Anlageimmobilien ohne staatliche Unterstützung unwirtschaftlich zu werden. Daher: weniger Regulierung – weniger Förderbedarf – mehr Wohnungen. Die Politik muss die richtigen Weichen stellen – regional wie bundesweit.



VORANKÜNDIGUNG

Exemplarisches Beispielfoto

**GEWERBEGRUNDSTÜCK FÜR UNTERNEHMER -
ca. 2-4 ha, IM MÜNCHENER WESTEN.**

Jetzt vormerken lassen!

KAUFPREIS AUF ANFRAGE*



KI-generierte Visualisierung

ZU KAUFEN

**BAUGRUNDSTÜCK FÜR EIN
STUDENTENWOHNHEIM IN MÜNCHEN**

**KAUFPREIS
€ 6.2 MIO.***

Energieausweis nicht notwendig.



ZU KAUFEN

ca. 4% Rendite

**MEHRFAMILIENHAUS ZUR KAPITALANLAGE
IN OBERSCHLEISSHEIM**

**KAUFPREIS
€ 4.5 MIO.****

Energieausweis: EA-V 234,30 kWh/(m²a), EEK C, Fernwärme, Baujahr 1965 ID: 7352



ZU KAUFEN

Visualisierung aus Sicht des Illustrators

**BAUGRUNDSTÜCK FÜR EINE NEUBAU-
WOHNANLAGE MIT 30 WE IN MÜNCHEN**

**KAUFPREIS
€ 5.6 MIO.***

Energieausweis nicht notwendig.

* zzgl. 3,57 % Käuferprovision inkl. MwSt. | ** Provisionsfrei für den Käufer, die Käuferin | Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

**KENNEN SIE SCHON UNSERE NEUE ONLINE-WERTERMITTLUNG
FÜR MEHRFAMILIENHÄUSER, WOHNUNGEN UND EIGENHEIME?**



UNVERBINDLICH UND ANHAND VON MARKT- UND ANGEBOTSPREISEN.

<https://rohrer.immobilien/wertermittlung>



WIR BEHANDELN IHRE IMMOBILIE, ALS WÄRE SIE UNSERE EIGENE!

Sven Keussen

Geschäftsführender Gesellschafter
+49 89 54304-177 | keussen@rohrer-immobilien.de



<https://rohrer.immobilien>

Das Ende der Disruption im Maklergeschäft und die Chancen der KI

Thomas Aigner über das Scheitern der digitalen Immobilienmakler

Die digitale Revolution macht auch vor der Immobilienbranche nicht halt. Etablierte Geschäftsmodelle werden hierdurch in kürzester Zeit zerstört, neue Geschäftsmodelle entstehen. Diese Zeilen stammen aus dem Online-Journal „The Property Post“ vom Sommer 2016. Es war die Zeit, als Immobilien-Onlineplattformen und Hybridmakler auf der Bildfläche erschienen. Sie alle galten als Vorreiter der PropTech-Branche, die das traditionell analoge Maklergeschäft bedrohen. Enthusiastisch bis sorgenvoll klangen die Schlagzeilen während dieser Zeit, ja man fürchtete die Disruption der Immobilienbranche. Und ja, diese Unternehmen wollten den Markt aufrollen – aber sie wurden von der Realität ÜBERrollt, kämpfen heute mit Verlusten oder wurden zum Sanierungsfall.

Sie alle erlebten die Grenzen der Digitalisierung, weil sie das Wesentliche im Immobiliengeschäft nicht verstanden haben: den „Faktor Mensch“. Es sind Menschen, die Immobilien (ver-)kaufen. Sie wollen von Menschen beraten werden und nicht von Chatbots, wollen Menschen ihre Immobilie anvertrauen und nicht der Technik.

Bei der Tätigkeit des Immobilienmaklers geht es daher im Grunde um das Menschliche. Die Immobilie ist – so befremdlich das klingen mag – nur Mittel zu Zweck. An dieser einfachen Wahrheit haben auch die Immobilienscouts dieser Welt nichts geändert.

Das Eigentliche ist der Mensch

Jeder Makler sollte sich darüber im Klaren sein, dass die grundsätzliche Tätigkeit nicht das Vermitteln von Immobilien ist, sondern der Mensch, der mit



Thomas Aigner, Geschäftsführer und Inhaber der Aigner Immobilien GmbH
Foto: Aigner Immobilien GmbH

seinen persönlichen Vorstellungen und Emotionen auf einen komplexen Markt trifft. Der Makler ist der Manager dieser Situation.

Bei allen Analysen der diversen Bewertungsanbieter muss man sich vor Augen führen, dass eine exakte Bewertung praktisch unmöglich ist. In der Praxis behilft man sich mit klassischen Bewertungsmethoden, Vergleichsobjekten und setzt gemeinsam mit dem Verkäufer realisierbare Preisspannen fest. Das ist keine Raketenwissenschaft – aber es erfordert auch keine Mathematikkünste, sondern Fingerspitzengefühl, Erfahrung und Einfühlungsvermögen. Also zutiefst menschliche Eigenschaften. Vom ersten

Gespräch über die Vertrauensbildung bis zur Verhandlung des Kaufpreises etc.: Alles nicht digitalisierbar.

Dies ist der Hauptgrund, warum sich die „disruptiven“ Digitalanbieter trotz enormer Werbe- und IT-Etats nicht nachhaltig durchsetzen. Denn rein digitale Lösungen vergessen, dass wir Menschen Sinneswesen und Immobilien ein emotionales Produkt sind. Sie wollen von Interessenten erlebt werden. Verkäufer wollen das Gefühl haben, dass ihr Vermögen, ihre Erinnerung, die sie mit der Immobilie verbinden, wertgeschätzt werden.

Die Fähigkeit zur Wertschätzung aber ist eine zutiefst menschliche Eigenschaft. KI kann das imitieren, aber nicht ersetzen. Es bleibt daher eine Tatsache: Der Faktor Mensch – übrigens auch als Kostenfaktor – ist für die Wahrnehmung von persönlichen Beziehungen, Terminen sowie Telefonaten (die man auch nicht der KI überlassen sollte) weiterhin relevant und wird der limitierende oder erfolgsgarantierende Faktor eines jeden Maklerbüros sein. Auch in Zukunft.

KI birgt auch Chancen

Natürlich birgt KI auch Chancen. Sie kann den Makler an der richtigen Stelle unterstützen, sodass dieser mehr Zeit für die individuelle, menschliche Beratung hat. Denn das Schöne ist ja, dass KI jeder nutzen kann und kein Player der PropTech-Branche durch eine „disruptive KI-Lösung“ einen wirklichen Wettbewerbsvorteil erhält. Die Versprechungen von einst greifen hier nicht.

KI vermag viel und wird in Zukunft noch mehr können. Eines jedoch bleibt ihr auf ewig verwehrt: Sie wird niemals authentisch und echt sein. ●

Jubiläen des Monats

50 JAHRE

Volker Karl Wilhelm Staudé
Werner Staudé GmbH, Gilching

40 JAHRE

Ludwig Stadler
Bayern-Chemie Gesellschaft für flugchemische
Antriebe mit beschränkter Haftung, Aschau a. Inn



Foto: Holzwerk Franz Obermeier

Franz Baumgartner (r. im Bild mit drei Generationen Obermeier)
Holzwerk Franz Obermeier GmbH, Schwindegg



Foto: Holzwerk Franz Obermeier

Anita Froschmeier (2.v.l. im Bild mit drei Generationen Obermeier)
Holzwerk Franz Obermeier GmbH, Schwindegg



Foto: Holzwerk Franz Obermeier

Peter Schreiner (3.v.l. im Bild mit drei Generationen Obermeier)
mit seiner Frau (r.)
Holzwerk Franz Obermeier GmbH, Schwindegg

Horst Wagner
Physik Instrumente (PI) SE & Co. KG, Rosenheim

Dr. Josef Luber
remes rechnergestütztes Messen und Prüfen GmbH, Erding

Gerhard Aigner
Versicherungskammer Bayern, München

Thomas Dietrich
Versicherungskammer Bayern, Nürnberg

Wolfgang Pemp
Württembergische Versicherung AG, München

25 JAHRE

Christian Dörr (35 Jahre)
Hornung-Camper-Center GmbH,
Garmisch-Partenkirchen

Reinhard Riedl
Autohaus Hornung GmbH & Co. KG,
Garmisch-Partenkirchen

Mario Linner
Bayern-Chemie Gesellschaft für
flugchemische Antriebe mit beschränkter
Haftung, Aschau a. Inn

Jörg Siemser
Bel Brands Deutschland GmbH, Aschheim

Harald Hiller, Claudia Kelsner-Leistner
BY die Bayerische Vorsorge
Lebensversicherung a.G., München

Günter Brendel
Cichon & Gersten GmbH & Co. KG,
Übersee/Chiemsee

Peter Rauchenbichler
Clariant Produkte (Deutschland) GmbH,
Burgkirchen

Thomas Witzel
Concordia Versicherungs-
Gesellschaft a. G., München

Dr. Markus Boese, Kerstin Tzschoppe
die Bayerische IT GmbH, München

Martin Brecht, Isolde Haberlander,
Monika Garnreiter
Ecolab Engineering GmbH,
Siegsdorf

Daniela Reiter-Lintterer
Gebr. Geiselberger GmbH, Altötting

Stefan Weillbuchner
GfE Gesellschaft für angewandte
Elektronik mbH, Burghausen

Andreas Schambeck
Gienger Logistik KG, Markt Schwaben

Patrick Laubenstein, Jürgen Pelz
Gienger München KG, Fachgroßhandel
für Haustechnik, Markt Schwaben

Petra Buchmann (30 Jahre),
Martin Röhl (35 Jahre)
HUBER+SUHNER, Unterhaching

Margareta Glass
INN-STAHl GmbH Bewegungstechnik-
Stahlhandel, Mühldorf a. Inn

Michael Braun
König Ludwig Schloßbrauerei Kaltenberg,
Fürstenfeldbruck

Michael Vöhl (30 Jahre)
Lebensversicherung von 1871 a. G.,
München

Carola Bayerl, Michael Leitner-Schwab,
Marcus Nitzbon, Doreen Taubert
MEWA Textil-Service SE & Co.
Deutschland OHG,
Manching

Martin Bauer
Raiffeisenbank Pfaffenhofen
a.d. Glonn eG, Odelzhausen

Kerstin Forstner
Raiffeisen-Tours RT-Reisen GmbH,
Burghausen

Frank Schlittenbauer
REISSER AG, Schongau

Petra Heidrich, Hubert Rothmayer,
Josef Tscholl
Schattdecor SE, Thansau

Silvia Decker, Christine Lemke
Schenker Deutschland AG,
Neufahrn

Murat Cilgi
W. Kretschmer GmbH & Co. KG,
München

Andrea Glück, Tanja Grundmann,
Thorsten Hahn, Daniela Marhoffer,
Andreas Weil, Silvia Ziegler
WWK Lebensversicherung a. G.,
München

MITARBEITERJUBILÄEN

IHK-Ehrenurkunde

- Verleihung ab 10-jähriger ununterbrochener Betriebszugehörigkeit (15, 20, 25 Jahre usw.)
- Versand oder Abholung bei der IHK
- auf Wunsch namentliche Veröffentlichung der Jubilare bei 25-, 40- oder 50-jähriger Betriebszugehörigkeit

- Urkunde ab 30 Euro (35,70 Euro inkl. 19% MwSt.)
- Antragsformulare und weitere Infos:
www.ihk-muenchen.de/ehreiauszeichnung

IHK-Ansprechpartnerin
Monika Parzer, Tel. 089 5116-1357
parzer@muenchen.ihk.de

Webinar

Werben, aber mit Datenschutz

Aktiv potenzielle Kunden anzusprechen, ist wichtig, muss aber rechtssicher geschehen – dabei hilft ein Webinar aus der BIHK-Reihe der neun bayerischen IHKs in Kooperation mit dem Bayerischen Landesamt für Datenschutzaufsicht (BayLDA). Es bietet einen Überblick und Fallbeispiele, wie postalische, elektronische und telefonische Direktwerbung unter Einbeziehung der EuGH-Rechtsprechung aussehen soll.

Was Unternehmern gestattet ist, aber auch wie Betroffenenrechte aus Kapitel III der DSGVO und Beschwerdegegenstände behandelt werden, erläutert als Expertin BayLDA-Bereichsleiterin Miriam Meder unter Moderation der IHK Niederbayern.



Foto: Bojan/Adobe Stock

Direktmarketing –
mit Datenschutz

Webinar: Datenschutzkonforme Direktwerbung:
Rechtssichere Kundenansprache im Einklang mit der DSGVO
Termin: 23. April 2026, 10–11.30 Uhr

Infos und kostenfreie Anmeldung:
events.ihk-niederbayern.de/Va2623

Drittländer

Datentransfer ins Vereinigte Königreich und nach Brasilien

Auf der Basis sogenannter Angemessenheitsbeschlüsse können alle Datentransfers von der EU in ein Drittland gestützt werden, ohne dass für einzelne Datentransfers gesondert geeignete Garantien für ein angemessenes Schutzniveau vorliegen müssen. Die Europäische Kommission hat den Angemessenheitsbeschluss für das Vereinigte Königreich bis zum 27. Dezember 2031

verlängert und zählt seit Ende Januar 2026 auch Brasilien zu denjenigen Drittländern, in die personenbezogene Daten vereinfacht übermittelt werden können.

Mehr Informationen:
www.ihk-muenchen.de/datenuebermittlung-in-drittstaaten

MARKTTEIL

PODCAST

Podcast – Kompetenz
aus einer Hand

zentiMEDIA.de/podcast



wirtschaft

Das Heft online

Das IHK-Magazin für München und Oberbayern



TELEFONANLAGEN

Ihr Kommunikationsserver vom Fachmann
mehr als 50 Jahre Erfahrung – kompetente Beratung

Individuelle Lösungen wie CTI/Cordless/VoIP/UMS/Voicemail/Komf.-Geb.Erfassung u.a.m.
Zögern Sie nicht uns anzurufen um ein unverbindliches Angebot anzufordern.

UNIFY

OpenScape Business / 4000



KNOTGEN

Telefonysteme Vertriebs GmbH

Neue und gebrauchte TK-Anlagen

KAUF - MIETE - EINRICHTUNG - SERVICE

- günstiger als Sie glauben -

www.knoetgen-tel.de / info@knoetgen-tel.de

Raiffeisenallee 16, 82041 Oberhaching/München

Tel. 089/614501-0, Fax 089/614501-50

- Unser SERVICE beginnt mit der Beratung -

Alcatel-Lucent

OMNI - PCX



SANIERUNGSARBEITEN AM / IM GEBÄUDE



FUGENSANIERUNG • SCHIMMEL



Max Sommerauer GmbH

Telefon: 089/42 71 52-10 • E-Mail: info@max-sommerauer.de

Badezimmer • Dusche • Schwimmbad • Küche • Treppenhaus • Balkon

Im Rückblick

Schätze aus dem Bayerischen Wirtschaftsarchiv

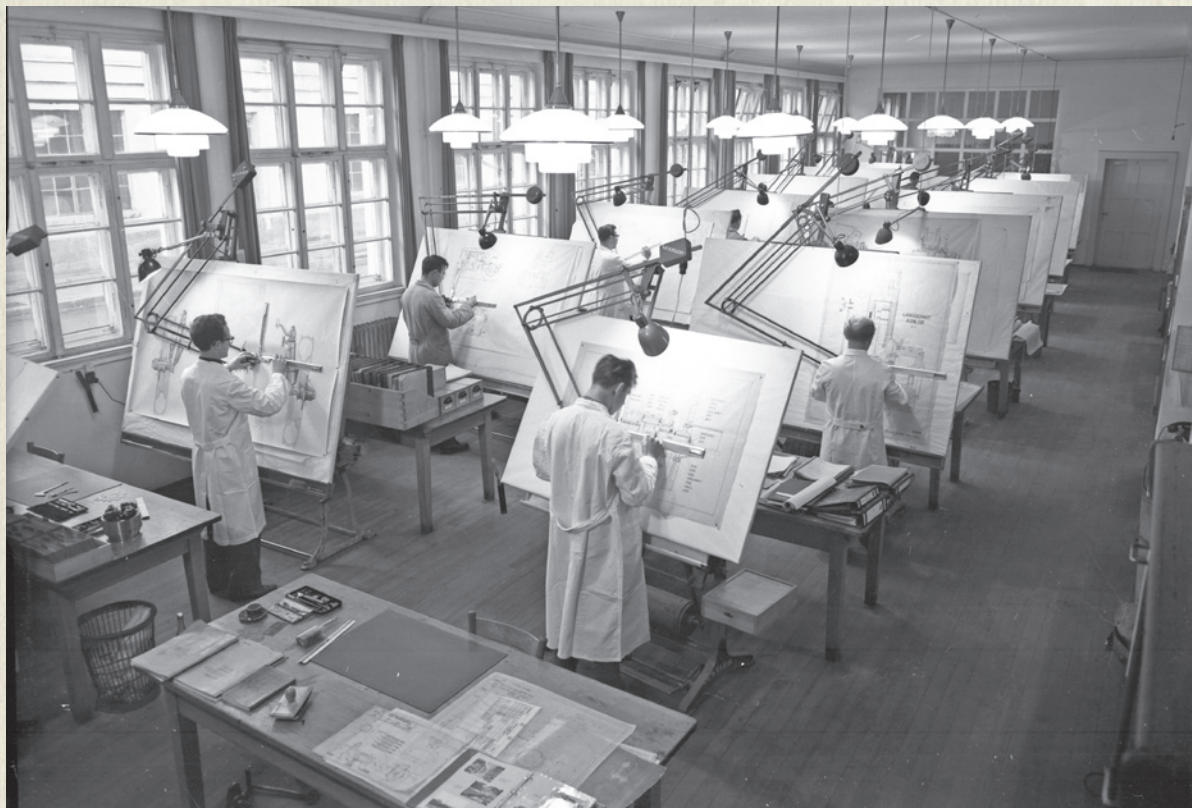


Foto: BWA

Produktentwicklung ohne KI – Ingenieure feilten in den 1960er-Jahren am Reißbrett an Innovationen. Zu sehen ist das Konstruktionsbüro der für PS-starke Schlepper bekannten Schlüter-Werke, die bis 1993 Traktoren in Freising herstellten.

IMPRESSUM

Wirtschaft –
Das IHK-Magazin für München und Oberbayern
82. Jahrgang, 2. April 2026
www.ihk-muenchen.de/magazin
ISSN 1434-5072

Verleger und Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer
für München und Oberbayern
80323 München
Hausanschrift:
Max-Joseph-Straße 2, 80333 München
Telefon 089 5116-0, Fax 089 5116-1306

Internet: www.ihk-muenchen.de
E-Mail: info@muenchen.ihk.de
Chefredakteurin: Nadja Matthes
Redaktion: Eva Schröder, Iris Oberholz
Redaktionelle Mitarbeiter:
Martin Armbruster, Harriet Austen,
Daniel Boss, Stefan Bottler, Uli Dönch,
Eva Elisabeth Ernst, Dr. Gabriele Lücke,
Eva Müller-Tauber, Melanie Rübartsch,
Josef Stelzer
Redaktion Berlin: Sabine Hölper

Gesamtherstellung/Anzeigen/Vertrieb:
Münchener Zeitungs-Verlag GmbH & Co. KG
Paul-Heyse-Str. 2–4, 80336 München
www.merkur-online.de

Anzeigenleitung (verantwortlich) & Vertriebsleitung:
MuP Verlag GmbH, Tengstraße 27,
80798 München – Christoph Mattes, GF
Telefon 089 139284220
E-Mail: christoph.mattes@mup-verlag.de

Anzeigendisposition:
Telefon: 089 139284231
E-Mail: wirtschaft@mup-verlag.de

Produktion: adOne,
Tengstraße 27, 80798 München,
Telefon 089 1392842-0, Fax 089 1392842-28
www.adone.de
Projektleitung: Philip Esser


Grafik: Ulrich Wassmann

Druck: Möller Pro Media GmbH
Zeppelinstraße 6
16356 Ahrensfelde OT Blumberg

Titelbild:
Kobus Louw/iStock
Schlussredaktion: Lektorat Süd,
Hohenlindener Straße 1, 81677 München
www.ektorat-sued.de

Nachdruck mit Quellenangaben sowie fototechnische Vervielfältigung für den innerbetrieblichen Bedarf gestattet. Belegexemplare bei Nachdruck erbeten. Die signierten Beiträge bringen die Meinung des Verfassers, jedoch nicht unbedingt die der Kammer zum Ausdruck.

»wirtschaft – Das IHK-Magazin für München und Oberbayern« ist das öffentliche Organ der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern.

 Druckauflage: 113.905 (IVW IV. Quartal 2025)
Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 82 vom 1.1.2026





Thomas Aigner und Jenny Steinbeiß,
Geschäftsführung der Aigner Immobilien GmbH

NIEMAND IN MÜNCHEN VERMITTELT MEHR IMMOBILIEN

Der Immobilienmarkt hat sich in den vergangenen Jahren stark verändert. Gerade für Eigentümer, die ihre Immobilien verkaufen möchten, ist die Lage deutlich komplexer geworden. Um alles richtig zu machen und sich Vorteile zu verschaffen, wenden sich deshalb zahlreiche Kunden an uns – den langjährigen Marktführer bei den inhabergeführten Immobilienmaklerunternehmen in München. 98 % sind hochzufrieden mit unserem Service und würden uns weiterempfehlen.

Setzen auch Sie auf unsere 35-jährige Markterfahrung und profitieren Sie von unserer bewährten, hochangesehenen Dienstleistungsqualität in allen Bereichen.



Verschaffen Sie sich in einem unverbindlichen persönlichen Gespräch einen ersten Eindruck.

Wir nehmen uns gerne Zeit für Sie. Rufen Sie uns an:

Tel. (089) 17 87 87 - 0

Aigner Immobilien GmbH Systemzentrale:

Sending | Gmunder Straße 53, 81379 München

Aigner Immobilien GmbH Filialen:

Nymphenburg | Ruffinistraße 26, 80637 München

Lehel | Steinsdorfstraße 18, 80538 München

Bogenhausen | Ismaninger Straße 88, 81675 München

Schwabing | Hohenzollernstraße 118, 80796 München

Solln | Frans-Hals-Straße 2, 81479 München

Pullach | Kirchplatz 1, 82049 Pullach

Starnberg | Hauptstraße 5a, 82319 Starnberg

Dachau | Konrad-Adenauer-Str. 32, 85221 Dachau

info@aigner-immobilien.de | www.aigner-immobilien.de

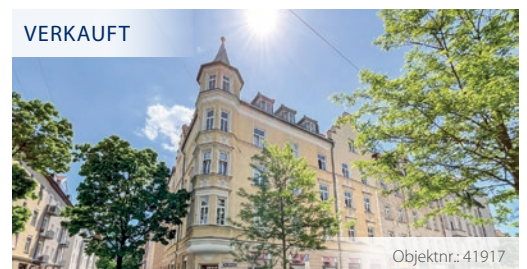
VERKAUFT



Objektnr.: 41444

Au – Townhouse mit Garten am Nockherberg
Reiheneckhaus, ca. 146 m² Wohnfläche,
140 m² Grund, Baujahr 2015

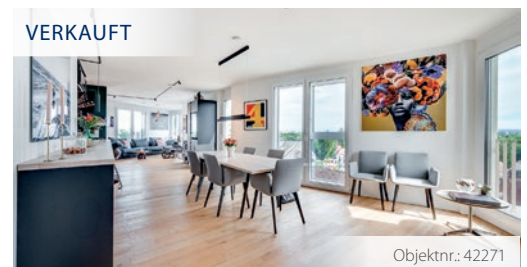
VERKAUFT



Objektnr.: 41917

Neuhausen – Attraktives Wohn- und Geschäftshaus
Mehrfamilienhaus, 390 m² Grundstücksfläche,
1.305 m² vermietbare Fläche, Baujahr 1896

VERKAUFT



Objektnr.: 42271

Pasing – Penthouse mit privatem Dachgarten
Penthouse, ca. 211 m² Wohnfläche, 4 Zimmer,
Baujahr 2022

PICCO'S 3D WORLD ERHÖHT IHREN ERTRAG!



3D-Druckerverkauf
und Vor Ort Wartung



3D-Druckdienstleistungen



3D-Filamente

Showroom München 3D-Drucker & 3D-Produkte
PICCO's 3D World a part of PICCO die Service GmbH
Rudolf-Diesel-Straße 11 + 13, 85521 Hohenbrunn

Freecall 0800/5757551, Freefax 0800/5757552
www.piccos-3d-world.de, info@piccos-3d-world.de